QL

561

G6S76

1907

ENT

11.29.07

JAHRESBERICHT
DES
GYMNASIUMS ZU STRALSUND
OSTERN 1907.

Inhalt:

1. Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Grossschmetterlinge, mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgegend Stralsunds. Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Pommerns. Erster Teil: die Rhopaloceren und Heteroceren ausser den Geometriden. Vom Oberlehrer Dr. Karl Spormann.
p
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

STRALSUND
DRUCK DER KÖNIGLICHEN REGIERUNGS-BUCHDRUCKEREI
1907.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

501
G6576
1907
Ent

Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Grossschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgegend Stralsunds

Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Pommerns
vom Oberlehrer Dr. Karl Spormann.

Erster Teil: Die **Rhopalocéren** und **Heterocéren** ausser den Geometriden.

Vorbemerkungen.

A. Zweck der vorliegenden Arbeit. Bedeutung und Wert des richtigen Sammelns.

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weiss!

Willst du dich am Ganzen erquicken,
So musst du das Ganze im Kleinsten erblicken!
Goethe.

s sind nunmehr über zwanzig Jahre verflossen, seitdem, soviel mir bekannt ist, über die Grossschmetterlinge unseres Gebietes*) eine Arbeit veröffentlicht worden ist. Dass während dieses Zeitraums das Bild der Fauna sich verändert hat, ist natürlich. Einige früher häufige Arten sind nur noch selten oder gar nicht wieder beobachtet worden, andere ehemals seltene sind jetzt ziemlich häufig, und nicht wenige wiederum konnten als ganz neue festgestellt werden, darunter manch bedeutsamer Fund. Ich glaubte daher den Fachentomologen, die sich für faunistische Fragen interessieren, einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn ich unter Berücksichtigung älterer Nachrichten und mit Verwertung der von neueren Sammlern und Liebhabern erhaltenen Mitteilungen sowie meiner eigenen, auf etwa sechsjähriger, eingehender Sammeltätigkeit im hiesigen Gebiet beruhenden Beobachtungen mich bemühte, mit der im folgenden gegebenen Übersicht ein möglichst genaues Bild von dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis der hiesigen Grossschmetterlinge zu geben. Dass hier noch Lücken auszufüllen sind, noch manches sicherlich ergiebige Jagdgebiet so gut wie unberührt daliegt, dessen bin ich mir wohl bewusst.

*) Dieses wird im Süden begrenzt durch den Oberlauf der Trebel und eine etwa die Orte Grimmen und Miltzow schneidende Linie. Es ist zu wünschen, dass recht bald auch für den südlichen Teil mit dem Mittelpunkt Greifswald eine die letzten Jahrzehnte berücksichtigende Arbeit erscheint.

Diese teilweise Lückenhaftigkeit rührt daher, dass es während des genannten Zeitraumes an der nötigen Zahl gleichbestrebter Naturfreunde gefehlt hat und leider noch fehlt, die, wenn auch in den verschiedensten Teilen des Gebietes wohnend, doch durch das gemeinsame Band eines entomologischen Vereins, wie sich ein solcher in nicht wenigen Städten als Mittelpunkt der Bestrebungen gebildet hat, zusammengehalten und so in regem Verkehr und Austausch der Erfahrungen stehend, sich die gründliche Erforschung kleinerer Einzelgebiete zur besonderen Aufgabe gemacht und vor allen Dingen ihre, wenn auch scheinbar noch so unbedeutenden Funde und Beobachtungen im allgemeinen Interesse der Wissenschaft kurz aufgezeichnet hätten.

Und damit komme ich zu dem zweiten und Hauptgrund, der mich zur Abfassung dieser Arbeit veranlasst hat: es scheint mir sehr an der Zeit zu sein, durch das Mittel einer literarischen Veröffentlichung in einem grösseren Leserkreise um neue Anhänger, Freunde und Förderer einer guten, schönen Sache, seien es junge oder alte, gelehrte oder ungelehrte, zu werben. Meine Mitteilungen sollen mit dazu beitragen, das in unserer Stadt früher lebhaft, dann aber zeitweise geschwundene Interesse für Entomologie wieder zu beleben und anzuregen zu der den Körper wie den Geist in einziger Weise bildenden Tätigkeit des Sammelns von Schmetterlingen, derjenigen Klasse von Insekten, die von jeher in allen Kreisen nicht mit Unrecht als die reizendste und schönste von allen angesehen wird.

Wie ich im folgenden zeigen werde, gab es in den letzten hundert Jahren sowohl unter den Erwachsenen wie unter der Jugend Stralsunds immer emsige Sammler und sogar hervorragende Kenner, die sich um die Erforschung der Fauna sehr verdient gemacht haben. Der Umstand, dass hierbei gerade Lehrer und Schüler des Gymnasiums und Realgymnasiums in Betracht kommen, darf mich wohl zu der Hoffnung berechtigen, dass auch in der heutigen Zeit, in der zwar nicht wenige der Zöglinge unserer höheren Lehranstalten sich leider nur zu oft dazu verleiten lassen, ihre freie Zeit in allerlei Nichtigkeiten und mit wertlosem, äusserem Tun hinzubringen, immer noch der eine oder andere Knabe oder Jüngling sich finden wird, der einen Teil seiner Mussestunden zu seiner geistigen und leiblichen Erholung einer Tätigkeit widmet, die ihm in Wahrheit zu einer Quelle reinsten Genusses und wirklicher Freude werden und später ein Gegenstand schöner Erinnerungen sein wird.

Man redet heutzutage immer noch viel, mit mehr oder weniger Berechtigung, von der geistigen und körperlichen Überbürdung unserer Jugend durch die Schule und verlangt als Gegengewicht und Ausgleich Verkürzung der Unterrichtszeit, Verringerung der Hausarbeit, freie Spielnachmittage, teilweise Verlegung des Unterrichts ins Freie, kurz, recht viel Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft zur Erholung und Kräftigung des überangestregten Geistes und Körpers. Ich glaube in dieser wichtigen Frage mit meinem oben ausgesprochenen Wunsche nach Förderung der Sammeltätigkeit auch ein, und zwar kein wertloses, pädagogisches Mittel angegeben zu haben, das sich Lehrer, Eltern und Erzieher nicht entgehen lassen sollten, wenn sie merken, dass einige von ihren Zöglingen oder Söhnen besonderen Sinn für die Schönheiten der Natur und eine ausgesprochene Neigung gerade für das Sammeln von Schmetterlingen haben. Ich wüsste kaum etwas, was dem körperlichen und geistigen Wohle unserer Jugend zugleich dienlicher sein könnte, als der mit jener Tätigkeit verbundene häufige Aufenthalt in Wiese und Feld, in Wald und Busch und Heide. Welch eine Fülle von anregenden Beobachtungen, nicht nur aus dem Tier- sondern auch aus dem Pflanzenleben, wird dem jungen Sammler zuteil, von denen weder der Stubenhocker noch der Strassenflaneur eine Ahnung bekommt! Wird doch unser junger Freund als Raupenzüchter durch eigene Anschauung bekannt mit der so interessanten Lebensweise der Schlupfwespen und Raupenfliegen; auch muss er die Futterpflanzen genau kennen. Wie schärft sich der Blick seines Auges, wie lernt er jetzt erst eigentlich sehen! Ein neues Vergnügen wird es ihm gewähren, wenn er mit Hilfe des in der Schule erworbenen botanischen Wissens nun bald tiefer eindringt in die Kenntnis auch der Flora seiner Heimat. So lernt er diese erst recht kennen und sie von neuem lieb gewinnen!

Man wende mir nun nicht ein, dass das Fangen und Töten von unschuldigen Tieren zur Grausamkeit, Tierquälerei und Verrohung des jugendlichen Gemütes verführe. Von Tierquälerei kann bei den heutigen vervollkommenen und sicheren Tötungsarten gar keine Rede sein. Ich bin gewiss der letzte, der nicht die grösste Achtung hätte vor den lobenswerten Bestrebungen der Tierschutzvereine; aber das möchte ich doch nicht unausgesprochen lassen, dass mir manches von dem, was gelegentlich in den vom Berliner Tierschutzverein jährlich herausgegebenen für die Jugend bestimmten kleinen Tierschutzkalendern über das Sammeln von Insekten gesagt wird, auf einer gewissen Einseitigkeit in den Ansichten der Verfasser zu beruhen scheint, die in gewiss guter Ab-

sieht ihre Forderungen aufstellen, aber in Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse über das Ziel hinausschiessen.

Nun macht man aber nicht selten die betäubende Erfahrung, dass bei dem Anfänger die erste Begeisterung gar bald verfliegt, der grosse Sammeleifer nachlässt oder völlig verschwindet. Zweierlei glaube ich auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen in verschiedenen Gegenden als besondere Ursachen anführen zu können: den Mangel sachverständiger Anleitung durch erfahrene Sammler oder kundige Freunde, sowie die aus Unkenntnis der Fauna entspringende irrtümliche Ansicht, das vorhandene Sammelgebiet sei zu arm an Faltern, es lohne sich daher gar nicht auf das Sammeln so viel Zeit und Mühe zu verwenden. Dass in bezug auf unser Gebiet die letztere Meinung jeder Begründung entbehrt, lehrt das im folgenden gegebene Verzeichnis, das den Vergleich mit den Nachbarfaunen nicht zu scheuen braucht, und ich möchte noch ausdrücklich hervorheben, dass gewisse Teile der Insel Rügen und auch der Darss und Zingst sicherlich noch viele ungehobene Schätze bergen, die zu heben sich wohl der Mühe verlohnen dürfte.

In meiner Uebersicht findet sowohl der Anfänger als auch der erfahrene Sammler aus anderer Gegend zu bequemem Gebrauch alles das vereinigt, was er über das Vorkommen einer jeden Art im hiesigen Gebiet vorläufig jetzt wissen kann, während er früher die in verschiedenen ihm schwer, oft gar nicht zugänglichen Büchern sich zerstreut findenden Bemerkungen mit Mühe aufsuchen musste, ohne indessen dabei das wirkliche, gegenwärtige Bild der Fauna kennen zu lernen.

Dem Mangel persönlicher Beratung seitens kundiger Entomologen lässt sich aber leicht abhelfen durch Benutzung guter, zum Teil vortrefflicher, älterer und neuerer Schmetterlingsbücher, an denen es heutzutage sowohl für die ersten Anfänger wie für weit Vorgeschriftene nicht fehlt. Diese Werke — ich nenne hier nur die Namen Speyer, Lutz, Berge, von Praun, Heinemann, Hofmann, Rössler, Ramann, Rühl-Heyne-Bartel, Standfuss, Hofmann-Spuler, Lampert — geben in ihren Einleitungen mehr oder weniger ausführlich alles das, was man wissen muss, um selbständig mit Erfolg eine Sammlung anlegen zu können, natürlich Lust und Liebe zur Sache vorausgesetzt. Ganz vorzügliche Dienste leisten, besonders dem Züchter, die in erschöpfender Weise auf die Biologie*) Rücksicht nehmenden Aufsätze von Prof. Dr. M. Pabst,**) die nach des verdienten Verfassers Absicht „die in den Händen der Sammler befindlichen Schmetterlingsbücher ergänzen und das Interesse für die Beobachtung der Entwicklungsgeschichte der besprochenen Tiere fördern sollen“.

Nicht dringend genug aber kann ich warnen vor der geistlosen, ganz äusserlichen Art jener Sammler, die sich in rein sportmässiger Weise einzig und allein mit dem massenhaften Anhäufen möglichst vieler Arten begnügen und zwar nur der fertigen Schmetterlinge, ohne sich mit der Raupenzucht zu befassen oder irgendwie um die vorangegangenen Stufen und Formen der Entwicklung zu kümmern; es ist das ein Verfahren, das über den Standpunkt des oberflächlichsten Markensammlers nicht hinausgeht. Schon der Anfänger begnüge sich daher nicht mit einem Pärchen von jedem Falter, sondern vereinige in seiner Sammlung möglichst die Objekte aller Stadien der Entwicklung, vergesse auch nicht, Reihen von Uebergangsformen, wenn auch nur gewöhnlicher Arten, auch Missbildungen, sowie die mannigfachen Schmarotzer aus der Gesellschaft der Jehneumonon und Tachinen oder Schlupfwespen und Raupenfliegen beizufügen.***)

*) Welchen Wert die Unterrichtsverwaltung gerade auf die Biologie legt, geht unter anderem hervor aus dem Aufsatze des Geh. Reg.-Rates und vortragenden Rates im Kultusministerium Dr. K. Jansen, im 7. Heft des V. Jahrganges 1906 der „Monatsschrift für höhere Schulen“ von Köpke und Matthias.

**) Zuerst erschienen als wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der städtischen Realschule I. O. zu Chemnitz 1884 unter dem Titel: „Die Gross-Schuppenflügler (Macrolepidoptera) der Umgegend von Chemnitz und ihre Entwicklungsgeschichte. I. Teil Rhopalocera Tagfalter. Heterocera A. Sphingines Schwärmer, B. Bombyces Spinner.“ Im Jahre 1887 folgte die erste und 1889 die zweite Hälfte des II. Teils; darauf von 1899 ab nochmals dasselbe in Form von sorgfältig verbesserten und nach mancher Richtung hin ausführlicheren Monographien in Dr. O. Kranchers Entomologischem Jahrbuche, Leipzig, bei Frankenstein und Wagner.

***) Zum Zwecke der ersten Bekanntschaft mit diesen der Tätigkeit des Raupenzüchters oft genug verhängnisvollen und im Haushalte der Natur so wichtigen Insekten möchte ich hinweisen auf das auch sonst sehr empfehlenswerte praktische Büchlein meines verehrten Lehrers in der Schmetterlingskunde, des verstorbenen Professors Dr. E. Taschenberg in Halle „Die Insekten nach ihrem Nutzen und Schaden“ bei G. Freytag, in der Sammlung „Das Wissen der Gegenwart“; ferner auf den 9. Band von Brehms Tierleben, und für eingehenderes Studium auf die Abhandlung von Prof. Heinrich Habermehl „Ueber die Lebensweise der Jehneumonon“, wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht des Grossherzogl. Gymnasiums und der Grossherz. Realschule zu Worms 1895/96. Der Verfasser gibt auf Seite 25 und 26 weitere, reichhaltige Literatur an.

Dann erst, wenn sein Sammeln ein wissenschaftliches Ordnen und nicht ein mechanisches Anhäufen ist, hat seine Sammlung Wert und gibt allein die innere Befriedigung, die blosses Aufspeichern nicht gewähren kann.

Auch lege schon der Anfänger von vornherein ein entomologisches Tagebuch*) an, das, nach bestimmten Rubriken eingeteilt — wie laufende Nummer, Name, Fundort, Pflanze, Datum, besondere Bemerkungen — und gewissenhaft geführt, ihm im Laufe der Zeit immer unentbehrlicher werden und sicherlich nicht wenig zur Pflege des Sinnes für Pünktlichkeit und Ordnung beitragen wird. Bei einem solchen Verfahren ist auch die Möglichkeit und Gewähr gegeben, dass aus dem blossen Sammler und Entomophilen einmal ein richtiger Entomologe und Forscher wird.

Ich habe mit Rücksicht auf Anfänger und Schüler absichtlich manches dem Kenner längst Bekannte gesagt und auch den wissenschaftlichen lateinischen Namen die dem Kundigen entbehrlichen, gebräuchlichsten deutschen Schmetterlingsnamen beigelegt. Wer tiefer in das Verständnis der wissenschaftlichen Bezeichnungen eindringen will, wobei besonders dem Schüler des Gymnasiums seine lateinischen, griechischen, ja mythologischen Kenntnisse zustatten kommen, findet Belehrung in dem Buche von Direktor Dr. L. Glaser**). Das dem gleichen Zwecke dienende Werk von Anton Spannert***) enthält leider mancherlei Irrtümer; eine zweite berichtigte Auflage ist dringend erwünscht.

In der systematischen Anordnung bin ich dem neuen Katalog****) von Staudinger-Rebel gefolgt und habe bei jeder Art dessen Nummer in Klammern beigelegt.

B. Rückblick auf die hiesige entomologische Sammeltätigkeit und Forschung während der letzten hundert Jahre. ☼ Biographisches.

Die Pflicht der Pietät gebietet, aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts hier einiger Männer zu gedenken, die, wenn sie auch für das von mir im folgenden aufgestellte Verzeichnis nur wenig oder gar nicht in Betracht kommen, doch als Männer der Wissenschaft für die entomologischen Bestrebungen überhaupt und besonders für unser Gymnasium und unsere Stadt ihre Bedeutung haben.

Hermann Burmeister, der bekannte Naturforscher, geboren am 15. Januar 1807 zu Stralsund, war Schüler unseres Gymnasiums, studierte anfangs Medizin in Greifswald, später in Halle Zoologie, wurde 1841 Professor an der dortigen Universität, machte zwei Reisen nach Südamerika, kehrte 1861 nach Deutschland zurück und siedelte dann dauernd nach Buenos Aires über, wo er nach dreissigjähriger Tätigkeit als Direktor des „Naturwissenschaftlichen Nationalmuseums“ und nach Vollendung seines 85. Lebensjahres am 2. Mai 1892 starb. Er ist einer der grössten Söhne und der edelsten Sendboten, die sein Vaterland und unsere Stadt Stralsund in die Ferne ausgesandt haben. Schon während seiner Schülerzeit war B. eifriger Sammler.*****) Von seinen Schriften nenne ich hier nur das fünfbändige „Handbuch der Entomologie“ 1832–55. Eine Gedenktafel an dem Hause Böttcherstrasse 9 bezeichnet die Geburtsstätte des Forschers. —

*) Man lese den beachtenswerten Aufsatz „Wie treibt man mit Nutzen Entomologie?“ von Prof. Dr. Katter in No. 1. der Entomologischen Nachrichten 1878, sowie die Ausführungen desselben Verfassers „Wie sollen wir Insekten sammeln?“ in der Illustrierten Wochenschrift für Entomologie No. 3 und 4, 1896.

**) Dr. L. Gl. „Catalogus etymologicus Coleopterorum et Lepidopterorum, Erklärendes und verdeutschendes Namenverzeichnis der Käfer und Schmetterlinge für Liebhaber und wissenschaftliche Sammler.“ Berlin, bei R. Friedländer & Sohn, 1887. Dazu einige erweiternde und berichtigende Nachträge im Jahrgange 1888 der Entomol. Nachrichten Seite 136–143.

****) A. Sp. „Die wissenschaftlichen Benennungen der Europäischen Grossschmetterlinge mit sämtlichen Varietäten und Aberrationen zur Grundlage für einen jeden Liebhaber und Forscher der Schmetterlinge.“ Berlin, bei Carl Duncker (C. Heymons) 1888.

*****) Katalog der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes von Dr. O. Staudinger und Dr. H. Rebel. Berlin, R. Friedländer & Sohn, 1901.

******) Zober, der Chronist unseres Gymnasiums, sagt (Urkundliche Geschichte des Stralsunder Gymnasiums, 6. Beitrag S. 26): „Die naturhistorischen Studien wurden seit den zwanziger Jahren mit grosser Liebe von den Gymnasiasten betrieben“, und nennt dabei ausdrücklich die Namen Burmeister und Erichson.

Ihm schliesst sich an der am 26. Nov. 1869 in Stralsund geborene und allzufrüh in Berlin am 18. Dezember 1848 als Professor der Zoologie gestorbene „Entomologe“ Wilhelm Ferdinand Erichson. Ausser vielen anderen entomologischen Schriften verfasste er die „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands“. Als er unser Gymnasium verliess, sprach er in seiner deutschen Abschiedsrede von den „Verdiensten Linnés um die Naturwissenschaft“.

David Hinrich Schneider, Advokat und Ratsverwandter (Ratsherr, Senator in Stralsund), starb hier am 26. November 1826 im 72. Lebensjahre. Dieser überaus rührige Entomologe, der durch seine ausgedehnte Schriftstellerei als Autor*) einen Namen hat, entfaltete, wie aus mehreren Stellen seiner Schriften hervorgeht, in der Umgegend Stralsunds viele Jahre hindurch eine emsige lepidopterologische Sammeltätigkeit, machte ausgedehnte Reisen, z. B. nach Schweden und Dänemark, und brachte so durch eigenes Sammeln und Ankauf ganz bedeutende, höchst wertvolle Sammlungen von Insekten, darunter vorzugsweise Schmetterlinge, zusammen. Von Schneiders zahlreichen Schriften**, die jetzt hier sehr selten***) sind, findet sich in Stralsund, obgleich sie hier zum Teil bei Christian Lorenz Struck gedruckt sind, nur der 1. Band seines „Neuesten Magazins für die Liebhaber der Entomologie“ auf der Ratsbibliothek; auf der Universitätsbibliothek in Greifswald ist nur ein anonym er Abdruck des 1. Teils seiner „Systematischen Beschreibung der europäischen Schmetterlinge“ vorhanden. Meine eingehenden Nachforschungen, besonders auf der Ratsbibliothek und dem Ratsarchiv, haben nur so viel ergeben, dass bei Schneiders Tode sämtliche Sammlungen sowie die reichhaltige entomologische Bibliothek, die viele Bildertafeln enthielt, noch vorhanden waren. In wessen Besitz diese wertvolle Hinterlassenschaft nachher gekommen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Nur eine einzige, dürftige Notiz von Dr. Tetschke siehe unten liegt vor: er verzeichnet, im Jahre 1828 aus der Senator Schneider'schen Sammlung ein Wiener Nachtpfauenauge *Saturnia pyri* Schiff., für die Schmetterlingssammlung des Gymnasiums erhalten zu haben. — Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, dass eine genauere Kenntnis von den Schneider'schen Sammlungen wichtige Aufschlüsse über die ältere Schmetterlingsfauna Stralsunds geben würde.

Dr. Karl Friedrich Hasenbalg****), von Ostern 1832 bis Michaels 1836 Oberlehrer und Professor am hiesigen Gymnasium, dann bis zu seinem 1852 erfolgten Tode Direktor des Königl. Pädagogiums in Putbus, besass eine nicht unbedeutende Käfersammlung, von welcher der grösste Teil 1854 mit der schon seit 1825 in ihren Anfängen bestehenden Schulsammlung des Gymnasiums vereinigt wurde. Ich irre mich wohl nicht, wenn ich annehme, dass auch in die Schmetterlingssammlung des Gymnasiums aus Hasenbalgs Nachlass Exemplare übergegangen sind.

Für diese, in einem Schrank von 22 Kästen vereinigte Schmetterlingssammlung, die sich zusammensetzte aus Geschenken von Lehrern, Schülern und Freunden der Schule, sowie aus Erwerbungen durch Ankauf, die aber jetzt infolge der Länge der Zeit und durch mancherlei Schäden und Verluste zerfallen und wertlos*****) geworden ist, schrieb der Philologe Oberlehrer Dr. Wilhelm Tetschke*****) — am Gymnasium von 1828 bis 1865, gestorben 1879 in Anklam — ein nach Oelsenheimer und Treitschke angelegtes Verzeichnis. Dr. Tetschke war in seinen Mussestunden ein eifriger Entomologe und hat die Umgegend Stralsunds fleissig durchforscht, zahlreiche Schmetterlinge gefangen, nicht wenige aus Raupen gezogen und manchem Schüler Anregung zu gleicher Tätigkeit

*) Schneider war Mitarbeiter des trefflichen Borkhausen und schrieb unter anderem die heute noch beachtenswerte Einleitung zu dessen fünfbandiger „Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge“, Frankfurt 1788—1794.

**) Ein Verzeichnis derselben gibt Hagen im 2. Bande seiner Bibliotheca entomologica Leipzig 1862/63 S. 134, 135, wo er fünfzehn verschiedene entomologische Veröffentlichungen aufzählt.

) Nicht einmal die Gymnasialbibliothek oder die des Realgymnasiums enthält irgend eine Schrift dieses Stralsunder Bürgers; dagegen ist von anderen älteren Werken der gleichfalls sehr seltene und wertvolle Jablonsky) vollständig auf der ersten vorhanden.

****) Ausführliche Nachrichten über ihn finden sich bei Zober a. a. O. S. 38, 39 sowie in dem Nekrolog im IX. Bericht des lit.-geselligen Vereins zu Stralsund (1854) S. 36—38. Siehe auch S. 161 in dem hier vor kurzem bei Wilh. Zensch erschienenen hochinteressanten Lebensbild des früheren Gymnasialdirektors Dr. Johann Ernst Nizze.

*) Ich will hier gleich bemerken, dass ich demnächst sämtliche im folgenden aufgeführte Arten dem naturhistorischen Kabinett des Gymnasiums als Bestimmungsmaterial und Grundstock zu einer neuen Sammlung als Geschenk überweisen werde.

*****) Siehe Zober a. a. O. S. 49 und Wähdel, Programm 1891 S. 6. Man beachte ausser anderen Stellen auch die scherzhaften Anspielungen auf Tetschke als Pfaffenfreund in der 4. Strophe des humorvollen Tischliedes, Seite 213 in dem Lebensbilde Nizzes. Ueber die zahlreichen kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen im literarisch geselligen Verein zu Stralsund gehaltenen Vorträge Dr. F's. vergleiche man die Berichte dieses Vereins aus dem Jahre 1835—1862 im 1. und 2. Bande.

gegeben. Viele dieser Falter sind von ihm und seinen Schülern der Sammlung der Anstalt geschenkt worden. Dabei hat er nicht unterlassen, bei jeder neuen Schenkung, — und das macht sein Verzeichnis zu einer für die damalige Zeit durchaus wertvollen Quelle — meist Datum, Fundort oder sonst eine wichtige Bemerkung beizufügen. Somit haben wir in diesen handschriftlichen Notizen von Dr. Tetschke die ersten wirklich brauchbaren Nachrichten über die ältere Schmetterlingsfauna Stralsunds zu erblicken.

Der im Sammeln von Schmetterlingen eifrigste Schüler Dr. Ts. war Karl Billich, Sohn des Predigers Gotthard B.*) an der Marienkirche, eines Freundes des Direktors Nizze (siehe Lebensbild S. 55 ff.). K. B. verliess 1847 als Abiturient das Gymnasium und war, nachdem er Forstfach studiert hatte, 1851 in Schuenhagen Forstleve, später (bis 1882) Oberförster in Kehrberg bei Greifenhagen und in Lingen a. Ems. Seinen Lebensabend verlebte er in Eberswalde, wo er am 21. September 1890 starb. B. besass schon als Gymnasiast eine wertvolle Sammlung, wie aus Dr. Tetschkes Aufzeichnungen hervorgeht, der manches seltene Exemplar von seinem Schüler für die Schule geschenkt erhielt. Eines seiner Hauptfanggebiete war der grosse, neben dem Jungfernstieg am Kniepersteich gelegene, damals zum Teil noch wildromantische Garten seines Vaters (siehe zu Nr. 93, Prot. convóluli). In seinen Mannesjahren hat B. emsig weiter gesammelt und war bekannt als eifriges Mitglied des „Stettiner Entomologischen Vereins“; oft haben ihn während der Kehrberger Zeit die Stettiner Freunde besucht, um bei ihm Seltenheiten durch Tausch zu erlangen. Nach seinem Tode wurde der grösste Teil der wertvollen Sammlungen in zwei Schränken dem Gymnasium in Eberswalde geschenkt. Billichs Verdienste um die Erforschung der pommerschen Fauna sind nicht gering, und Heinrich Paul, der eine der sogleich zu würdigenden Herausgeber der ersten Fauna der Falter von Neu-vorpommern und Rügen, konnte viele seiner Angaben nur machen, weil er von Billich das Material bekam.

Ein gleichfalls sehr tätiger, besonders als Züchter der Raupen von Bombyciden erfolgreicher Sammler, war ein jüngerer Amtsgenosse Dr. Ts., der Philologe und Archäologe Dr. Karl Kromayer,**) seit 1858 Subrektor am hiesigen Gymnasium, später, 1875, als Direktor an das Gymnasium in Weissenburg i. E. berufen.

Die Erforschung der Schmetterlingswelt auf dem Dänholm liess sich in der Zeit vor 1870 besonders Ehrenkönig angelegen sein, Beamter bei dem damals bestehenden Marindepot, sowie der Pharmazeut Heinrich. Dieser, ein grosser Pilzkenner, hat die kleine Insel zugleich auf ihre eigentümliche Flora hin genau durchsucht.

Von den Schülern des Realgymnasiums sei aus jener Zeit unter anderen genannt Otto Heinzelmann***) der, von Paul angeregt, in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt zusammen mit seinen Brüdern und Schulfreunden viel sammelte und in dem bekannten, ausgedehnten Fruchtobstgarten seines Vaters einige der seltensten Mikrolepidopteren erbeutete.

Wilhelm Heinrich Paul,****) geboren 1819 zu Löwenberg in Schlesien, ein sehr geschätzter Portraitmaler,*****) 1860 Zeichenlehrer am Gymnasium, wohnte von 1847—75 in Stralsund, dann in Berlin, wo er am 30. April 1889 starb. Paul war seiner Zeit der gründlichste Kenner des hiesigen Faunengebietes und hat die Ergebnisse seiner langjährigen, sorgfältigen Beobachtungen zusammen mit Carl Plötz, dem ebenso verdienten Erforscher des Greifswalder Gebietes, im 4. Jahrgang (1872) der „Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen“ veröffentlicht unter dem Titel „Verzeichnis der Schmetterlinge, welche in Neu-Vorpommern und auf Rügen beobachtet wurden.“ Im Anschluss an dieses Verzeichnis veröffentlichte Plötz 1880 im 12. Jahrgang in derselben Zeitschrift einen ergänzenden Nachtrag. P., der am 21. August 1887 in Greifswald starb, war ein äusserst geschickter Schmetterlingszeichner und

*) Uebrigens ist der Name Billich uns heutigen Stralsundern kein unbekannter. Jeder Spaziergänger in der herrlichen Brunnenaue kennt den mächtigen Granitblock mit der Inschrift: „Dem treuen Pfleger dieser Anlagen, dem Kaufmann Ernst Billich zum Andenken.“ E. Billich war der Oheim d. Karl Billich. — Siehe auch „Sundine“ 1836 No. 41.

**) Vergl. Zober a. a. O. S. 43 u. Wähdel a. a. O. p. 5. — K. geniesst jetzt, nach Uebertritt in den Ruhestand, sein otium cum dignitate als Geheimer Regierungsrat in Strassburg i. E.

*) Jetzt Buch- und Kunsthändler in Hannover.

****) Siehe Zober a. a. O. S. 57 u. Wähdel S. 13.

*****) Das bekannte Bildnis des Direktors Nizze im 6. Band der „Geschichte des Stralsunder Gymnasiums“ von Zober ist die Lithographie einer noch vorhandenen (im Besitze von Ns. Tochter, Fräulein Ida Nizze in Stralsund befindlichen) Bleistiftzeichnung Pauls. — Bekannt sind ausser manchen anderen hiesigen Oelgemälden Pauls die grossen Bildnisse von Hohenzollern-Königen im Löwenschen Saale des Rathauses.

Spezialist für die Gattungen der Familie Hespéria Fabr.*); er arbeitete ausserdem über ein Menschenalter mit wahrem Bienenfleiss an einem vielbändigen, mit zahlreichen, farbigen Illustrationen versehenen Schmetterlingswerke. Es ist höchst bedauerlich, dass dieses Monumentalwerk niemals im Druck erschienen, sondern, wenn ich recht unterrichtet bin, durch Verkauf schliesslich ins Ausland gekommen ist.

Was Paul und Plötz begonnen hatten, setzte mit gutem Erfolge der Major Alexander von Homeyer fort, gleich ausgezeichnet als Entomologe wie Ornithologe, in seinem im Jahrgang 1884 der Stettiner Entomolog. Zeitung erschienenen Aufsatz: „Vorkommen und Verbreitung einiger Macro-Lepidopteren in Vorpommern und Rügen“. Es ist dies meines Wissens die letzte für unser Gebiet wichtige Veröffentlichung. Er bringt darin vieles Neue und gibt — es sind seine eigenen Worte — „zum grossen Aufbau der pommerschen Schmetterlingsfauna einige Bausteine, die gut sind“. A. v. H. stammte aus Vorland bei Grimmen und lebte nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst (Frankfurt a. Main, Mainz, Wiesbaden, Görlitz, Anklam) etwa während der letzten zwanzig Jahre bis zu seinem im Sommer 1903 erfolgten Tode in Greifswald und benutzte längere und kürzere Besuchs- und Erholungsreisen im Gebiete zu eifrigem Sammeln. Ausserdem hat er von einer grossen Afrika- und Mittelmeerreise wahre Schätze von allerlei Naturobjekten**) mitgebracht, so dass seine Sammlungen zu den grössten in Pommern gehörten. Nach seinem Tode sind diese von den Erben veräussert worden und zum Teil nach Frankfurt a. M. gekommen; die afrikanischen Falter gingen in den Besitz von Rotschild in London über. Für unser Gebiet ist A. v. H. deshalb besonders wichtig, weil er einige Teile desselben, die bis dahin entomologisch wenig oder gar nicht bekannt waren, z. B. den Darss und namentlich die Gegend bei Bartelsbagen, dem Gute seines Bruders (Station der Kleinbahn Barth, zwei Meilen nordwestlich von Stralsund), genauer durchforscht hat, wobei ihm der abendliche Fang vermittelt des sogenannten Köderns*** reiche Beute einbrachte. Mit Recht rühmt er sich daher, der erste gewesen zu sein, der in Vorpommern den Nachtfang mit Köder betrieb.

Zur genaueren Kenntnis der in der Umgegend von Barth vorkommenden Schmetterlinge hat seiner Zeit der jetzt zweiundachtzigjährige Botaniker Herr Ludwig Holtz (Assistent am Botanischen Museum in Greifswald) viel beitragen. Diesem Nestor unter den Sammlern des Gebietes verdanken Paul, Plötz und A. von Homeyer manche wertvolle Mitteilung. Einige wichtige von Holtz gemachten Funde, die die Genannten noch nicht erwähnen, habe ich in meinen Mitteilungen an passender Stelle aufgeführt. Eine dem Raupenzüchter höchst willkommene Gabe hat H. mit seiner praktischen „Flora der Insel Rügen“ geboten.****) Nach langer Pause zeigen sich neuerdings in Barth wieder erfreuliche Anfänge einer gute Erfolge versprechenden Sammeltätigkeit, indem die Herren prakt. Arzt Dr. med. Kobes,*****) Bahlrüss,*****) Grzesik und Kosbadt ein reges Interesse bekunden.

Um die Erforschung der Fauna in der Gegend westlich von Grimmen, etwa mit dem Mittelpunkt Splietsdorf, machte sich vom Jahre 1885—1899 mein Amtsgenosse, Herr Prof. Dr. Krüger, verdient und stellte mir in dankenswerter Weise seine sorgfältigen, wertvollen Aufzeichnungen zur Verfügung. In der eigentlichen Stralsunder Gegend widmete sich eine zeitlang, etwa bis 1900, Herr Fabrikdirektor Heuser dem Sammeln von Lepidopteren und machte auf Rügen einige interessante Beobachtungen. In den letzten Jahren hat dann gleichzeitig mit mir Herr Katasterkontrollleur und Steuerinspektor Paul Heckel, Besitzer der grössten und schönsten Schmetterlingsammlung in Stralsund, das hiesige Gebiet durchforscht. Diesem erfahrenen Sammler, dem ich für sein meiner Arbeit vielfach bewiesenes Interesse zu besonderem Dank verpflichtet bin, gebührt das

*) Vergl. Jahrgang 1884 der Stettiner Entomolog. Zeitung und „Mitteilungen“ 1886 p. 1 ff.

**) Eine Anzahl aus Afrika mitgebrachter Dipteren ist besprochen von Dr. Karsch in den „Entomolog. Nachrichten“ 1886 und 1887.

***)) Ueber diese dem heutigen Entomologen unentbehrliche Fangart vergleiche „Entomolog. Nachrichten“ 1883 S. 9 ff.; vor allem aber A. Voelschow, „Nachtfang der europäischen Grossschmetterlinge“ in Dr. O. Kranchers entomolog. Jahrbuch, auch als Sonderabdruck von A. V. in Schwerin zu beziehen.

****)) Abgedruckt im „Führer für die Rügen-Excursion“ des VII. Internationalen Geographen-Kongresses zu Berlin 1899, herausgegeben von der Geographischen Gesellschaft zu Greifswald. — Die übrigen, botanische und zoologische Stoffe behandelnden Schriften v. L. H., der einen grossen Teil Europas bereiste, sind zum Teil abgedruckt in verschiedenen Jahrgängen der „Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen“ und hervorgegangen aus Vorträgen, die er in diesem Vereine gehalten hat.

*****)) Verliess O. 1877 als Abiturient das Stralsunder Gymnasium.

*****)) War Schüler des Realgymnasiums.

besondere Verdienst, durch eifrig betriebenen abendlichen Köderfang das Vorkommen einer Anzahl bisher in Neuvorpommern noch nicht beobachteter Noktuen festgestellt und über dasjenige von nicht wenigen anderen neue Aufschlüsse gegeben zu haben.

Einige sehr beachtenswerte faunistische Mittheilungen gingen mir zu von den hiesigen Herren G. Seidel, Teichner und Kurth, sowie von Herrn Arnold Voelschow in Schwerin. Mit verschiedenen anderweitigen Auskünften unterstützten mich die Herren Prof. Dr. Wähdel, Ratsarchivar Oberlehrer Ebeling, Fabrizz, E. Dalmer, R. Heinzelmann, O. Palleske, Oberförster O. Billich in Friedrichsberg (Westpreussen), Rudolf Taneré in Anklam und Herr Dozent M. Gillmer in Cöthen (Anhalt), der ausserdem die Güte hatte, die Bestimmung einiger zweifelhafter Arten zu übernehmen.

Allen Genannten spreche ich hiermit meinen ergebensten Dank aus.

Ich schliesse diese Vorbemerkungen mit den Worten unseres David Hinrich Schneider, die er im Jahre 1789 niederschrieb:

„Solchergestalt erreicht man bei diesem Geschäft — dem Sammeln von Faltern — nicht nur den Vortheil, die wunderbare Ökonomie und Verwandlung dieser artigen Thierchen kennen zu lernen, die allumfassende Weisheit des Schöpfers, der auch für die geringsten Bedürfnisse des verachtetsten Wurmes mit unendlicher Verschiedenheit und Genauigkeit sorgte, deutlichst zu erkennen, und vielleicht auch noch neue Mittel zu entdecken, wie zum Besten der Menschheit aus diesen Geschöpfen entweder unmittelbarer Nutzen bereitet, oder doch der von selbigen besorgliche Schaden abgewendet werden möge, sondern geniesst auch des Vergnügens, eine Sammlung von wohlbehaltenen Schmetterlingen zu veranstalten, die desto schätzbarer sein muss, je grösser darin die Zahl derjenigen Stücke ist, die man selbst erzogen und mit fast mütterlicher Fürsorge zur Entwicklung gebracht hat.“

Erklärungen der Abkürzungen von Autorennamen.

Auriv. = Aurivillius.	Gn. = Guenée.	Rott. = Rottemburg.
B. = Boisdual.	Germ. = Germar.	Schn. = Schneider.
Bkh. = Borkhausen.	Hb. = Hübner.	Sc. = Scopoli.
Billb. = Billberg.	Hdrch. = Heydenreich.	Schiff. = Schiffermiller.
Blanch. = Blanchard.	Hew. = Hewitson.	Schrk. = Schranck.
Brd. = Bruand.	Hein. = Heinemann.	Snell. = Snellen.
Brgst. = Bergstraesser.	Hufn. = Hufnagel.	Spr. = Spreyer.
Burm. = Burmeister.	Hw. = Haworth.	Stgr. = Staudinger.
Curt. = Curtis.	H. S. = Herrich-Schäffer.	Stph. = Stephens.
Cl. = Clerck.	Kn. = Knoch.	Thnbg. = Thunberg.
Dalm. = Dalman.	L. = Linné.	Tr. = Treitschke.
Dunc. = Duncan.	Latr. = Latreille.	Vill. = Villiers.
Dup. = Duponchel.	Lasp. = Laspeyres.	View. = Vieweg.
Esp. = Esper.	Ld. = Lederer.	Wallgr. = Wallengren.
Ev. = Eversmann.	Meig. = Meigen.	Wernb. = Werneburg.
F. = Fabricius.	Nick. = Nickler.	Westw. = Westwood.
Forst. = Forster.	O. = Ochsenheimer.	Weym. = Weymer.
Frr. = Freyer.	Pall. = Pallas.	Z. = Zeller.
Fuess. = Fuessly.	Rbl. = Rebel.	Zk. = Zincken.
Gerh. = Gerhard.	Rbr. = Rambur.	

♂ = Männchen, ♀ = Weibchen.

Rhopalócera.

Keulenhörner, Tagfalter.

I.

Papilionidae.

Papilio L. Latr. 1805.

1. **Podalírius** L. (1). Segelfalter, Segler, Segelspitze, Schlehenfalter. Dieser Schmetterling ist im hügeligen Süd- und Mitteldeutschland heimisch. Einige wenige, ziemlich abgellogene Exemplare, die L. Holtz vor Jahren in der Barther Gegend gefangen hat, sind offenbar ebenso wie die als grosse Seltenheit in Holstein und Mecklenburg beobachteten Stücke nur verirrte Gäste aus südlichen Gegenden. Sonst wurde der Segelfalter meines Wissens in Pommern nicht angetroffen.

2. **Macháon** L. (4). Schwalbenschwanz. Der stattliche, in Pommern weit verbreitete Schmetterling fliegt bei uns im Mai, Juni und August und ist nach älteren und neueren Beobachtungen in der näheren Umgebung Stralsunds ziemlich selten. Dr. Tetschke zog 1847 einmal einen Falter aus der Raupe und nennt ihn selten. Zwar finden sich die Futterpflanzen der Raupe, allerlei Umbellifären oder Doldengewächse, hier in Menge, und gerade die gelbe Möhre, *Daucus caróta* L., auf der ich in anderen Provinzen die Raupen sehr zahlreich antraf, wird hier stellenweise sogar in ganzen Feldern angebaut. Ich habe aber nur einmal, Ende Juni 1905, drei Raupen darauf gefunden (bei Andershof an der Greifswalderchaussee), von denen zwei nach der Verpuppung meine Erwartung täuschten, indem sie statt des Falters die grosse schwarze Schlupfwespe *Trogus lapidátor* ergaben. Vor zwei Jahren im Mai fing ich bei Steinhagen in der Nähe der Haltestelle ein besonders grosses, durch rote Flecken am Vorderrand der Hinterflügel ausgezeichnetes ♂. Sonst wurde der Schwalbenschwanz in dem letzten Jahrzehnt bei Stralsund noch ganz vereinzelt gesehen oder gefangen in der Brunnenau an Phlox und hinter Franzenshöhe (Seidel), bei Devin (Prof. Gauger), bei den Schiessständen am Borgwallsee (Heckel); bei Negast und in der Knieper- und Tribseervorstadt an Anóthum Dill und Foenículum Gartenfenchel fliegend (von Teichner und Kurth, letzterer fing ein auffallend dunkelgelbes Exemplar). Häufiger scheint er bei Franzburg zu sein: dort traf man ihn einmal zahlreich beim Kirchhof. In der Barther Gegend kommt er wie bei Stralsund nur spärlich vor. In früheren Jahren sah ihn Holtz aber dort öfter an verschiedenen Stellen; neuerdings zeigt er sich hin und wieder vereinzelt auf dem „Vogelsang“ (Grzesik).

II.

Pieridae.

Apória Hb. 1816.

3. **Crataegi** L. (38). Baumweissling, Weissdornfalter. Dr. Tetschke zog um 1840 drei Falter aus Raupen. Nach Paul und Plötz war *Crataegi* 1872 seit vielen Jahren sehr selten, aber 1872 nicht selten. Ich selbst habe hier weder den Falter noch die Raupen gefunden; er scheint in den letzten fünf Jahren wieder verschwunden zu sein. Prof. Krüger fing im Juni 1885 zwei Exemplare im Obstgarten in Splietsdorf und fand ebendort im März 1896 die Raupennester auf Pflaumen- und Apfelbäumen. Ganz vereinzelt wurde der Schmetterling bei Stoltenhagen gesehen nördlich von Grimmen (1888—1899), ferner bei Bodstedt, westlich von Barth, und bei Stahlbrode am Bodden gegenüber Zudar (Grzesik).

Pieris Schr. 1801.

4. **Brassicæ** L. (45). Grosser Kohlweissling. Überall sehr gemein in zwei Generationen, im Frühjahr und Spätsommer. Die auf Crucifären, Kreuzblütlern, lebenden Raupen richteten in vielen Gegenden Rügens und hier in den Vorstadtgärten an allen Kohlarten oft grossen Schaden an; sie waren aber zum grössten Teil bewohnt von nützlichen Parasiten, wie *Pteromalus puparum* und *Microgaster glomeratus* L., deren Larven im Innern der Raupen zehren. Die den Körper der Opfer bedeckenden gelben, glänzenden Puppengespinste von *M. glomeratus* werden von Laien für „Raupeneier“ angesehen, die es überhaupt nicht gibt. — Noch unerklärt sind die mehrfach auch hier beobachteten grossen Wanderzüge*) der Kohlweisslinge. So flog ein ganz gewaltiger, wolkenartiger Schwarm — das Jahr habe ich leider nicht feststellen können — von hier aus über den Strelasund nach Rügen. Eine kleinere, aber sicherlich nach vielen Tausenden zählende Schar wurde von Prof. Krüger am 1. August 1900 beobachtet. Die gegen 4 Uhr nachmittags über den Borgwallsee fliegenden Schmetterlinge gewährten über der Wasserfläche den Anblick wirbelnder Schneeflocken. Siehe 5. Bd. der „Illustrierten Zeitschrift für Entomologie“ S. 299.

5. **Rápae** L. (48). Kleiner Kohlweissling, Rübenweissling. Er stimmt mit der vorigen Art in der Flugzeit und der Lebensweise der Raupe überein, ist aber bei weitem nicht so gemein. Die Raupe wird hier häufig auf *Raphanistrum arvense* Ackerhederich, *Reséda odorata* Reseda und auf *Tropaecolum maius* Kapuzinerkresse gefunden und sitzt gewöhnlich auf der Mittelrippe eines Blattes.

6. **Napi** L. (52). Rapsweissling, Rübsaatweissling, Heckenweissling, Grünader. Der letzte Name wegen der Färbung der Rückseite der Hinterflügel. Überall, wie *Rapae*. Als frühester Weissling erscheint *Napi* hier in erster Generation zuweilen schon Ende April bis in den Juni hinein. Seine Lieblingsplätze sind die Ränder der Waldwiesen, Lichtungen und Waldwege. Weniger ist er anzutreffen auf Feldern und in Gärten. Im Penniner Forst sah ich die Falter oft auf Fahrwegen bis zu hundert Stück an nassen Stellen sitzen. — Die ebenso häufige Sommergeneration *Napaëae* Esp. fliegt Juli bis September und bietet für unser Gebiet neben *Arachnia levana* L. ein Beispiel für den sogenannten Saison-Dimorphismus, d. i. verschiedene Färbung je nach der Jahreszeit.**)

7. **Daplidice** L. (57). Resedafalter, Wauhalter, Grünscheckweissling, Petersilienfalter. Da Paul und Plötz als Flugzeit April bis August angeben, ist früher die kleinere, seitdem nicht mehr angetroffene Frühjahrsgeneration *Bellidice* O. hier beobachtet worden. *Daplidice* ist zwar weit zerstreut, aber bei Stralsund ziemlich spärlich. Im August 1881 wurde ein ♀ auf einem Lupinenfeld bei Splietsdorf gefangen und ebenda an einem Wege Ende Juli 1893 ein Pärchen. (Krüger.) Auch bei Negast wurden in den letzten Jahren einige Stücke erbeutet (Teichner, Kurth) und am Borgwall (Heckel). Ich sah im August 1906 zwei ♂♂ auf einem Stoppelfeld bei Wendorf. Besonders grosse, durch dunkle Färbung auffallende Stücke flogen Anfang September 1906 auf den Höhen in der Nähe des Leuchtturmes auf Hiddensee. Dort ist diese Art überhaupt nicht selten, auch nicht bei Barth. Die Raupe lebt auf verschiedenen Crucifären.

*) Vergl. Dr. H. Hagen, Stettiner Entomolog. Zeitung 1861 S. 73 ff.; 1876, S. 108 und A. Riesen 1901; ferner Entomolog. Nachrichten von Dr. Katter 1876 S. 173; 1877 S. 124.

**) Siehe darüber die bei No. 24 (A. *levana*) angegebene Literatur.

Euchlóë Hb. 1816. (Anthócharis B.)

8. *Cardamines* L. (69). Aurorafalter, Kressenweissling, Schaumkrautfalter. Dieser schöne, häufige Frühlingsfalter findet sich zuweilen schon von Ende April bis Mitte Juni im ganzen Gebiete überall, wo die Hauptfutterpflanze der Raupe, *Cardamine pratensis* L. Wiesenschaumkraut, wächst. Die Raupe wurde aber auch auf Turmkraut *Turritis glabra* L. gefunden. Der Falter fliegt in allen lichten Laubwäldungen an Wegen und auf Waldwiesen, wurde auch bei Stadtkoppel, Devin, Altfähr und in den städtischen Anlagen gesehen. Ich fing bei Pennin noch Ende Juni 1906 ein grosses, frisch geschlüpfes ♂. Die ♀ sind nicht, wie oft angenommen wird, seltener als die ♂, sondern werden nur wegen der Ähnlichkeit mit *Napi* verwechselt. Man findet sie stets, wenn man sie, besonders nachmittags spät, beim Eierablegen an Wiesenschaumkraut aufsucht.

Leptidia Billb. 1820. (Leucophasia Sph.)

9. *Sinapis* L. (81). Senfweissling, Hederichweissling, Platterbsenweissling. Die Raupe lebt nicht auf Senfarten, sondern an Papilionacéen, Schmetterlingsblütlern, und an Crucifören. Ich traf sie bei Moysall und im Crummenhäger Forst auf *Lathyrus pratensis* L. Wiesenplatterbse. Nach Paul und Plötz lebt sie hier auch auf *Ornithopus perpusillus* L., dem kleinen Vogelfuss. Der äusserst zarte Schmetterling erscheint in zwei Generationen vom Mai bis Ende Juli, aber nur sehr spärlich und fliegt in matten Fluge in lichten Laubwäldern. Von der Sommergeneration *liniensis* B. fing ich im Juli 1904 zwei Exemplare bei Pennin in der Nähe des Wegweisers auf dem Hauptwege. Die Stammform wurde auch im Laubwalde südlich von Löbnitz in der Nähe der Station Horst an der Rostockerbahn gefangen (Bahruss) und früher bei Barth (Holtz).

Cólías (F.) Leach. 1815.

10. *Hyale* L. (98). Goldene Acht, gelbe Acht, goldenes O, Schwefelgelbling, gelber Heufalter, kleines Posthörnchen. Weit zerstreut, aber nicht gerade häufig, in manchen Jahren sehr spärlich, besonders im Mai. Der Falter fliegt mit Vorliebe auf Kleeäckern und Stoppelfeldern und wurde namentlich im August und September beobachtet bei Splietsdorf, Pütte, Langendorf, Endingen, Stadtkoppel, Klein-Cordshagen, Prohn, auf Hiddensee und bei Barth. Schöne, grosse Exemplare flogen Ende Juli und Anfang August 1905 auf dem Schröderschen Wiesengrundstück hinter der Brunnenau und bei der Schwedenschanze. Die Raupe lebt auf Klee, namentlich *Trifolium répens*.

11. *Edúsa* F. (113). Postillon, Pomeranzenfalter. Ich finde, dass von dieser hier sehr seltenen Art im ganzen bisher nur sechs Exemplare gefangen wurden. So erhielt A. v. Homeyer bei Bartelshagen ein ♂ und dann noch zwei Stücke bei Hohen-Barnekow, südlich von Franzburg. L. Holtz besitzt ein Pärchen aus der Barther Gegend, und Kurth fing ein ♀ bei Negast. *Edúsa* gehört zu den Faltern, die in einer Gegend, wo sie bis dahin gar nicht oder nur selten anzutreffen waren, plötzlich zahlreich erscheinen und dann auf Jahre verschwinden. Ich entsinne mich aus meiner Schülerzeit, dass dieser Schmetterling in einem Jahre*) in grossen Mengen auftrat und sogar in den Strassen der Stadt (Hamm i. W. flog, während in den folgenden Jahren nicht ein einziges Exemplar zu finden war.

Gonópteryx Leach. 1815. (Rhodócera B.)

12. *Rhánni* L. (124). Citronenfalter, Citronenblatt, Ölblatt, Kreuzdornfalter. Der überwinterte Schmetterling ist überall häufig. Man sieht ihn zuweilen schon an warmen Februartagen in den städtischen Anlagen. Solche Falter (wie überhaupt die im ersten Frühjahr erscheinenden überwinterten) sollten nicht gefangen werden, da sie die Eier ablegen, aus denen die Raupen der im Juli und Spätsommer fliegenden neuen Schmetterlinge entstehen. Die Raupen leben hier auf *Rhánus frángula* L. Faulbaum.

*) Es war dies in dem durch massenhaftes Auftreten auch anderer Schmetterlinge, z. B. des Distelfalters, bemerkenswerten Sommer 1879. Siehe darüber Nr. 18; ferner Entomolog. Nachrichten von Dr. Katter 1881 S. 157 ff.

III.

Nymphálidae.

Apatúra F. 1807.

13. **Iris** L. (131). Grosser Schillerfalter, Grosser Blauschiller, Blauschillerfalter. Der herrliche Schmetterling wurde Ende Juni und Juli in fast allen Waldungen, wo die Futterpflanze der Raupe, *Salix cáprea*, Salweide, vorkommt, meist zwar nur vereinzelt, in den letzten Jahren aber häufiger angetroffen. Die ♀ sind bedeutend seltener. Die Schillerfalter haben merkwürdige, unästhetische Neigungen und suchen wie die Eisvögel (s. 15) mit Vorliebe feuchte Stellen und Pfützen an Waldwegen auf und lassen sich durch übelriechende Stoffe wie alten Käse, Dünger, auch verwesende tierische Stoffe, woran sie saugen, ködern. So fand Prof. Krüger bei Roloffshagen (Grimmen) einen Falter an einer toten Spitzmaus sitzend. Ich habe *Iris* oft angetroffen in den Waldungen von Pennin, Moysall, Jakobsdorf, Crummenhagen, Abtshagen, Endingen und Cummerow. Einmal wurde sogar ein Exemplar in Altfähr, gegenüber der Badeanstalt, am Borkenhäuschen gesehen (Heckel). Er kommt auch vor bei Barth (Tannenheim, Planitz), im Hessenburger und Behrenshäger Holz bei Damgarten und bei Horst.

14. **Ilia** Schiff. S. V. (132). Kleiner Schillerfalter, Bandweidenfalter. Von Paul und Plötz noch nicht erwähnt. Sehr selten, bei Abtshagen und Ober-Mützkow gefangen von A. v. Homeyer. Ich traf im Juli 1905 ein abgeflogenes ♀ an Pferdedünger sitzend auf dem von Zarrendorf durch den Wald nach Crummenhagen führenden Wege. Ob die hier ebenso seltene gelbe Abart *Clytie* Schiff. nach A. v. Homeyer wieder gesehen wurde, ist mir nicht bekannt. Die Raupen leben auf *Pópulus trémula* L. Espe, Zitterpappel und Salweide.

Limenítis F. 1807.

15. **Pópuli** L. (136). Grosser Eisvogel, Espenfalter. Über Vorkommen und Flugzeit gilt das von Ap. *Iris* Gesagte. Die absonderlich gestalteten Raupen fand ich bei Pennin im Mai erwachsen einzeln auf der Oberseite der Blätter von Zitterpappeln, an jüngeren wie älteren Bäumen, meist in Manneshöhe oder etwas höher an den Seiten der Waldwege; ebenso die auf der Blattoberseite an der Mittelrippe angehefteten Puppen. Die Abart *Trémulae* ♂ Esp. findet sich unter der Stammform. Ich fing bei Pennin auch ein ♂ mit ziemlich breiter, an ein ♀ erinnernder weisser Binde. Dass der grosse Eisvogel nach 10 Uhr vormittags schwer zu fangen ist, da er dann in die Höhe geht, wie in den meisten Schmetterlingsbüchern steht, ist im allgemeinen richtig, trifft aber auf hiesige Verhältnisse nicht immer zu, da ich den Falter öfter noch gegen 6 Uhr abends erbeutete, wie er am Boden sass oder sich an einem Stamme sonnte. Einst beobachtete ich abends bei Moysall ein ♂, das auf einem schattigen Waldwege eine Pflanze umschwebte und das Wasser nach Schwalbenart wiederholt mit den Flügeln streifte, als wenn es ein Bad nehmen wollte. Einmal (Juli 1904) fand ich ein grosses, noch gut erhaltenes totes ♀ mit zusammengelegten Flügeln am Ostrande des Crummenhägerholzes an einer Stelle, wo viele Espen stehen. Es war offenbar nach der Eierablage ermattet. Ich kam gerade recht, um die Beute den Ameisen zu entreissen. In demselben Walde sah ich, wie an einen heissen Vormittage eine grosse Libelle mit einem im Fluge erhaschten *Populi* davonflog. Mehrfach, vormittags und nachmittags, habe ich die ♀ angetroffen bei der Eierablage. Die kleinen, fast runden, graugrünen, etwas flachen, rauhen Eier sassen stets einzeln an der Oberseite eines Blattes dicht am Rande.

16. **Sibylla** L. (138). Kleiner Eisvogel, Heckenkirschenfalter. Er findet sich Ende Juni und im Juli in fast allen Waldungen, wo *Lonicéra periclymenum* L. Geissblatt wächst, und ist bedeutend häufiger als der vorige. Im Jahre 1905 war er im Crummenhäger Holz auf blühenden Brombeeren sogar sehr gemein. Vereinzelt wurde *Sibylla* 1903 in den Anlagen von Altfähr gesehen (Heckel). Am 18. August 1899 hatte Prof. Krüger das Glück, die seltene Abart *Nigrina**) Weym. beim Roloffshäger Forst (Grimmen) zu fangen. Die Raupen erhält man Ende Mai und Anfang Juni durch Abklopfen von Geissblatt.

*) Über diese im Jahre 1880, auch bei Elberfeld und Düsseldorf beobachtete melanistische Form siehe Rühl-Heyne „Die paläarktischen Grossschmetterlinge“ Bd. 1 S. 775.

Pyraméis Hb. 1816. (Vanéssa F.)

17. *Atalanta* L. (152). Admiral, Mars, Zahlenfalter. Im Spätsommer und Herbst wohl überall angetroffen, aber nicht gerade häufig, zuweilen selten; in Gärten, an Chausseen und auf Waldwegen. Er nascht gern vom ausfliessenden Saft der Baumstämme und an abgefallenen und verletzten reifen Früchten. Dies kann man in nächster Nähe der Stadt (Hainholz, Franzenshöhe, Birkenweg hinter den Bleichen) zuweilen beobachten, besonders sieht man ihn an Birkenstämmen und Apfelbäumen sitzend, deren Rinde durch die Raupen des Weidenbohrers (s. 437) verletzt ist und den Saft ausfliessen lässt. Im Penniner Forst war 1903 schon Anfang August der Admiral ungemein häufig, er flog mit Vorliebe auf den dort in Unmassen wachsenden Stauden von *Valeriana officinalis* L. Baldrian. Die Raupen findet man einzeln zwischen zusammengesponnenen Blättern auf *Urtica* Arten Nesseln, in Gärten, an Wegen und an den Böschungen des Knieper- und Frankenteichs. Dr. Tetschke erhielt 1846 noch spät im Oktober einen Falter aus der Puppe.

18. *Cárdui* L. (154). Distelfalter, Distelfink. War nach Paul und Plötz 1872 zuweilen häufig, und Prof. Katter berichtet, dass er 1879 auf Rügen die Falter (in frischen Exemplaren) viel häufiger als in früheren Jahren angetroffen habe.*). Im letzten Jahrzehnt ist der Falter nur ganz vereinzelt, gewöhnlich in abgeflatteten Stücken gesehen worden, so Ende August 1905 bei Martensdorf (Heckel), zwischen Wüstenhagen und Bartelshagen (Bahrüss), etwas häufiger bei Barth (Grzesik). Ein ganz frisches Exemplar fing ich im August 1903 bei Moysall auf Baldrian zusammen mit *C. album*. Wenige prächtige, grosse Falter, die im Sonnenschein auf einem Wickenfelde in lebhaftem Jagd- und Haschespiel einherschwärzten, beobachtete ich am 2. September 1906 auf der Insel Hiddensee zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. Die Raupe lebt wie die von *Atalanta* vereinzelt, und zwar auf *Cárdus* Distel- und *Urtica* Nesselarten.

Vanéssa F. 1807.

19. *Jo* L. (156). Tagpfauenauge, Pfauenspiegel. Weit verbreitet und überall mehr oder weniger häufig, wo an geschützten Stellen Nesseln in Menge wachsen, die Futterpflanzen der Ende Juli oder im August erwachsenen Raupen. Der schöne Falter flog in den letzten zwei Jahren besonders häufig auf dem im neu angepflanzten Stadtwalde**) massenhaft stehenden blühenden Disteln und Baldrianstauden, auch bei der Schwedenschanze.

20. *Urticae* L. (157). Kleiner Fuchs, Nesselfalter, kleine Blauborte. Überall häufig in mehreren Generationen, oft schon von Ende April an bis in den Spätherbst. Die Raupen gesellig auf Nesseln.

21. *Polychlóros****) L. (161). Grosser Fuchs, Kirschfuchs, Rüsterfalter, Grosse Blauborte. Ueberall im Gebiet, stellenweise häufig und als Raupe schädlich an Waldlaub- und Obstbäumen im Penniner Forst. Im Sommer 1906 waren bei Zarrendorf einige Kirschbäume beinahe entblättert. Die von mir bei Negast an *Salix caprea* gefundenen gesellig lebenden Raupen waren fast immer mehr oder weniger von der erzgrünen Schlupfwespe *Pteromalus puparum* bewohnt. Der Falter sitzt gern mit zusammengeschlagenen Flügeln an Baumstämmen.

*) Über massenhaftes Auftreten (nach Millionen) und Wanderzüge dieses Kosmopoliten finden sich interessante Angaben in den „Entomologischen Nachrichten“ von Dr. Katter 1879 S. 188, 195, 197, 211, 226, 231, 314. — Siehe auch die bei Nr. 4 angegebene Literatur.

**) Es ist gar keine Frage, dass diese Aufforstung des ehemaligen Gebietes der Herrenwiesen bald ein wahres Eldorado für allerlei Schmetterlinge und deren Raupen werden wird; schon jetzt haben sich einige Arten eingefunden, die früher dort nicht vorkamen. Auch im Vogelleben dieses einzigartigen Gebietes zeigen sich neuerdings auffallende Veränderungen. Vergl. darüber den interessanten Artikel von Prof. Hübner in der Stralsundischen Zeitung vom 17. Oktober 1906.

***) Den Freunden der Muse Heinrich Seidels, des im November des vorigen Jahres verstorbenen Meisters humorvoller Kleinmalerei, wird die köstliche Schilderung (im 2. Bande der Heimatgeschichten) in Erinnerung sein, wie Pastor „Bottervogel“ in den Besitz der seltenen Abart *Testudo* Esp. gelangt. — Herr Kaufmann Karl Kehrhahn in Stralsund, der Schwager Heinrich Seidels, erzählte mir manch reizenden Zug von dem auch für die unscheinbarsten Naturvorgänge empfänglichen Sinn des Dichters, unter anderem wie dieser ihn eines Tages in seiner köstlichen Art auf das interessante Leben und Treiben der zahlreichen Larven des Ameisenlöwen *Myrmecoleon formicarius* in der Nähe seines Gutes aufmerksam gemacht habe.

22. *Antiope* L. (162). Trauermantel, schwarze Mantille, war nach Paul u. Plötz 1872 und vorher selten, ist aber jetzt häufiger geworden und trat in den letzten zwei Jahren stellenweise sogar zahlreich auf. A. v. Homöyer nennt den Trauermantel 1884 „durchaus keine Seltenheit in Bartelshagen und Vorland“. Die gesellig lebenden Raupen wurden 1897 Mitte Juli in grosser Zahl auf Weide gefunden (Krüger). Aus der Zucht ging ein Exemplar der schönen Varietät *Hygiaea* Hdrch. hervor. Ich sah *Antiope* neuerdings, wie *Atalanta* den Saft kranker Eichen saugend, im Forst von Pennin, Crummenhagen und vereinzelt auch an den Birken hinter den Bleichen am Mühlengraben. Im Bussinerholz sassen zahlreiche Falter an dem aufgestapelten, frisch gehauenen Klawterholz (Grubenhölzer, Minenpfähle) und naschten an dem feuchten Kiefernharz (Seidel). Am 5. August 1906 wurden auffallend viele Trauermantel in der „Sundischen Wiese“ auf dem Zingst gesehen (Grzesik). Einmal zog im ersten Frühjahr ein überwinterter Falter mit verblasstem weissen Rand in den Anlagen vor dem Knipstortor. Nach A. v. Homöyer überwintert der Trauermantel im Walde zwischen dem aufgestapelten Klawterholz.

Polygónia Hb. 1816.

23. *C. album* L. (166). C-Vogel, Weisses C, Hopfenfalter. Nach Paul und Plötz „selten“ ohne genauere Ortsangabe. Nach A. v. Homöyer „an geeigneten Stellen häufig“. Ich habe diesen Falter in den letzten fünf Jahren vom Juli bis Ende September, also in zwei Generationen, besonders im Revier von Moysall und Pennin verhältnismässig häufig angetroffen in Stücken, die an Färbung und Grasse sehr verschieden waren (Saison-Dimorphismus). Mit Vorliebe setzte sich *C. album* auf blühenden Baldrian und Disteln, zuweilen auch auf das Laub der Bäume an Waldrändern. Die laute Raupe fand ich vereinzelt auf *Himulus lupulus* Hopfen und *Rubus idaeus* L. Himbeere. Der C-Vogel wurde auch vereinzelt bei Splietsdorf (Krüger), ferner in den Barther Waldungen und bei Horst gefangen.

Aráchnia Hb. 1816.

24. *Levána* L. (169). Gelbe Landkarte, Landkartchen, Waldnesselfalter. Dieser zierliche, zusammen mit dem Aurorafalter fliegende, in allen Laubwaldungen bei Stralsund (aber selten in den Anlagen bei Devin und Barth (Planitz, Divitz) und Horst zuweilen zahlreich vorkommende Frühlingsfalter ist das auffallendste Beispiel für den bei No. 6 erwähnten Saison-Dimorphismus.*) Die aus den schnurartig gelegten Eiern der zweiten, dunklen Sommergeneration *Prorsa* L. „Schwarze Landkarte“ entschlüpfen Raupen fand man in den letzten Jahren bis spät in den September besonders im Penniner Forst massenhaft gesellig auf *Urtica dioica* L. Walhnessel. Benutzt man diesen günstigen Umstand der leichten Erlangung der Raupen sowie den andern, dass die Landkarte die einzige als Puppe überwinternde *Vanessa*-Art ist, so kann man zuweilen durch geeignete Temperaturexperimente im geheizten und ungeheizten Zimmer die Zwischenform *Pórima* O. erzielen, von der ich auf diese Weise neben anderen interessanten Übergangsformen einige Exemplare erhalten habe. In der Natur ist *Pórima* hier nur einmal als bei Splietsdorf am 23. Juli 1896 (Prof. Krüger) gefangen worden.

Melitaéa F. 1807.

25. *Matúrna* L. (172). Maivogel, Abbissfalter, rotbindiger Schreckenfalter. Diese Art wurde, soviel mir bekannt ist, in Neu-Vorpommern zuerst von L. Holtz bei Barth gefangen, dann im Juni 1885 (ein ? in dem Quitziner Forst bei Grimmen (Krüger); später traf auf einer Wiese am Burgwallsee Heckel mehrere Exemplare an. Etwas häufiger kommt *Matúrna* neuerdings bei Planitz, Barther Wald, vor. Ich habe diesen Falter bei Stralsund noch nicht beobachtet.

* Über den Saison-Dimorphismus der Schmetterlinge handeln: Prof. Dr. August Weismann „Studien zur Descendenztheorie“ Leipzig, Engelmann 1875 und derselbe „Neue Versuche zum S.-D. d. Schm.“ Jena, Gustav Fischer 1895. Ferner die beiden Aufsätze von G. Wilm. Ruhmer, Ingenieur in Berlin, in den „Entomologischen Nachrichten von Dr. Ferd. Karsch in Berlin“, Jahrgang XXIV., Nr. 3, 23, 24: „Die Übergänge von *A. Levana* L. zu var. *Prorsa* L. und die bei der Zucht anzuwendende Kältemenge“; ferner: „Wie entsteht *A. levana* var. *pórima* O. in der Natur?“ und: Oskar Prochnow, Wendisch Buchholz, „Wesen und Ursachen des Saison-Dimorphismus der Lepidoptera“, Entom. Zeitschrift, Guben 1906, No. 24 ff. und „Über die Färbung der Lepidoptera“, ebenda, Nr. 12 (Buchausgabe S. 169 ff.), wo die Literatur über die neuesten Versuche angegeben ist.

26. *Aurinia* Rott. (175). (Artens Hb.) Ehrenpreisfalter, Spitzwegenfalter. Nach Paul und Pötz früher bei N. fast selten, war er jetzt ziemlich häufig Ende Mai und im Juni zu finden ist; er kommt auch bei Grammen, Splittsb. und Quitten und häufig in der Barther Gegend vor. Sehr gemein war der Falter 1884, wo ich ihn mit den Nieder-Mützkower Wiesen und auf der Morwiese bei Endingen in sehr grosser Zahl fliegen sah. Die Raupe lebt auf Scabiosa, Plantago- und Veronica-Arten.

27. *Cinxia* L. (177). Schreckenfalter, Braunfleck. Kommt auf dem Dänholm vor und, wenn auch nicht so häufig, an denselben Stellen und zu gleicher Zeit wie *Aurinia*. Ebenso die Raupe.

28. *Athalia* Rott. (191). Dunkelbraunsch. Wachtelweizenfalter. Ziemlich häufig Ende Juni bis Anfang August an denselben Örtlichkeiten wie die vorigen. Die Raupe findet man auf Melampyrum nemorosum L. Wachtelweizen und Plantago-Arten. Der auf der Ober- wie Unterseite äusserst veränderliche Falter kann sehr leicht mit dem ihm ähnelnden folgenden verwechselt werden.

29. *Aurelia* Nick. (192). Ehrenpreisschreckenfalter. Er wird weder von Paul-Pötz noch von A. v. Homeyer erwähnt, wurde aber von mir auf Waldwiesen im Penniner Forst, der nicht selten im Juli angetroffen, ebenso von den Barther Sammlern auf den Wiesen bei Plante und Dvinn. Über die zum Teil mit Sicherheit sehr schwierig festzustellenden äusseren Unterscheidungsmerkmale sind zu vergleichen die eingehenden Auseinandersetzungen von Gillmer in dem „Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ 59, 1905 S. 58—71.

30. *Dictynna* Esp. (195). Schwarzbraunsch. Notagatta. Im Juni und Juli sehr häufig auf feuchten Waldwiesen, besonders in der Nähe des Bergwall- und Grommshagens, auf den Bartho-Wiesen bei Plante und den Trübelwiesen bei Quitten. Die Raupe lebt auf Baldrian, Wachtelweizen und Wegerich.

Argynnis F. 1807.

31. *Selene* Schiff. (204). Mäulperhutterfalter, unsch. Perlhutterfalter. Schon 1847 von Dr. Tetschke bei Voigtlarzen gefangen. In zwei Generationen d. z. z. d. Mai, Juni und August bis in den September hinein. Sehr häufig in allen Waldungen auf Lichtungen, Wiesen und Wäldern. Neuerdings hat sich der Falter auch im Stadtwalde hinter den Bleichen eingefunden. A. v. Homeyer fing noch Ende September 1880 drei kleine, dunkle, frische Stücke bei Bartelskaren. Bei Pennin habe ich als grosse Seltenheit die von Gillmer in der „Entomol. Zeitschrift“, Götting 1907, No. 33 erwähnte Abart *Transversata* Tutt. sowie Übergangsformen angetroffen. Die Raupe lebt an *Viola canina* Hundsveilchen.

32. *Euphrasyne* L. (208). Mittelperlfl. Silbersplitter. Ausserordentlich selten. Der vom Mai bis in den August ziemlich gleichzeitig mit dem gemeinen vorigen fliegende Falter mag wegen seiner Ähnlichkeit mit *Selene* hier wohl oft übersehen und daher für seltener gehalten sein, als er wirklich ist. Auf Waldwiesen bei Pennin und im Gehager Holz fing ich alljährlich einige Stücke. Nach einer Notiz von Dr. Tetschke griff Billich 1847 ein Stück in der Stubnitz auf. Die Raupe wird hier auf Veilchen gefunden.

33. *Dia* L. (218). Kleiner Violett-Silbersplitter. Dieser Perlhutterfalter ist in Vorpommern sehr selten und nur von L. Holtz in einzelnen Stücken bei Barth gefangen worden. Er fliegt im Frühjahr und Spätsommer. Die Raupe lebt auf Veilchen.

34. *Ino* Rott. (222). Violett-Schreckenfalter, Violett-Silbervogel. Wird von Paul-Pötz als „selten“ bezeichnet, ohne irgend eine Fundortsangabe für das Stralsunder Gebiet. A. v. Homeyer fand Ino 1884 sehr häufig auf den Mützkower Wiesen; auch jetzt ist die Art sehr häufig im Juni und Juli, besonders auf schmäleren, grasreichen, feuchten Waldwegen im Penniner Forst, wo ich besonders grosse, dunkle, blauschwarz angehauchte, sah. Ino ist für unser Gebiet eins der auffälligsten Beispiele für Häufigerwerden einer bis dahin seltenen Art. Raupe an *Rubus idaeus* und *Spiraea ulmaria*.

35. *Latonia* L. (225). Kleiner Perlhutterfalter, Perlenprinzessin, Grossperlvogel. Überall häufig auf sonnigen Feldwegen, an Ackerrändern, besonders im Herbst auf Rapsfeldern bei Stadtkoppel, aber auch in Gehölzen an lichten Stellen auf blühenden Disteln und Baldrian. Fliegt in zwei Generationen vom Mai bis in den September. Raupe an *Viola tricolor* L. Stiefmütterchen.

36. *Aglais* L. (230). Grosser Perlhutterfalter, Hundsveilchenfalter, Gräuperlvogel. Häufig im Juli bis Mitte August, überall auf Waldwiesen, aber auch auf blumigen Waldwegen und Kleefeldern in der Nähe des Waldes. Die oft sehr dunklen Erscheinungen später als die v. Raupe auf Veilchen und Stiefmütterchen.

37. **Niobe** L. (231). Kleine Silbereckenreihe, Silberfleck. Von Paul und Plötz als „bei Stralsund fehlend“ angegeben; doch ist der Falter neuerdings wiederholt an verschiedenen Stellen gefangen worden, so von Heckel auf der Halbinsel Drigge. Häufiger ist er in den entfernteren Gegenden Rügens, so traf ich ihn bei Glowe, am Ende der „Schaabe“; ausserdem vereinzelt zusammen mit *Páphia* im Crummenhäger-Wald auf blühenden Brombeeren; zahlreicher flog er im Bussiner-Holz auf den grossen Waldwiesen südlich vom Teufelsberg (auf blühenden Disteln). Die Abart *Eris* Meig. fand ich wiederholt unter der Stammform. Raupe wie beim vorigen.

38. **Laódice** Pall. (234). Weissspitzenfleck. Der sehr seltene (in Ostpreussen heimische) Falter ist früher bei Zarrentin a. d. Trebel (Chaussee von Grimmen nach Tribsees) von Paul gefangen worden. Hering „Stettiner Entom. Zeitung“ 1840 S. 151 sagt: „Nach unverbürgter Nachricht soll er auch bei Putbus auf Rügen vorkommen“. Der Falter wurde seitdem nicht wieder beobachtet.

39. **Páphia** L. (237). Silberstrich, Kaiser, Kaisermantel. Dieser Perlmutterfalter, eine Zierde unserer Wälder, ist im Juli und weit in den August hinein überall häufig, oft sogar gemein, wo an Waldwegen, auf Waldwiesen und Lichtungen viele blühende Brombeeren und Disteln stehen, z. B. neben dem Bahndamm hinter der Station Negast, auf der rechten Seite des von Zarrendorf aus durch den Crummenhäger-Wald führenden Fahrweges, im Bussiner-Holz und in den Waldungen bei Grimmen und Barth (Divitz) u. Horst. Sind Brombeeren und Disteln verblüht, so findet man die Falter immer noch in Mengen auf blühendem Baldrian, namentlich in der Bornheide, nordwestlich vom Forsthause Penmin. — Die dunkle, anderorts fehlende oder seltene Abart *Valesina* Esp. findet sich jetzt überall unter der Stammform sehr häufig — sie war früher 1872) zwar auch weit verbreitet, aber selten — so dass man, zumal in den beiden letzten Jahren, an einem einzigen Tage hätte hunderte fangen können. Schon 1879/80 sah A. v. Homeyer im Laubwalde bei Ober-Mutzkow und Bussin, westlich von der Station Cumberow, viele Exemplare und fing in zwei Stunden 22 Stück. — Gegen Abend setzen sich beide Formen gern auf das abgemähte Gras und breiten die Flügel aus. — Die schwer zu findenden, dornigen, auf *Viola palustris* L. Sumpfeveichen und *Rubus Idaeus* L. Himbeere lebenden Raupen habe ich erst im letzten Jahre selbst angetroffen an feuchten Stellen im Penniner Walde. Bei Sonnenschein halten sie sich versteckt an trockenen, gleichgefärbten Zweigen, die am Boden liegen. Bei feuchtem Wetter fand ich sie auf der Futterpflanze, zuweilen an den Zweigen der Himbeeren und an Ranken der Brombeeren, auch auf der Unterseite der Blätter.

Erébia Dalm. 1816.

40. **Medúsa** F. (277). (*Medea* Bkh.) Waldteufel, Kaffeevogel, Mohrenfalter, Untenwieoben. — Grösste Seltenheit. Anfang Juli 1906 wurde von Heckel in Negast auf einem Waldwege in der Nähe des Bahnhofs ein gutes Exemplar gefangen, soviel ich weiss zum ersten Mal in Pommern überhaupt*. Dieser Fang ist um so bedeutungsvoller, als *Medúsa* in den neuesten Nachbarfaunen Pommerns nicht erwähnt wird. Die Gebrüder Speyer**) nennen als die nördlichsten Punkte Deutschlands wo *Medúsa* gefunden wurde, Neuhaudensleben, Helmstedt und Wolfenbüttel.

Sátyrus (Latr.) Westw. 1851.

41. **Aleyone** Schiff. (342). Kleiner Waldportier, Kleine Schmutzbinde. Ich glaube nicht fehlzugehen mit der Annahme, dass schon Schneider vor hundert Jahren diesen Falter bei Stralsund beobachtet hat, wenn er, auch ohne Ortsangabe, sagt***) „ich fand ihn vielfach sitzend an den Stämmen der Tannenbäume“, und als Heimat das „nördliche Teutschland“ nennt. *Aleyone* ist jetzt in Vorpommern sehr selten. Plötz hat 1869 den Falter zweimal in der Greifswalder Gegend gefangen, später fand ihn L. Holtz einige Male bei Barth, zuletzt wurde er von mir vereinzelt auf der „Schaabe“ in der Nähe von Breege auf Bügen angetroffen im lichten Kiefernwald, Juli 1903.

*) Ich kann nicht umhin anzunehmen, dass die von Hering, Stettiner Entomog. Zeitung 1840 S. 153 erwähnte *Hipparchia Medea* synonym ist mit *Erébia Aethiops* Esp.

**) Dr. Adolf Speyer und August Speyer „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“, Leipzig 1858 und 1862.

***) Systemat. Beschreibung der europ. Schmetterlinge 1. Teil S. 91.

42. **Sémele** L. (352). Rostbinde, Schmelenfalter, Adlerbraun. Kommt im Juli und August häufig auf dem Dänholm vor, ist aber in den Waldungen bei Pennin, Moysall und Seemühl selten; es wurden bei Negast nur einzelne Stücke gefangen von Teichner und mir. Oefter flog der Falter in der Grimmer Gegend (1885 Krüger). Zahlreich traf ich ihn bei Barthöft in sandigen Fichtenbeständen, ebenso kurz vor Arkona auf Sandwegen und in der Goor bei Lauterbach an Eichenstämmen; häufig ist er bei Barth Grzesik. Zu Tausenden sah ihn A. v. Homeyer auf dem Darss und auf Hiddensee. Raupe auf *Deschampsia flexuosa* Schmiehe.

43. **Statilius** Hufn. (370). Weispunkt-Adlerbraun. Dieser im übrigen Pommern (ausser bei Damm) wohl seltene Falter wurde für Neu-Vorpommern neuerdings zuerst festgestellt von Voelschow, der auf dem Vor-Darss, hinter der Ahrenshooper Laubwaldung, im September einige abgeflogene ♂♂ fing.

44. **Dryas** Sc. (381). (*Phaedra* L.). Blaukernaugen, Glotzaugen. Im Juli und August häufig auf den Trebelwiesen westlich von Grimmen, schon 1847 von Billich gefangen, neuerdings von Prof. Krüger; auch vereinzelt auf den Salzwiesen bei Bartelshagen (A. v. Homeyer). Raupe an *Avéna elatior* L. Glatthafer.

Pararge Hb. 1816.

45. **Egéria** L. (385). Waldargus, Waldschattenfalter, Hellscheck, Queckenfalter. Von Paul und Plotz als „selten“ angegeben. Nach allen neueren Beobachtungen ist der fast ausschliesslich im Waldschatten sich aufhaltende, in zwei Generationen Mai und Juli — August fliegende Falter jetzt überall häufig im Gebiet. Raupe auf *Triticum repens* L., Gemeiner Quecke.

46. **Megaera** L. (390). Mauerfuchs, Neunaugen. In zwei Generationen, Mai Juni, August September: wurde im letzten Jahrzehnt nur ganz vereinzelt in der näheren Umgegend Stralsunds angetroffen, an sandigen Stellen im Walde und am Bahndamm bei Negast und Pennin, von Teichner und mir, auch bei der Schwedenschanze und am Paschenberge, häufiger bei Splietsdorf (Krüger). In der Barther Gegend ist der Falter ziemlich häufig. Raupe an Gräsern.

47. **Maera** L. (392). Braunscheck-Doppelaugen. Bisher nur bei Barth (Taunnenheim) und bei Saal gefangen, nördlich von Damgarten (Bahlrührs). Hering erwähnt ihn sonst nur noch für Cöslin.

Aphantopus Wallgr. 1853. (Epinéphele Hb.)

48. **Hyperanthus** L. (401). Hirsengrasfalter, gemeiner Waldgrasvogel. Von Mitte Juni bis in den August gemein in allen Laubwäldern, besonders auf blühenden Brombeeren. Raupe an Gräsern.

Epinéphele Hb. 1816.

49. **Jurtina** L. (*Japira* L.) (402). Sandaugs, Grosses Ochsenauge, Riedgrasfalter. Überall gemein vom Juni bis in den September. Zum Teil oder gänzlich albinotische Exemplare fand ich bei Pennin, auch dunkle mit grösserem oder kleinerem gelbem Wisch auf den Unterflügeln. Raupe an Gräsern.

50. **Lycion** Rott. (*Eudora* Esp.) (405). Kleines Ochsenauge. Bei Stralsund selten, im Juli. Es wurden nur wenige Stücke von Teichner und mir bei Moysall (am Kratzberge) gefangen. Bei einem ist das untere Auge der Oberflügel bis auf einen Punkt verschwunden, und die gelbe Färbung dehnt sich fast über die ganze Vorderflügel-Oberseite aus.*) Ziemlich häufig ist *Lycion* auf dem Darss (A. v. Homeyer). Raupe an Gräsern.

Coenonympha Hb. 1816.

51. **Iphis** Schiff. (427). Zittergrasfalter, Bleistreif, Weiss-Unterbinde. Im Juni und Juli überall häufig auf Waldwiesen, besonders auch in lichten Waldungen mit Unterholz und in Schonungen mit hohen Gräsern, indem er in trägem, schwerfälligem Fluge dahinflattert. Raupe am gemeinen Kamngras *Cynosurus cristatus* L.

*) Über Vorkommen solcher Exemplare bei Bautzen berichtet Joh. Schilde in den Entomolog. Nachrichten 1885 S. 170.

52. *Arcania* L. (433). Perlgrasfalter, Rostflügel. Jetzt sehr selten: vielleicht bei Stralsund vor hundert Jahren von Schneider angetroffen.*) Ich fing Ende Juni 1904 im Crummenhäger Holz ein Pärchen in einer zum Teil mit mancherlei Blumen und Gräsern dicht bewachsenen, verlassenen Sandgrube. Vereinzelt traf ihn A. v. Homeyer auf dem Darss.

53. *Pamphilus* L. (440). Heufalterchen, kleiner Heuvogel, Wiesenvögelchen. In zwei Generationen vom Mai bis in den Oktober überall häufig auf Wiesen. Raupe wie bei 51.

54. *Typhon* Rott. (*Davus* F.) (443). Glanzkernfalter. Überall, wenn auch hier und d. spärlicher, in allen Waldungen im Juli anzutreffen auf feuchten Wiesen, besonders an Stellen, wo diese von Gräben durchschnitten werden. In überaus grosser Zahl traf ich die Falter auf einer am Nordwestrande des Crummenhäger Waldes nach dem See zu gelegenen Wiese, 1905 und 1906. Die Raupe an *Carex panicea* L. Hirsesegge. Var. *Philoxenus* Esp. ist häufig. Dr. Tetschke fing früher die Falter auch auf Rügen.

IV.

Erycinidae.

Nemeobius Stph. 1827.

55. *Lucina* L. (451). Perlbinde, Brauner Würfelfalter. Dieser meines Wissens bisher in Neu-Vorpommern noch nicht aufgefundenen Falter wurde zum ersten Male von Prof. Krüger im Penniner Forst beim Borgwallsee am 3. und 9. Juni 1902 gefangen, ♂ und ♀, und am 23. Juni ein ♂. Hering**) fand *Lucina* nicht, erwähnt ihn aber 1881 für Hinterpommern (Stargard). In Mecklenburg kommt er vor.***)

V.

Lycaénidae.

Thécla F. 1807.

56. *Spini* Schiff. (469). Blauhintereck, Schlehenfalter. Sehr selten. Früher, 1872, bei Zarrentin gefangen (vergl. Nr. 38); später einmal ein ♂ im Juli 1899 im Walde bei Splietsdorf (Krüger) und 1905 im Juli von mir ein Pärchen hinter dem Gut in Voigdenhagen. Raupe an *Prunus spinosa* L. Schlehe.

57. *W album* Kn. (461). Weiss-Zickzack. Weisses W. Diese Art wurde bisher nur bei Greifswald und zwar als grosse Seltenheit angetroffen. Ich fing im Juni 1906 zwei Exemplare im Fürstlichen Park zu Putbus. Raupe an *Ulmus alba*.

58. *Ilcis* Esp. 464. Steineichenfalter, Eichbuschzipfelfalter. Der früher seltene und nur für Denmin angegebene Falter ist in den letzten Jahren bei Stralsund (Pennin, Crummenhagen), Grimmen und Barth durchaus keine Seltenheit. Im Juni und Juli 1905, weniger 1906, war er im Penniner Wald auf blühenden Brombeeren, Disteln, Thymian und anderen Blüengewächsen so zahlreich, dass man oft von einer Pflanze immer eine grössere Anzahl mit den Fingern fortnehmen konnte. Zahlreiche Falter sah ich im letzten Sommer im Walde vor Ralswiek auf Rügen bei Augustenhof. Raupe an Eichen.

59. *Pruni* L. (466). Sehr selten; im hiesigen Gebiet wurde bisher nur ein Exemplar (♂) im Juni 1893 von Prof. Krüger bei Splietsdorf gefangen. Raupe an *Prunus cerasus* L. Sauerkirsche.

*) Vergl. System-Verzeichnis der europ. Schmetterlinge S. 130.

**) Stett. Entomolog. Zeitung 1840 S. 155.

***) Vergl. Franz Schmidt, Übersicht der in Mecklenburg beobachteten Macrolepidopteren 1879 S. 19 und Stange, die Macrolepidoptera der Umgegend von Friedland in Mecklb. III. Teil 1901 S. 5.

Cállophrys Billb. 1820.

60. **Rubi** L. (476). Brombeerraupe, Grämling, Grünzipfelfchen. Früher (1872) und auch nach allen Beobachtungen na. letzten Jahrzehnt selten. Dr. Tetschke erhielt zwei ♂ von Billbich. Neuerdings wurden mir Ma. vor einige wenige Exemplare bei Negast von Heekel und mir gesehen. Dagegen bemerkt A. v. Hanoyer (1884), ohne eine bestimmte Örtlichkeit zu nennen: „Überall auf Himbeeren und Brombeeren, Ginster usw., bewachsenen Waldbässen, oft noch in den Juni hinein.“
Raupe an *Sedum palustre* L. Mottenkraut.

Zéphyrus Dalm. 1816.

61. **Quercus** L. (482). Eichenschlüpfer, Eichenblauschlüpfchen, Blauer Eichenzipfelfalter. Früher (1872) selten und verstreut; jetzt im Juli und Anfang August ziemlich häufig, besonders im Penniner Wald, auch westwärts bei Spliatsdorf, Radotischen, Quitzin gefangen (Krüger), und beim Forsthaus Klein-Burnekow von A. v. Hanoyer, der 1884 auch viele Falter bei Göhren a. Rügen sah. Man kann den unruhigen Schmetterling leicht aus Raupen ziehen, die man von Eichenbüschen löpft, wo sie an der Unterseite der Blätter sitzen. Mir ist es im Penniner Forst aufgefallen, dass sich die Schmetterlinge mit Vorliebe auf die Blätter von vereinzelt im Eichengehölz stehenden Espen setzen.

62. **Bétulae** L. (492). Nierenleck, Leberleck, Birkenfalter, Birkenzipfelfalter. Selten. Von Paul und Plötz nur für Greifswald angegeben, aber schon Dr. Tetschke fing 1839 ein Exemplar bei Andershof. Ich griff Ende August bei Pennin zwei abgeflatterte ♂♂, die an Baldrian vogen. Hüniger wurde der Nierenleck 1897 an Schloßen im Forst bei Spliatsdorf gefangen (Krüger), einzeln auch von den Barther Sammlern bei Divitz.

Chrysóphanus Hb. 1816. (Polyómmatus Latr.)

63. **Virgaureae** L. (500). Goldrutenfalter, Lechter Feuerfalter. Von Paul und Plötz noch nicht aufgeführt. Sollte der Falter etwa nicht übersehen sein, so liegt hier der Fall einer höchst interessanten Einwanderung vor. Der Schmetterling wurde neuerdings mehrfach in verschiedenen Gegenden gefangen. Zuerst 1897 ein ♂ bei Spliatsdorf (Krüger); in den letzten fünf Jahren von mir etwa 15 Stück, darunter nur 2 ♂, bei Moysall und im Grummenhäger Wald auf blühenden rombeeren, Disteln und Baldrian, 1902 ebenfalls bei Moysall 1 ♂ (Krüger). In der Barther Gegend liegt *virgaureae* bei Divitz, wenn auch nur spärlich. Die Raupe, deren Vorkommen auf *Solidago virga aurea* L. Goldrute neuerdings bezweifelt wird, habe ich nie gefunden.

64. **Dispar** Hew. var. **Rutilus** Wernb. (*Hippothoe* Hb. 508), Dukatenvogel. Als „selten“ für Negast bezeichnet von Paul und Plötz. Diese Angabe trifft auch heute noch zu. Meine vier ♂, von denen eins an Grösse fast dem in der grossen Poggesehen^{*)} Stündung im Greifswald (Zoologisches Museum der Universität) befindlichen echten Dispar gleichkommt, fing ich sämtlich im Juli 1904 im Penniner Forst in der Nähe der Bernheide. Prof. Krüger erhielt im Juli 1899 ein ♂ am Trebelufer nahe am Quitziner Forst. Weitere Angaben fehlen. Raupe an *Rumex* Ampferarten.

65. **Hippóthoe** L. (510). (*Eurythoe* Rat., *Chrysis* Bkh.). Feuertagel, Grosser Feuerfalter. Häufig; die besten Stücke fingt man Mitte Juni, er fliegt bis Mitte Juli auf feuchten Waldwiesen bei Seemühl, Pennin, Moysall, auf den Trebelwiesen am Quitziner Wald. Sehr häufig und stellenweise gemein waren die Falter in den letzten Jahren auf den Nieder-Mutzkower Wiesen. Die ♀♀ erscheinen etwas später als die ♂♂. Raupe an Ampfer. In der Barther Gegend fliegt *Hippothoe* nur spärlich.^{**)}

*) Ich will nicht unterlassen, jedem Schmetterlingsfreunde, der Greifswald besucht, die Besichtigung dieser grossartigen Sammlung angelegentlichst zu empfehlen.

**) Auf den Penniner Waldwiesen kommt die *Abart Confluens* Gerh. vor, auch fing ich hin und wieder Übergangsstücke, die sich auszeichnen durch stärkeres oder schwächeres Zusammenfliessen der Facke auf den Flügelunterseiten.

66. **Áleiphron** Rott. (511). (Hippónoë Esp.) Lilagoldfalter, Blauschimmervögelehen. Häufig bei Stralsund, Grimmen (Sphetsdorf), Barth, Horst. Besonders auf Waldwegen und Wiesen bei Pennin, Jakobsdorf von Mitte Juni ab und im Juli auf blühenden Brombeeren, namentlich an den Rändern der Kiefern Schonungen beim Kratzberge (Moysall), wo man die Falter (ebenso wie manchen Bläuling)* leicht fangen kann, wenn man sie gegen Abend aus den hohen Gräsern aufscheucht. Die dunkeln ♀♀ fliegen später als die ♂♂.

67. **Phlaéas** L. (512). Kleiner Feuerfalter, Feuerflämmchen, gefleckter Feuervogel. In zwei Generationen überall schon vom Mai ab und dann im September bis in den Oktober auf Wiesen und an blumigen Wegerändern. In nächster Nähe der Stadt hinter der Brunnenaue, im Stadtwalde und auf dem Wege von Stadtkoppel nach Klein-Cordshagen. Raupe an Ampfer. Der Falter variiert sehr.

68. **Dórilis** Hufn. (513). (Círee Schiff.) Brauner Feuerfalter, Schwefelvögelehen, Feuerflämmchen. Nicht so häufig wie Phlaéas, in zwei Generationen, aber mehr auf Waldwiesen und Lichtungen. Raupe an Ampfer.

Lycaéna**)

F. 1807.

69. **Argiades** Pall. (540). (Tirésias Rott.: Amyntas Hb.) Selten, wurde früher von Paul im Vorstadtgebiet gefangen; von mir alljährlich vereinzelt bei Pennin und im Crummenhäger Wald, wo er sich gern auf Buschwerk setzte an den Hauptwegen. Die Abart Coréas O. kommt hier vor. Die Frühjahrsgeneration Polyspérchon Brgstr. habe ich nicht beobachtet.

70. **Argus** L. (543). (Aégon Schiff.) (Argyrotoxus Brgstr. Argusbläuling, Esparsettebläuling. Juni, Juli und August fast überall an trockenen Stellen, besonders an den Rändern der Kiefernwaldungen, auf sonnigen Lichtungen und sandigen Schonungen, z. B. am Kratzberge bei Moysall, bei Barhöft; nach A. v. Homeyer besonders häufig auf dem Darss; ferner auf den alten Schanzen bei Drigge und den sonnigen Wiesenabhängen der Anlagen in Altfähr gegenüber der Badeanstalt, auf dem Dänholm und Hiddensee. Raupe an Klee und Ginster.

71. **Argyrognómon** Brgstr. (544). (Argus Esp.) Stechginster-Bläuling, Silberflockbläuling. Bei weitem nicht so häufig wie der vorige, Pennin, Hiddensee, Breege. Die Varietät Dúbia Schulz***) fing A. v. Homeyer im Juli 1883 auf dem Darss.

72. **Optiléte** Kn. (563). Tiefblauer Himmelsfalter, Düstertläuling. Früher bei Stralsund wohl nicht angetroffen. Es wurde nur einmal, Mitte Juli 1905, ein ganz frisches ? von mir bei Zarrendorf auf einer sumpfigen, an der Ostseite des Crummenhäger Waldes gelegenen Wiese gefangen. Raupe an Moosbeere, *Vaccinium oxycoccus* L.

73. **Astrárche** Brgstr. (589) (Medon Esp.) Agéstis Hb.). Braunbläuling. In zwei Generationen. Früher und auch jetzt noch auf dem Dänholm ziemlich häufig im Mai; wurde von mir auch in Altfähr, ferner auf dem Wege von Bergen nach Bootstelle und bei Seemühl vereinzelt gefangen, im August; fliegt auch in der Grimmer Gegend, Sphetsdorf (Krüger). Voelschow traf im Juni 1905 auf dem Darss ein Stück auf einer Waldwiese bei Ahrenshoop und hält den Falter für sehr selten in jenem Gebiet. — Raupe an *Eródium cicutárium* Reiherschnabel.

74. **Icarus** Rott. (Aléxis Hb.) (604). Hauhechel-Bläuling, Gemeiner Bläuling, Feinbläuling. Im ganzen Gebiet der gemeinste Bläuling, in zwei oder drei Generationen fliegend. Besonders zahlreich im Juli und Anfang August hinter Stadtkoppel nach Klein-Cordshagen zu. Einige mehr oder weniger blau bestäubte ? der Form *Cacérúlea* Fuchs, wurden von mir bei Pennin gefangen. Raupe an *Trifólium arvése* L. Mäuseklee und *Onónis* Hauhechelarten.

75. **Amánda** Schn****) (607) (Jeárus Esp.) Liebling. Dieser offenbar von Osten immer mehr nach Westen vorrückende herrliche Bläuling, den Hering 1840 für Pommern noch nicht auführt, der auch von Paul und Plötz noch nicht genannt wird, aber später als sehr selten bei Garz a. O. beobachtet und dann auf den Wiesen bei Haidemühl (Anklam von A. v. Homeyer und auch bei Menzlin von R. Taneré gefangen wurde, ist heutigen Tages gerade in einigen bei Stralsund

*) z. B. Amánda Schn. Nr. 75.

**) Der Name Lycaéna erinnert mich stets daran, welchen Genuss mir seiner Zeit die Lektüre der reizenden entomologischen Novelle „Lycaéna Silene“ von dem jetzt siebenzigjährigen Wilhelm Jensen bereitere, dem bekannten Verfasser jener anderen „Der Tag von Stralsund“.

***) Vergl. Stett. Ent. Zeitung 1881, S. 135.

****) Die erste, ausführliche Beschreibung dieses Falters gab David Hinrich Schneider (s. Vorbemerkungen S. 5), der ihn von einer Reise im südlichen Schweden mitgebracht hatte. S. „Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie“ I. Bd. 4. Heft S. 428.

gelegenen Waldungen im Juli, zuweilen schon Mitte Juni, ziemlich häufig, namentlich auf blühenden Brombeeren, wo diese am Rande von Wiesen und in sandigen Kiefern-schonungen stehen. Hauptfundort ist das Gebiet zwischen Forsthaus Pennin und Steinhagen, besonders ausserhalb des Waldes am Kratzberge (Weg nach Seemühl); dort sah ich die Falter von Jahr zu Jahr an Zahl zunehmen. Auch bei Grimmen (Splietsdorf, Krüger) ist *Amán*da gefangen worden und bei Barth auf dem „Vogelsang“ (Grzesik). Die Raupe lebt auf *Vicia cracca* Vogelwicke. Für die mecklenburgische Fauna hat ihn zuerst Prof. Stange in Friedland festgestellt.)*

76. **Semiargus** Rott. 637. (Acis Schiff. Argiolus Esp.) Violetter Waldbläuling, Halbargus. Ziemlich häufig auf dem Dänholm und auf feuchten Wiesen bei Pennin, auch im Divitzer Forst bei Barth; in manchen Jahren spärlicher. Fliegt in zwei Generationen, im Frühjahr und Spätsommer. Raupe am gemeinen Wundklee *Anthyllis vulneraria* L.

77. **Arion** L. (646) Arionfalter, Randpunktbläuling, Fleckenbläuling. Sehr selten. Bisher nur von L. Holtz bei Barth und von Plötz bei Güst (Greifswald) gefangen, im Juli 1905 auch von mir beim Andershöfer Teich, 2 ♀♀.

Cyanírís Dalm. 1816.

77. **Argiolus** L. (650). Kleiner Argus, Faulbaumbläuling, Streupunkt. Vom Mai bis in den August nicht gerade häufig im Walde bei Pennin, Crummenhagen, Divitzer Forst bei Barth und im Hessenburger und Behrenshägerholz bei Damgarten. Ich sah auch einzelne Falter in den Anlagen vor dem Kniepertor. Raupe an *Callúna vulgaris* Heidekraut und *Frangula alnus* L. Faulbaum.

VI.

Hespéridae.

Heterópterus Duméril 1806.

78. **Mórpheus** Pall. (651). Ziemlich häufig im Juli wohl in den meisten hiesigen Wäldern, auf sonnigen Lichtungen und grasreichen, blumigen Waldwegen (Negast, Pennin). Er fliegt in taumelndem, ruckartigem Fluge im Sonnenschein einher, setzt sich aber häufig. Diese von mir und anderen hiesigen Sammlern oft gemachte Beobachtung stimmt nicht zu dem Satz: „Der Schmetterling fliegt nur in der Dämmerung und bei Nacht und sitzt bei Tage unbeweglich im Grase“, in den für Anfänger bestimmten, wohl empfehlenswerten Büchern von Dr. Lutz „Der Schmetterlingszüchter“ 2. Auflage bei J. Ebner, Ulm 1904, und „Das Buch der Schmetterlinge“ Stuttgart, 5. Aufl. — Mórpheus kommt auch in den Waldungen bei Barth und Damgarten vor, wurde auch einmal (Juli 1883) auf dem Darss gefangen.

Pámphila F. 1807. (Carterocéphalus Ld.)

79. **Palaémon** Pall. 653. (Paniscus F.) Kleiner Pan, Panchen, Gelbwürfel. Wird von Paul und Plötz als sehr selten angegeben bei Endingen, Pennin und Zarrentin. A. v. Homeyer hat ihn in Vorpommern überhaupt nicht gefunden. Er kommt jetzt im Mai und Juni gar nicht selten im Penniner und Bussiner Holz vor zusammen mit dem folgenden. Raupe an Wegerich.

80. **Silvius** Kn. (654). Waldmann. Wird von Paul und Plötz nur für die Greifswalder Gegend angeführt. Im Penniner Revier ist der Falter jetzt an einigen Stellen (in der Nähe der Försterei) nicht selten und von Heckel und mir alljährlich im Mai und Juni erbeutet worden. Im Bussiner Holz bei dem Teufelsberge habe ich ihn in den letzten drei Jahren sogar sehr häufig angetroffen; er ist auch in den Barther Waldungen, besonders bei Divitz, nicht selten. Raupe an Gräsern.

*) Vergl. Archiv d. Freunde der Naturgesch. in Mecklb. 57, 1903 S. 124 und „die Macrolepidoptera der Umgegend von Friedland i. Mecklb.“ von G. Stange III. Teil 1901 S. 4.

Adopaëa Billb. 1820. (Hespéria Stgr.)

81. *Linéola* O. (631). Kornvogel, Strichfalter, Schwarzstrich. Nicht gerade häufig, aber weit verbreitet im Gebiet: Pennin, Crummenhäger Wald, Barhöft, Carnin, Bussin, Buschwiesen am Andershöfer Teich, bei Drigge, Trebelwiesen bei Splietsdorf, auch auf dem Darss und bei Barth vom Mai bis in den August. Der Falter liebt Waldblössen, Lichtungen und sandige Stellen mit hohen Gräsern und Buschwerk. Raupe auf Gräsern.

82. *Thaümas* Hufn. (662). (Linea F.) Strich, Schmelendickkopf. Sehr häufig im Juli, August in allen Gehölzen, besonders auf Waldwegen und an den Rändern der Waldwiesen. Raupe an Gräsern.

Augiades Hb. 1816. (Hespéria Stgr.)

83. *Comma* L. (670). Grünlicher Scharfscheck. Ebenso häufig und an denselben Stellen wie *Thaümas*, im Juli und August. Raupe an Gräsern.

84. *Sylvānus* Esp. (671). Sylvan. Braunstrich-Dickkopf, Mattscheck-Füchsen. Wie der vorige. Im letzten Jahre stellenweise bei Pennin gemein. Mai und Juni.

Hespéria F. 1793. (Syrichthus B.)

85. *Alveus* Hb. (703). (Fritillum Tr.) Halbwürfelfleck, Rostäderchen. Selten, im Juli, nur bei Negast, früher und jetzt, als Seltenheit angetroffen. Raupe an *Polygala vulgaris* L. Kreuzblümchen.

86. *Mälvae* L. (709). (Alveolus Hb.) Kleiner Malvenfalter, kleine Würfelbinde. Fliegt in zwei Generationen, zuweilen schon Ende April, Mai, Juli, August. Ueberall auf Waldwiesen und sonnigen Flächen. Raupe *Fragária véscā* L. Walderdbeere.

Thánaos B. 1832.

87. *Táges* L. (713). Schwarzer Dickkopf, Wegdickkopf. Von Paul und Plötz als selten bezeichnet, bei Pennin; nach meinen und anderen Beobachtungen jetzt fast ebenso häufig wie *Mälvae*, mit dem er auch die gleiche Flugzeit hat. Raupe an *Lotus Hornklee*.

Heterócera.

(Andersgehörnte, Gegensatz zu Rhopalócera Keulenhörner.)

VII.

Sphíngidae.

Acheróntia O. 1816.

88. *Átropos* L. (717). Totenkopf, Kartoffelschwärmer. Dass die bei uns hin und wieder gefundenen Exemplare nur Gäste sind und aus Südeuropa oder Afrika in heissen Sommern vermöge ihrer grossen Flugkraft zu uns gelangen, wo sie dann ihre Eier an verschiedene Pflanzen, wie Kartoffeln, Jasmin, Bittersüss, Teufelswurz, Eschen, Flieder absetzen, dürfte jetzt wohl die Ansicht der meisten Entomologen sein. Es haben sich nämlich die Schmetterlinge, die aus den im Spätsommer und Herbst in nördlichen Gegenden gefundenen Raupen und Puppen entstanden waren, bisher wohl sämtlich als unfähig zur Eierablage erwiesen; andererseits gehen die etwa im Freien überwinternden Puppen fast ausnahmslos zugrunde, und die künstliche Ueberwinterung im Zimmer hat meistens geringen oder gar keinen Erfolg.*) Auch bei uns haben sich öfter Totenköpfe gezeigt. Paul und Plötz verzeichnen, dass ihnen in einem Jahre 30 Raupen eingeliefert wurden, leider fehlt die Angabe des Fundortes, und L. Holtz erzählte mir, dass er in den siebziger Jahren bei Ungnade, südlich von Abtshagen ebenso viele Raupen und Puppen bekommen habe, die fast alle den Falter ergaben. Anfang Oktober 1901 wurde hier ein frischer Falter an der Kasernenmauer gefunden (Seidel), und Prof. Krüger erhielt eine Raupe aus der näheren Umgegend. Dr. Tetschke bemerkt, dass er in dem heissen Sommer 1846 ein frisches „*?*“ bekommen habe. Dieses hatte sein Schüler Billich an einer Jasminlaube im Schulgarten (Tribseervorstadt) des Kantors Fabriz gefangen. Besonders interessant ist die Notiz Dr. Tetschkes über zwei andere Exemplare „*?*“ und „*?*“, die er von dem Stralsunder Kapitän Dumrath erhielt. Dieser hatte die Tierchen im Mittelmeer, westlich von Malta, auf seinem Schiff*gefangen.**). Gewiss ein deutlicher Beweis für das grosse Flugvermögen und die Wandernatur des Totenkopfes. Bei Barth wurden in einigen der letzten Jahre zuweilen bis 12 Puppen eingebracht, die aber fast alle zugrunde gingen. Einmal fing man dort einen Falter in einem Bienenstand, wo er sich durch den bekannten zirpenden Ton verriet. (Grzesik.)

Smerínthus Latr. 1802.

89. *Pópuli* L. (725). Pappelschwärmer. Ueberall bei Stralsund, auch auf Rügen und Hiddensee, bei Barth und Grimmen, häufig. Den in der Färbung sehr variierenden Falter findet man Ende Mai und noch im Juli an den Stämmen der Pappeln und Weiden, die in den städtischen Anlagen am Knieperteich, am Wege zur Kleinothschen Badeanstalt und neben der Kleinbahn nach Stadtkoppel stehen. Ebendort sind im Spätsommer die Raupen zu suchen; ferner auf den Weiden und Pappelschösslingen in der Anpflanzung auf dem Schröderschen Grundstück hinter der Brunnenaue und im Stadtwalde, zuweilen auch auf dem Galgenberge an *Pópulus balsamifera* L. Balsampappel.

*) Ueber diese Frage sind zu vergleichen die Aufsätze von Prof. Dr. Pabst in der Entom. Ztschr. Guben 1889,90 und in Dr. Kranchers „Entom. Jahrbuch“ 4. Jahrgang, Leipzig, 1895, S. 137–147, sowie die bei No. 96 angegebene Literatur.

) Ueber ähnliche Beobachtungen siehe „Entomolog. Nachrichten“ von Dr. Katter 1878 S. 25 und 1882 S. 320.

90. *Ocellata* L. (726). Abendpfauenauge, Weidenschwärmer. Ebenso wie der vorige. Fast alle Raupen, die ich an Weiden auf dem Wege von Stadtkoppel nach Klein-Cordshagen fand, waren von Schlupfwespen angestochen. Die Raupen wurden hier auch auf *Prunus padus* L. Traubenkirsche und von Prof. Krüger (bei Splietsdorf) auf *Pirus malus* L. Apfelbaum gefunden.

Dilina Dalm. 1816.

91. *Tiliae* L. (730). Lindenschwärmer. Bei weitem nicht so häufig wie die beiden vorigen, aber an vielen Stellen im Juni und Juli, zuweilen schon im Mai an den Stämmen der Linden auf den städtischen Promenaden; ebenso die Raupe im Spätsommer bis Ende September, zumal auf dem Turnplatz an der Brunnenaue. Die von mir an Birken und Eichen (Deviner Anlagen) gefundenen, frisch geschlüpften Falter zeichnen sich durch besondere Grösse und dunklere Färbung aus. Voelschow fand im September die Raupe im Ahrenshooper Laubwald (Darss) auf Eiche; Linde fehlt dort.

Sphinx o. 1808.

92. *Ligustri* L. (734). Ligusterschwärmer. Ueberall in der allernächsten Umgebung Stralsunds; im eigentlichen Stadtgebiet wohl der häufigste aller Schwärmer; besonders als Raupe anzutreffen in den Anlagen und Vorstadtgärten auf *Ligustrum vulgare* L. Liguster, *Syringa* Flieder, *Viburnum* Schneeball, *Spiraea* Spierstrauch *Symphoricarpos* Schneebeere und, für Stralsund charakteristisch, auf *Fraxinus excelsior* L. Esche, und zwar nicht nur in grosser Zahl auf den kleinen vor einigen Jahren angepflanzten Stämmchen im Stadtwalde, sondern auch häufig auf den hohen Bäumen auf der Richtenherger Chaussee hinter dem Lyssower Berge, wo ich oft vom Sturm herabgeworfene, grosse Raupen am Boden liegen sah, ferner in Voigdelhagen auf dem Wege hinter dem Gute.

Protoparce Burm. 1856.

93. *Convóluli* L. (735). Windenschwärmer, Windig. Er war nach A. v. Homeyer 1876*) äusserst häufig bei Ober-Mützkow; Paul und Plötz bemerken: „äusserst selten“. Soviel ich weiss, ist aber in den letzten Jahren der Windig nur ein einziges Mal bei Stralsund (in der Werftstrasse, am Zaun sitzend) von Seidel gefunden worden. Der kräftige Schwärmer ist wie der Totenkopf ein „Eingewanderter“, hat sich aber schon mehr akklimatisiert. Das Jahr 1846 war auch ein „Flugjahr“. Dr. Tetschke verzeichnet, dass Billich im August 1846**) (also in dem bei Atropos erwähnten heissen Sommer) fünfzehn Falter fing (wahrscheinlich in dem grossen am Jungfernstieg gelegenen Garten***) seines Vaters); ein Exemplar zog Dr. Tetschke 1833 aus der Raupe. Die Futterpflanze, *Convólulus arvensis* Ackerwinde, ist hier sehr gemein. Im Flugjahr 1901 erhielten Dr. Kobes und Grzesik in Barth von Kindern über 30 Raupen und Puppen gebracht, die bei der Kartoffelernte gefunden waren und aus denen fast sämtlich die Falter entschlüpfen.

Hylóicus Hb. 1822.

94. *Pinastri* L. (736). Fichtenschwärmer, Kiefernchwärmer, Föhrenschwärmer, Tannenpfeil. Im ganzen Gebiet in Nadelholzbeständen im Juni und Juli mehr oder weniger häufig zu finden; bei Tage an Stämmen sitzend, meist in Manneshöhe oder tiefer; von Heckel in Negast auch am Köder gefangen. Ich fand die Puppen im ersten Frühjahr am Fusse der Kiefern unter Moos

*) Es war dies ein sogenanntes Flugjahr, in welchem sich die Falter auch auf Rügen in so ungewöhnlich häufiger Zahl voranden, dass Prof. Dr. Katter in Putbus bis in den September hinein fast täglich mehrere, wenn auch meist abgeflogene Exemplare gebracht wurden.

**) Vergl. die hierzu stimmende Bemerkung Moellingers in den „Entomol. Nachrichten“ 4. Jahrgang 1878 S. 91.

***) Jetzt aufgeteilt in mehrere Einzelgärten: Assersches, Dr. Knobbesches usw. Besitztum.

Deiléphila o. 1816.

96. **Galii** Rott. (745). Labkrautschwärmer. In den letzten Jahren hier sehr selten. Ich habe die auf Galium, Labkrautarten, lebenden Raupen, die nach A. v. Homeyer in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sehr häufig waren, auch von Dr. Tetschke zweimal gefunden wurden, dann aber immer mehr verschwanden, trotz eifrigen Suchens hier nie gesehen. L. Holtz zeigte mir mehrere Falter aus der Barther Gegend; A. v. Homeyer fing öfter den zur Mittagszeit in der Sonne auf blühendem Klee schwärmenden Schmetterling. Prof. Krüger traf 1894 mehrere Raupen auf Galium mollugo L. in einem Graben bei Splietsdorf. Der Labkrautschwärmer erscheint in manchen Jahren in Menge und verschwindet dann plötzlich. So wurden bei Hamburg—Altona im Jahre 1898 von einigen Sammlern etwa 1200 Raupen gefunden und auch in den folgenden Jahren grössere Mengen, aber 1903 keine einzige.

97. **Euphórbiae** L. (749). Wolfsmilchschwärmer. Die Bemerkung von Paul und Plötz, dass dieser Schwärmer damals nicht selten gewesen und die Raupe an Tithymalus péplus L. Gartenwolfsmilch (die eigentliche Nahrungspflanze T. cyparissias Scop. Zypressenwolfsmilch wächst hier nicht) gefunden sei, ist nicht befremdlich, da dieser Falter, wie Galii aus südlichen Gegenden kommend, plötzlich bei uns oft zahlreich erscheint und wieder auf lange Zeit verschwindet. Es sei hier erwähnt, dass im Jahre 1901 bei Blankenese (Hamburg) und auf den Elbinseln 150 Raupen auf T. ésula gefunden wurden, im nächsten Jahre nicht eine*) Soviel ich weiss, ist nach der Zeit, wo L. Holtz einige Wolfsmilchschwärmer bei Barth erbeutete, dies Tier nur noch zweimal im hiesigen Gebiete gefunden worden: einmal als Raupe im Juli 1901 bei Barth von Kosbadt, sodann als Falter, den ein Schüler von der im Greifswalder Bollen gelegenen kleinen Insel Vilm von einem Schulausfluge mitbrachte.

Chaerocámpa Dup. 1835.

98. **Celério** L. (753). Grosser Weinschwärmer. Diesen seltenen Zugvogel aus dem Süden hat Billich einmal in Stralsund gefangen. Auch A. v. Homeyer erbeutete am 7. Juni 1885 in Abtshagen ein Exemplar (♀)**). Der Falter kam abends gegen 9 Uhr in das erleuchtete Arbeitszimmer des Oberförsters geflogen und ruhte an dem aus Hirschgeweih gefertigten Kronleuchter.

99. **Elpénor** L. (759). Mittlerer Weinschwärmer. Nicht ganz so häufig wie Pinástri. Schon Dr. Tetschke zog einige Falter aus Raupen. Der Weinvogel schwärmt in Negast in der Dämmerung an blühendem Geissblatt, kommt auch an den Köder Heckel. Die Raupen, grüne und schwarze (auch bei Barth nicht selten fand ich im August und September im Stadtwalde an Galium, Labkraut, und an dem dort massenhaft stehenden Epilóbium, Weidenröschen; im Crummenhäger und Abtshäger Forst wieder an Labkraut. Vor etwa sechs Jahren erhielt Seidel zwanzig Raupen, die in einem Garten in der Gartenstrasse auf Fuchsien gefunden waren.

Metópsilus Dunc. 1836.

100. **Porcéllus** L. (761). Kleiner Weinschwärmer, Ferkel. Bedeutend seltener als der vorige und bei weitem nicht mehr so häufig wie früher. Dr. Tetschke zog drei Falter aus Raupen. Ein frisch geschlüpftes Tier wurde 1905 bei Negast von Heckel im Grase gefunden, andere am Köder erbeutet. Ein Knabe brachte im letzten Sommer einen Falter vom Dänholm mit; Prof. Krüger fand 1885 im Juni ein Exemplar (Splietsdorf, Trebelwiese) auf Labkraut sitzend und zog Ende Mai 1895 ein zweites aus einer ebendort auf Labkraut gefundenen Raupe. Bei Barth (Planitz) wurden in den letzten Jahren einige frische Falter im Grase sitzend angetroffen.

*) Vergl. Mitteilungen des Entomol. Vereins für Hamburg-Altona 1899—1904, sowie den tiergeographisch höchst interessanten Vortrag von Dr. Speiser-Bischofsburg (jetzt in Zoppot) „Die Schwärmer Ostpreussens“, gehalten in der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg, Sitzungsberichte 1905 S. 174—177. Hingewiesen sei auch auf den sehr beachtenswerten Vortrag des stud. rer. nat. Alfons Dampf, gehalten in der „Faunistischen Sektion“ derselben Gesellschaft, 1906, S. 173—179.

**) Siehe „Entom. Nachrichten“ v. Dr. Karsch 1885 S. 220—221.

Macroglóssa Sc. 1776.

101. **Stellatárum** L. (768). Tauben- Karpfenschwänzchen, Täubchen, Karpfenkopf, Sternkrautschwärmer. Vom Mai bis in den September, in der Sonne fliegend gesehen in Altfähr, auf Blumenbeeten in Gärtnereien vor dem Kniepertore, bei Stadtkoppel an *Centaurea jacea* L. Flockenblume, schwärmend, auf einem Wickenfelde auf Hiddensee, aber immer nur spärlich, war früher häufiger und flog in hiesigen Gärten (Dr. Tetschke) Findet sich auch bei Barth (Tannenheim). Raupe auf *Galium*.

Hemáris Dalm. 1816.

102. **Fucifórmis** L. (771). (*Bombylifórmis* O.) Hummelschwärmer, Geissblatthummelschwärmer, Glasschwärmer, Schwebfliege. Nicht selten im Mai und Juni auf fast allen Waldwiesen, (besonders bei Moysall) in der Sonne fliegend, mit Vorliebe an Wiesenschaumkraut und früh blühenden Disteln schwärmend, sowie auf Waldwegen und Lichtungen an roten Lichtnelken. Raupe an *Chaetia arvensis*.

103. **Scabiósae** Z. (774). (*Bombylifórmis* Esp. *Tityus* L.) Skabiosenschwärmer. An denselben Stellen wie der vorige, aber hier nur spärlich. Bei Barth dagegen (Tannenheim, Planitz) ist er häufig und der vorige seltener. Raupe an Labkraut und Geissblatt.

VIII.

Notodóntidae.

Cerúra Schrnk. 1802 (*Harpyia* O.)

104. **Bicúspis** Bkh. (778). Zweispitze, Weisscr Bindengabelschwanz. Ob dieser seltene Schmetterling in unserem Gebiet vorkommt, ist noch zweifelhaft. Heckel glaubt in mehreren bei Negast an Erlenstämmen gefundenen leeren Puppengehäusen die von *Bicúspis* erkannt zu haben.

105. **Fúrcula** Cl. (780). Buchengabelschwanz. Sehr selten. Es wurde nur zweimal die Raupe gefunden bei Splietsdorf, Krüger), im August 1896 auf Weiden und August 1897 an Espen. Bei Barth fing Bahlrüss einen Falter, der an einem Birkenstamme sass.

106. **Bífida** Hb. (781). Kleiner Hermelinspinner, Kleiner Gabelschwanz. Nicht gerade häufig, aber weit verbreitet. Den Schmetterling findet man im Juni und Juli bei Tage an den Stämmen der Pappeln und Birken bei Stadtkoppel, die Raupen an den bei Nr. 89 angegebenen Stellen. Heckel fand sie wiederholt an Pappeln im Garten der Schlossbrauerei; im Crummenhäger Walde traf ich sie auf Espen. *Bífida* kommt auch bei Barth und Grimmen vor.

Dieranúra B. 1829.

107. **Ermínea** Esp. (783). Weisscr Hermelinspinner, Seltenes Hermelin. Höchst selten in unserem Gebiet; früher wohl nur bei Greifswald gefangen. Ich fand Anfang Juni 1905 ein kleines frisches ♂ an der grossen Espe (Ecke des Stadtwaldes, wo der Birkenweg am Mühlengraben links nach Stadtkoppel abbiegt), und in Negast traf ich einmal zusammen mit *Vinula* drei Raupen an Weide.

108. **Vínula** L. (785). Gemeiner Gabelschwanz, Grosser Hermelinspinner. Gemein im Mai und Juni; an den Stämmen der Weiden, Pappeln, Birken, an Zäunen und Pfählen sitzend. Die Raupen an Pappeln und Weiden wie bei Nr. 89. Man findet oft zu gleicher Zeit Falter, Raupen und die halbkugeligen braunen Eier auf der Oberseite der Blätter.

*) Hering, Stett. Ent. Zeitung kennt nur drei Fälle vom Vorkommen in Pommern.

Staúropus Germ. 1812.

109. **Fagi** L. (786). Buchenhermelin, Eichhorn. Dieser seltene Spinner ist in letzter Zeit wiederholt als Raupe angetroffen worden. So fand Prof. Krüger das absonderlich gestaltete Tier bei Splietsdorf auf Eiche und Hasel, Heckel (1902 September) auf einer Linde gegenüber dem Kgl. Betriebsamt, Dr. Kobes im Juli in Barth an einem Buchenstamme in seinem Garten und Voelschow wieder an Eiche im Ahrenshooper Laubwalde (Darss). A. v. Homeyer nennt als bevorzugte Futterpflanze Hasel. — Bei Sassnitz fand ich die Raupe auf Buche.

Drymónia Hb. 1822.

110. **Querna** F. (804). Hageeichenspinner, (Grösste Seltenheit!*) Dr. Kobes griff eine Raupe an einem Stamme auf der Chaussee zwischen Löbnitz und Redebas (südlich von Barth) und zog daraus den Schmetterling.

111. **Chaónia** Hb. (807). Steineichenspinner, Zweistreif. Bisher nur bei Greifswald gefunden. Ich schüttelte zwei Falter von jungen Eichen im Mai 1904 im Walde bei Windebrak.

Pheósia Hb. 1822.

112. **Trémula** Cl. (808). (Dictaéa Esp.) Porzellanvogel, Schwarzpappelspinner, Pappel-Zahnspringer. Gerade nicht häufig. Dr. Tetschke zog 1833 drei Falter aus Raupen. Kommt auch bei Barth vor (Grzesiko) und Grimmen (Splietsdorf, Krüger). Den Schmetterling fand ich im Juni und Juli bei Stadtkoppel an Pappeln und Birken, die Raupen ebendort an Pappeln, auch bei Drigge und Lietzow a. Rügen.

113. **Dictacoídes** Esp. (809). (Gnoma F.) Birkenspinner, Birkenzahnspringer, Weisser Keil Birkenporzellanvogel. Wie der vorige, aber viel spärlicher.

Notodónta o. 1810.

114. **Ziezac** L. (815). Zickzackspinner, Zackenstreif, Sattelmotte. Nicht selten bei Stralsund und Barth. Man findet aber häufiger die Raupen (August) wie bei Nr. 89 an Weiden und Pappeln; im Penniner, Crummenhäger und Abthäger Forst, bei Splietsdorf, gewöhnlich auf *Populus tremula* L. Espe.

115. **Dromedárius** L. (816). Erlenspinner, Dromedar. Etwas häufiger als Ziezac. Der Schmetterling erscheint schon im Mai und sitzt in Negast an Erlenstämmen; auch im August. Die Raupe im Stadtwalde an Erlen und auf den Birken am Mühlengraben.

116. **Tritophus** Esp. (824). (Torva Hb.) Espen-Zickzackspinner. Paul und Plötz nennen diesen Spinner „nicht selten“, führen ihn aber nur für Grubenhagen bei Greifswald an. Man findet jetzt diese Art nur spärlich in der Stralsunder Gegend. Ich zog zwei Falter aus den im Juni bei Elmenhorst an Espen gefangenen Raupen, die denen von Ziezac sehr ähnlich sind. Eine Raupe wurde auch bei Splietsdorf gefunden (Krüger), einen Schmetterling griff Bahlrüss bei Barth an einer Birke.

117. **Trépida** Esp. (825). (Trémula Hb.) Roteichenspinner, Eichen-Zickzackspinner. Ich finde diese Art nirgends aufgeführt für Neu-Vorpommern; Hering nennt nur die Stettiner Gegend. Am 18. Mai 1905 klopfte ich ein grosses ♀ von einer Eiche bei Moysall.

Leucodónta Stgr. 1892.

118. **Bicolória** Schiff. (835). Gelbbleck, Weisser Zickzackspinner, Kanonenvogel. Sehr selten und neu für Stralsund. Heckel klopfte den Schmetterling einmal im Juni bei Negast von einer jungen Birke, worauf die Raupen leben.

*) Soviel mir bekannt ist, in Pommern überhaupt nur vom Superintendenten Triepke in Garz a. O. im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts gefunden.

Odontósia Hb. 1822.

119. **Carmelita** Esp. (838). Einsiedlerin, Haarschopfs spinner, Karmeliterin, Karmeliternonne, Kapuziner. Früher wohl noch nicht in Neu-Vorpommern angetroffen. *) Heckel fand im Juni ein frisches ♀ an einem Birkenstamme bei Pennin.

Lophópteryx Stph. 1828.

120. **Camelina** L. (841). Kameels spinner, Giraffens spinner. Überall. Der Falter wird häufig im Juni und Juli bei Negast, Stadtkoppel, im Hainholz, auf den Promenaden im Stadtgebiete an Stämmen sitzend angetroffen. Im August und September findet man ebendort die Raupen auf Birken und Linden.

Pteróstoma Germ. 1812.

121. **Palpina** L. (849). Fischschwanz, Palpens spinner, Rüssels spinner, Schmauzens spinner, Sichelführer. War früher nicht selten, wurde in letzter Zeit nur spärlich gefunden. Dr. Tetschke fing 1837 und 1844 zwei Falter. Heckel sah einige in Negast abends am Licht. Meine wenigen Exemplare stammen von Stadtkoppel und Lietzow auf Rügen. Häufiger ist *Palpina* bei Barth.

Phaléra Hb. 1822.

122. **Bucéphala** L. (857). Mondvogel, Mondfleck, Lindens spinner, Ochsenkopf, Wappenträger. Sehr gemein. Raupe auf allen Laubbäumen, hier oft schädlich auf Eichen und Linden. Riesenfalter fand ich auf der kleinen Insel Vilm. Siehe Nr. 97.

Pygaéra O. 1810.

123. **Anastomosis** L. (865). Lorbeerweidens spinner, Wirrband, Rauchfuss spinner. Von Paul und Plötz auffallenderweise nicht für Stralsund angegeben und als selten für Greifswald bezeichnet; aber schon Dr. Tetschke zog den Falter aus der Raupe. In den letzten Jahren haben Heckel und ich sowohl die Schmetterlinge als auch besonders zahlreich die Raupen angetroffen auf Espen in Negast, Anfang Juni. Ich fand sie auch im Crummenhäger Walde bei Zarrendorf. — Prof. Krüger erhielt viele Falter durch Zucht.

124. **Cúrtula** L. (866). Rosenweidens spinner, Erpelschwanz. Jetzt selten. Ich habe weder die Raupe noch den Falter angetroffen; Heckel fand einmal ein frisch geschlüpftes Exemplar in Negast. Raupe an Pappeln.

125. **Anachoreta** F. (869). (*Cúrtula* Esp.) Einsiedler. Sehr selten. Früher nur bei Greifswald beobachtet, aber von Dr. Kobes auch bei Barth als Raupe gefunden.

126. **Pigra** Hufn. (870) (*Reclusa* F.) Kleiner Erpelschwanz, Rosmarin'-Weidens spinner. Von Paul und Plötz als „nicht selten“ verzeichnet, hier jetzt jedenfalls sehr selten; es wurde nur bei Splietsdorf eine Raupe auf Espe (August 1895) und ein Falter ♂ ebenfalls dort an Espe sitzend gefunden (Krüger), ferner einer bei Barth von Bahlrüss.

IX.

Lymantriidae (Liparidae).

Orgyia O. 1810.

127. **Gonostigma** F. (884). Zwetschens spinner, Eckmal, Eckfleck. Früher und auch jetzt noch selten. Ich fand im Juni 1905 die Raupen auf Eichenschösslingen im Penminer Walde und auf Erlen im Stadtwalde. Der Falter flog vereinzelt im letzten Sommer auch im Fürstlichen Parke bei Putbus.

*) Hering Stett. Entom. Zeitung, nennt für den sehr seltenen Spinner als Fundorte in Pommern nur Wussow und Karolinenhorst in Hinterpommern.

128. **Antíqua** L. 886). Bürstenbinder, Sonderling, Lastträger. Schlehenspinner. Häufig überall in Laubwäldern. Das unruhige ♂ fliegt im Juli und August in den städtischen Anlagen, zuweilen sogar in den Strassen der Stadt. Die schöne Raupe ist im Stadtwalde zu finden auf allerlei Laubholz, an den Linden und Rüstern der Promenaden, an denen man auch das über und über mit den Eiern des flügellosen ♀ bedeckte Puppengespinst häufig antrifft.

Dasychíra Sph. 1829.

129. **Fascelína** L. (904). Kleespinner, Büschelraupenspinner, Wollfussspinner. Häufig, auch bei Barth, Grimmen und Franzburg. Die Raupe wurde bei Stralsund nur auf Besenginster *Sarothamnus scoparius* gefunden. Ich traf sie im Mai in grossen Mengen bei dem Kratzberge (Moysall); aber nur die wenigen ausgewachsenen Tiere lieferten den Falter, während hunderte im Wachstum zurückgebliebene sämtlich angestochen waren.

130. **Pudibúnda** L. 908). Streckfuss, Rotschwanz, Kopfhänger. Sehr häufig im ganzen Gebiet im Mai und Juni. Die schöne, an Laubhölzern polyphage Raupe findet man sogar im Innern der Stadt (an Ahornbäumen des Gymnasialschulhofes und an den Linden der Promenade am Knieperteiche. Im Jahre 1902 war *Pudibúnda* äusserst gemein auf Rügen in den Buchenwäldern hinter Sassnitz (zwischen Waldhalle und Stubbenkammer). An jedem dritten Baume sassen mehrere Falter, darunter in grosser Zahl die anderorts geschätzte dunkle Abart *Cóncolor* Stgr. In riesigen Mengen sah ich die Eier an der Rinde alter und junger Stämme.

Eupróctis Hb. 1822.

131. **Chrysorrhóa** L. (913). (*Auriflua* Esp.) Dunkler Goldafter, Goldschwanz, Weissdornspinner. Nicht gerade häufig im Juli und August, aber verbreitet, auch bei Grimmen und Barth. Ich fand die Nester der Raupen einige Male an Pflaumenbäumen beim Hainholz und Parow, Heckel auch auf Eichen in den Anlagen bei Altefähr.

Porthésia Sph. 1828.

132. **Símilis** Fuess. (919). (*Auriflua* F. *Chrysorrhóa* Esp.) Heller Goldafter, Schwan. Wie der vorige. Der Falter wurde im Jungfernstieg gefunden und in Heinzelmanns Garten an Obstbäumen sitzend; die Raupen an der Weissdornhecke der Baumschulen von Lorgus (neben der Kleinbahn).

Actórnis Germ. 1810.

133. **L. nigrum** Mueller (923). (*V. nigrum* F.) Schwarzes L. oder V. Sehr selten. Bisher nur von Dr. Kromayer als Fragment bei Abtshagen gefunden und im Juli 1884 ein Falter von A. v. Homeyer bei Göhren auf Rügen.

Stilpnótia Westw. 1841.

134. **Sálicis** L. (925). Atlas, Weidenatlas, Pappelatlas, Ringelfuss. Ueberall an Weiden und Pappeln, stellenweise (z. B. bei Stadtkoppel, bei Kolonie an dem Wege von Negast nach Wendorf, auf dem Galgenberge an *Pópulus balsamifera* L., Balsampappel, an der bei No. 107 erwähnten grossen Zitterpappel, bei Drigge und Lietzow auf Rügen) in den letzten Jahren stellenweise so gemein, dass die Bäume vollständig entblättert wurden. In Negast fand ich zahlreiche Puppengespinste zwischen den Nadeln einer Kiefer, während nebenan die Weidensträucher kahl gefressen waren.

Lymántria Hb. 1822. (*Psilúra* Sph.)

135. **Dispar** L. (929). Schwammspinner, Grosskopf, Ungleicher. Schon Paul und Plötz nennen ihn „selten seit längerer Zeit“. Auch jetzt ist dieser Spinner hier (auch bei Barth) noch selten. Ich fand einmal ein vertrocknetes ♀ unter der bei No. 132 genannten Weissdornhecke und fing 2 ♂♂, die bei Franzeshöhe in der Sonne flogen. Dagegen sagt A. v. Homeyer 1884: „*Dispar* ist im

Laufe der Jahre in Vorpommern entschieden häufiger geworden". Das bezieht sich vielleicht mehr auf die Gegend von Anklam und Greifswald. Im Juli 1883 fand A. v. H. eine halberwachsene Raupe auf dem Darss.

136. **Mónacha** L. (931). Nonne, Fichtenspinner, Rotbauch. In letzter Zeit in jedem Jahre im Juli und Anfang August im ganzen Gebiete nirgends selten; sogar im Innern der Stadt und in den Anlagen; man konnte die Falter an Stämmen und Zäunen finden. Die Abart *Eremita* O. und die Übergangsformen sind keine Seltenheit; schon A. v. Homeyer fand fast ganz schwarze Stücke im Garten bei Bartelshagen.

X.

Lasiocampidae.

Malacosóma Hb. 1822.

137. **Neústria** L. (956). Ringelspinner. Weit verbreitet, aber bei Stralsund nicht mehr gemein wie zu Pauls Zeiten. Einzelne Raupennester fand ich auf Obstbäumen auf der Chaussee bei Steinhagen, ferner an einer Eiche bei den Rostocker Schanzen, an Schlehen bei Stadtkoppel leere Eierreife, ebenso bei Zarrendorf. Heckel sah den Falter in Martins Garten abends ans Licht fliegen. Bei Barth ist der Ringelspinner ziemlich häufig.

138. **Castrénsis** L. (957). Wolfsmilchspinner, Lagermotte. Raupennester, meist an *Geranium* Storchschnabel, und *Centaurea* Flockenblume, wurden in Menge gefunden auf dem Dänholm, an verschiedenen Stellen Rügens, z. B. bei Lietzow von Konsul Heuser, und früher bei Arkona (Schilling). Neuerdings ist auch auf Hiddensee dieser Spinner keine Seltenheit. Dr. Kobes hat die Raupe oft in seinem Garten in Barth und auf dem Zingst angetroffen.

139. **Francónica** Esp. (958). Kräuter-Ringelspinner. Früher selten, als Raupe auf dem Dänholm an *Eródium* Reiherschnabel gefunden. Im Jahre 1905 sah Konsul Heuser die Raupen vereinzelt bei Drigge und in Unmengen nesterweise an verschiedenen niederen Pflanzen auf der Strecke von Lietzow nach Neu-Mucran (Rügen); ebendort und auch auf der „Schmalen Heide“ fand Heckel im Juli 1905 die erwachsenen, vereinzelt lebenden Raupen. *Francónica* kommt auch auf dem Darss vor. Völschow fing im Juni eine erwachsene Raupe bei Ahrenshoop.

Trichiúra Stph. 1828.

140. **Crataégi** L. (960). Weissdornspinner, Mehlbaumglucke. Selten, hier neuerdings nur von Heckel bemerkt, der die bunte, in der Färbung sehr variierende Raupe einige Male im Juni auf Salweiden bei Negast (Bahnhof) fand.

Poecilocámpa Stph. 1828.

141. **Pópuli** L. (962). Kleine Pappelglucke, Zitterpappelspinner. War früher hier selten und wurde von Ehrenkönig auf dem Dänholm gefunden. Dr. Tetschke zog 1832 zwei Falter aus Raupen. In den letzten Jahren wurden in Pommern die Raupen in grösserer Zahl von Heckel und mir an den Stämmen der Pappeln, Erlen, Eichen und auf Salweide angetroffen. Die Falter schlüpfen Ende Oktober. Ich fand die Raupen auch an den grossen Pappeln bei Lietzow Juni 1906; Prof. Krüger fing 1885 bei Splietsdorf einige Raupen an Obstbäumen. Bei Barth ist *Pópuli* nicht selten (Dr. Kobes).

Eriogáster Germ. 1810.

142. **Rimícóla** Hb. (963). (*Catax* Esp.) Kleiner Eichenspinner, Rollrand. Als sehr selten von Paul und Plötz für Stralsund angeführt (1872), seitdem im ganzen Gebiet nicht wieder beobachtet.

Laslocampa Schrnk. 1802.

143. **Quereus** L. (970). Grosser Eichenspinner, Quittenvogel. Weit verbreitet im ganzen Gebiete, im Juli; bei Stralsund aber nur spärlich, häufiger bei Barth. Ich fing ein schwerfällig fliegendes ♀ auf dem Kratzberge, ebendort im Juni die erwachsenen Raupen auf Besenginster und Schlehe, ein andermal bei Devin auf Rosa canina L. Hundsrose. Bei Splietsdorf (Trebelwiese) sah Prof. Krüger 1885 Raupen auf Schlehen.

144. **Trifolii** Esp. (976). Wiesenkleespinner, Kleeglücke. Selten, auf dem Dänholm. Einige Raupen wurden von mir zusammen mit denen von *Quereus* auf dem Kratzberge an Ginster gefunden; Heckel sah einzelne auf Ginster am Bahndamme bei Franzburg. *Trifolii* kommt auch bei Barth vor. (Bahlrüss.)

Macrothylacia Rbr. 1866.

145. **Rubi** L. (982). Brombeerspinner, Vielfrass. Ueberall gemein im Mai und Anfang Juni; als Raupe im Spätsommer und Herbst viel häufiger beobachtet; diese auf Wiesen, Triften, Bahndämmen, an niederen Pflanzen und Gebüsch, besonders im Stadtwalde, auch in unmittelbarer Nähe der See (am Petroleumtank).

Cosmotriche Hb. 1822.

146. **Potatoria** L. (990). Grasglücke, Graselefant, Trinkerin, Säuerin (wegen der Wasser liebenden Raupe). Im Mai und Juni überall zu finden als Raupe besonders an Riedgräsern und Stengeln anderer Pflanzen. Im letzten Sommer zahlreich im Stadtwalde, am Wege nach Stadtkoppel und an dem Privatwege von Negast nach Seemühl. Der Schmetterling wurde auch von Dr. Tetschke gezogen.

Gastropacha O. 1810.

147. **Quercifolia** L. (998). Kupferglücke, Eichenblatt. Wohl nicht selten in letzter Zeit. Früher bei Parow gefunden. Ich traf die Raupen ziemlich erwachsen im Juni auf Schlehen bei Stadtkoppel und an einem verwilderten Apfelbaume bei Klein-Cordshagen. Heckel erhielt eine Raupe aus Freienwalde. Schon Dr. Tetschke sammelte die Raupen und züchtete die Falter. Ein ♀ brachte ihm sein Freund Dr. Zöber. — Voelschow bestätigte das Vorkommen von *Quercifolia* für den Darss; bei Ahrenshoop fand er im September die jungen Raupen an *Crataegus*.

148. **Populifolia** Esp. (999). Pappelblatt, Pappelglücke. Sehr selten. Nur zweimal beobachtet im Gebiete. Dr. Tetschke fing einen Falter bei Stralsund 1831; ein anderer wurde bei Neuen- dorf auf Rügen von Sternberg*) gefunden.

Dendrolimus Germ. 1812.

149. **Pini** L. (1001). Kiefernspinner, Fichtenglücke, Tannenglücke. Früher vor 1872 häufig und überall. Der Falter ist jetzt nach allen Beobachtungen so gut wie verschwunden. Nur einmal wurde vor längerer Zeit (im Juli 1885) im Forst bei Splietsdorf ein ♂ gefangen (Krüger).

XI.

Endromidae.

Éndromis O. 1810.

150. **Versicolóra** L. 1014. Buntflügel, Scheckflügel, Birkenspinner, Hagebuchenspinner. Selten. Wohl früher bei Stralsund nicht beobachtet. Prof. Krüger fand am 16. Mai 1895 bei Splietsdorf ein im Grase sitzendes ♂ und ebenso ein ♀ am 1. April 1896, während ich noch am 30. Juni 1906 in Negast in einem Erlenbestande eine erwachsene Raupe antraf, die den Baum herabkroch.

*) Chrysantus Sternberg in Stralsund, Besitzer einer sehr schönen, grossen, wegen der seltensten Exoten überaus wertvollen Käfersammlung, veröffentlichte eine Reihe koleopterologischer Aufsätze in den Fachschriften.

XII.

Lemoníidae.

Lemónia Hb. 1822. (Craterónyx Dup.)

151. **Dumi** L. (1920). (Duméti L.) Löwenzahns Spinner, Habichtskraut Spinner. Früher als grosse Seltenheit bei Stralsund gefunden, seitdem nicht wieder. Im letzten Sommer fand der Obertertianer Franz Kobes bei Planitz (Barth) die ihm noch unbekannte Raupe zufällig auf Mäuseklee, Trifolium arvense, und fütterte sie, nachdem er die wirklichen Nahrungspflanzen in Erfahrung gebracht hatte, mit grosser Sorgfalt. Die schwierige Zucht, die schon manchem erfahrenen Sammler missglückte, gelang zu seiner Freude: am 13. Oktober entschlüpfte dem ~~aus~~ ^{aus} ~~dem~~ ^{dem} ~~leckeren~~ ^{leckeren} Gespinste ein gutes ♀.*) Raupe auf Leóntodon Löwenzahn und Hierácium Habichtskraut. *Entfalte*

XIII.

Saturníidae.

152. **Spini** Schiff (1035). Mittleres Nachtpfauenaug. Diese durchaus südliche Art bezeichnet Paul als sehr selten für Stralsund, und bei Anklam sollen in Mehrzahl Raupen vorgekommen sein. Ich glaube, dass hier ein Versehen vorliegt, wie denn auch wohl Prof. Stange a. a. O. S. 26) der Angabe Gentzens, welcher Spini bei Neustrelitz gefunden haben will, zweifelnd gegenüber steht. Es handelt sich jedenfalls um Pavónia.

153. **Pavónia** L. 1037. (Carpini Schiff. Kleines Nachtpfauenaug. Jetzt wohl überall, wenn auch nicht häufig. Um 1880 war die Art bei Grimmen nicht selten. (A. v. Homeyer.) Prof. Krüger fand im Juli 1898 bei Splietsdorf die Raupe auf Vaccinium Myrtillus Heidelbeere. Im Mai 1906 flogen die ♂♂ an verschiedenen Stellen bei Pennin; Heckel fing auch eins im Stadtwalde und Seidel zwei grosse ♀♀ in einem Garten in der Hainholzstrasse. Bei Barth wurde Pavónia früher von L. Holtz gefangen; in letzter Zeit war der Falter selten. Ich fand die Raupe auch bei Negast auf Calluna vulgaris Heidekraut und bei Stadtkoppel auf Schlehe, Prúnus spinósa L.

Aglia o. 1810.

154. **Tau** L. (1039). Nagellack, Tau, Schieferdecker, Rotbuchens Spinner. Früher vor 1870 sehr selten; Paul fing 1866 ein ♀ bei Emdingen. Die spätere Bemerkung (A. v. Homeyer 1884) „In allen vorerwähnten Buchenwäldungen durchaus keine Seltenheit“, gilt auch mit einigen Ausnahmen heute noch. Ich sah die Falter, zumal die fliegenden ♂♂, ziemlich oft Anfang Mai besonders bei Abtshagen und Franzburg.

*) Ueber die Biologie dieses interessanten Spinners vergl. den Aufsatz vom Oberförster Hugo Borgmann in den „Ent. Nachrichten“ von Dr. Katter 1881 S. 6. ff.; über die Zucht die Artikel von Bretschneider und Krähe in der Entom. Zeitschrift. Guben 1906 Buchausgabe Heft 3 S. 361 ff. u. 380 ff. — In derselben Sammlung No. 20 befindet sich eine das Herz eines jeden Entomologen erfreuende Schilderung des reizvollen Netzfanges des Falters von Prof. Dr. Fr. Decker in Magdeburg „Auf zur Dumijagd!“.

XIV.

Drepánidae.

Drépana Schrnk. 1802.

155. *Falcatária* L. (1047). Birken-schildkröte. Ziemlich häufig in Birkenbeständen. Überall, besonders bei Pennin, Fraunschke. Auch auf dem Harz bei Ahrenshoop (Vogelshov). Raupen auf Erlen, Birken und Eichen.

156. *Curvátula* Bkh. (1048). Krummflügel. Wie *Falcatária*, aber nicht so häufig.

157. *Lacertinária* L. (1051). Eidechsen-schwanz. Wie Nr. 155.

158. *Binária* Hufn. (1052). (Hemula Esp.) Eichen-schildkröte. Ausgesprochen. Selten bei Stralsund sehr selten zu sein. Boreine fliegende Falter erhielt ich bei Moysall in Hildesheim (Juni 1905).

159. *Cultrária* F. (1053). Buchen-schildkröte. Messerschmuck. Wird von Paul und Peter nicht angeführt, wurde aber am Tage fliegend im Penniner Walde und bei Jakobstorf (in Buchen) von Heckel und mir gefangen.

Cilix Leach. 1815.

160. *Glaucata* S. (1057). (Spartacus Hufn.) Weissdorn-spinne. S. Hildesheim-spinne, weisser Glanzspinner. Bisher hier noch nicht angetroffen. Beim Paskowitzer und Pauer Ziel in Schlehen und Weissdorn die Raupen Ende August; den Falter im Mai.

XV.

Acronyctinae.

Panthéa Hb. 1822.

161. *Coenobita* Esp. (1064). Klosterfrau, Fichteneule. Höchst selten. Im Juli 1904 fand ich ein Eröschen, irisches ♀ am Fusse einer Kiefer bei Moysall. Bisher nur *coenobita* nur einmal bei Greifswald als Raupe gefunden.

Díphthera Hb. 1806.

162. *Álpium* Osbeck (1069). (Orion Esp.) Grüneheckeule, Kleine Diana. Weit verbreitet, aber nicht überall häufig. Ende Mai bis Juli. Spätsdorf, Deyn, Pennin, Barth. An Buchenstamm sitzend. Raupe auf Eiche.

Démas Stph. 1828.

163. *Coryli* L. (1073). Hasel-eule. Nicht selten im Juni an Buchenstamm sitzend, weit verbreitet. Die Raupen muss man im September von Buchen klopfen.

Acronycta o. 1816.

164. *Leporina* L. (1074). Wald-eideule, Aderpunkter. Hasen-eule. Früher selten bei Stralsund, in den letzten Jahren ziemlich häufig im Juli an den Birken am Mühlgraben, wo man im August und September auch die mit orangefarbener oder gelber Seitenlinie bedeckte Raupe (Hasen-eule) findet. Auch bei Grimmen (Splietsdorf) und Barth. Die dunklere Form *Bradyporina* Tr. kommt gleichfalls vor, besonders bei Pennin und Barth.

165. *Aceris* L. (1076). Ahorneule, Kastanieneule. Gemein, überall; stellenweise die schöne hellgelbe oder rotbraune Raupe schädlich, zuweilen im Innern der Stadt in Höfen auf Kastanien und Ahorn; besonders auf der Greifswalderchaussee (Andershof) und Richtenbergerchaussee bis Lyssow.

166. *Megacéphala* F. (1081). Grosskopfeule. Nicht gerade häufig im Mai und Juni, aber überall angetroffen. An Pappeln. Kommt auch an den Köder.

167. *Alni* L. 1082. Diese geschätzte Eule ist seit Paul und Plötz im ganzen Gebiete nicht wieder gefunden worden. Raupe an Erle.

168. *Strigosa* F. (1084). Eberescheneule. Selten. Nur bei Bartelshagen von A. v. Homeyer im September am Köder gefangen. Raupe an Pflaumen und Schlehen.

169. *Tridens* Schiff. (1089). Dreizack, Dreizahn, Aprikoseneule. Nicht selten, überall, im Spätsommer, besonders an Birken am Mühlengraben.

170. *Psi* L. (1090). Psi-Eule, Pfeileule, Schleheneneule. Häufig, überall. Der Falter an Chausseen an Baumstämmen. Die schöne mit einem Fleischzapfen auf dem Vorderrücken versehene Raupe im Herbst vielfach an Linden im Stadtgebiete.

171. *Cúspis* Hb. (1091). Spitzeneule. Sehr selten. Früher nur bei Greifswald gefunden, neuerdings auch auf dem Vordarss bei Ahrenshoop. Die Raupe auf Erle (Voelschow).

172. *Menyánthidis* View. (1093). Bitterkleeule. Jetzt bei Stralsund und Barth nicht eben selten. Ich fand die Falter stets im Juni, ebenso Heckel. Paul und Plötz geben Juni und August an — an Chausseebäumen bei Negast und an den Birken hinter den Bleichen am Mühlgraben. An beiden Stellen erhielt Heckel diese Eule vermittelt des Köderns. Die Art variiert hier sehr. Raupe an *Menyánthes trifoliata* Bitterklee und *Lysimáchia*.*)

173. *Aurícoma* F. (1097). Mondeule, Goldhaar. Ziemlich selten, früher nur von Paul gefunden. Ich traf im September 1906 eine Raupe auf Haseln im Stadtwalde. Diese Eule wurde auch von Heckel bei Stadtkoppel geködert und 1885 und 1898 in der Grimmer Gegend bei Splietsdorf gefunden (Krüger).

174. *Euphórbiae* F. (1098). Wolfsmilcheule. Grösste Seltenheit. Nur einmal von Dr. Tetschke aus der Raupe gezogen.

175. *Rúmicis* L. (1102). Ampfereule. Falter häufig an Baumstämmen (Stralsund, Grimmen, Barth) kommt auch an den Köder. Die polyphage Raupe besonders bei Negast an Salweide im Herbst.

Cranióphora Snell 1872.

176. *Ligústri* F. (1107). Ligustereule. In letzter Zeit ziemlich selten. Früher bei Bartelshagen häufig geködert, später einmal, Juni 1885, bei Splietsdorf (Krüger) gefunden und zuletzt von Heckel im Juni und Juli bei Negast in einigen schönen Stücken am Köder gefangen. Ein von mir in Barth geschenes Exemplar zeichnete sich durch besonders dunkle Färbung aus. Raupe im September auf Liguster und Eschen.

Ágrotis O. 1816.

177. *Fimbria* L. (1127). Schlüsselblumeneule, gelbe Bandeule, breites Saumband. Nicht selten, weit verbreitet von Ende Juni bis Ende August in Gehölzen und Gärten, sogar im Innern der Stadt (Gymnasialgebäude) gefunden, auch in Negast am Köder. A. v. Homeyer erhielt 1879 noch Mitte September mehrere frische Stücke. Raupe auf niederen Pflanzen, im Frühjahr unter Laub im Walde.

178. *Augur* F. (1136). Früher seltener, von Paul und Billich bei Stralsund gefunden. Neuerdings bei Splietsdorf und Negast am Köder im Juni und Juli. Raupe an niederen Pflanzen.

179. *Prónuba* L. (1152). Hausmutter, Brautfrau. Wie *Fimbria*, aber viel häufiger, noch im August; ebenso die Abart *Jnnuba* Tr. — Raupe an niederen Pflanzen.

*) Über alle, diese interessante Eule betreffenden Fragen sind zu vergleichen die erschöpfenden Abhandlungen von M. Gillmer in der Ent. Zeitschrift, Guben XVIII. Jahrgang, Buchausgabe Heft II. und Jahrgang XIX. Heft I.

180. **Orbóna** Hufn. (1153). Subsequa Hb. Vogelkrauteule, Trauerbinde. Ziemlich selten. Von Billich gefunden 1847, später (im August und September A. v. Homeyer mehrere Stücke bei Bartelshagen. Heckel erhielt den Falter im Juni und Juli in Negast am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

181. **Cómes** Hb. (1154). (Orbóna F. (Subsequa Esp.) Mittlere Bandeule, Beiläuferraupe. Zuerst im September 1880 in Bartelshagen von A. v. Homeyer gefangen am Köder, vier Exemplare mit besonders rötlichen Oberflügeln; neuerdings von Heckel bei Negast. Ich sah die Falter im Juli 1904 eines Abends in ziemlicher Anzahl bei Voigdenhagen am austliessenden Saße einer Birke. Raupe an niederen Pflanzen, Klee.

182. **Triángulum** (1169). Hufn. (Sigma Esp. Dreieck. Ziemlich selten im Juni und Juli. Am Köder in Negast (Heckel). Raupe an niederen Pflanzen.

183. **Báia** F. (1172). Tellkrauteule. Bisher nicht aufgeführt. Neuerdings mehrfach im Juli in Negast geködert. (Heckel.) Raupe an niederen Pflanzen.

184. **C nígrum** L. (1185). Schwarzes C, Spinatule. Im Juni und September. Jetzt nicht mehr selten. In Negast am Köder (Heckel). Raupe an niederen Pflanzen.

185. **Ditrapézium** Bkh. (1187). Tristigma Tr. Wachtelweizeneule, Doppeltrapez. Sehr selten, nur von Heckel Anfang Juli in Negast am Köder gefangen. Raupe an niederen Pflanzen.

186. **Stigmática** Hb. (1195). (Rhomboidéa Tr.) Rauteneule. Wie die vorige.

187. **Xanthógrapha** F. (1197). Gelbschrift. Fehlt bei Paul und Plötz. A. v. Homeyer bezeichnet diese Art als sehr häufig für Vorponnern. Heckel köderte die Falter im Juli bei Stadtkoppel, ich traf sie auch bei Tage an Stämmen sitzend. Raupe an niederen Pflanzen. Die Abart *Cohaéa* H.-S. fand A. v. Homeyer vereinzelt, wahrscheinlich in Bartelshagen.

188. **Umbrósa** Hb. (1199). Kreuzwurzeule. Selten. Früher in Stralsund im August von Heinzelmann und später im August 1880 einmal von A. v. Homeyer bei Bartelshagen gefangen, neuerdings von Heckel am Köder in Negast Ende Juni. Raupe an niederen Pflanzen.

189. **Rubi** View. (1201). (Bella Bkh. Brombeereule, Quadratleck. In zwei Generationen, im Frühjahr, Spätsommer und Herbst. Von Paul bei Zarrentin (Trebel) gefangen. Ziemlich häufig am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

190. **Dáhlíi** Hb. (1203). Neuerdings nicht mehr beobachtet. Früher von Paul bei Stralsund und von A. v. Homeyer bei Bartelshagen gefunden im August und September. Raupe an niederen Pflanzen besonders Plantágo.

191. **Brúnnea** F. (1205). (Lucífera Esp.) Erdbeereule. Bisher nicht beobachtet, wurde zuerst von Heckel bei Negast am Köder gefangen im Juni. Raupe an niederen Pflanzen.

192. **Primulae** Esp. (1207). Festiva Hb. Primelule. Bisher nur bei Gräfwald gefunden. Heckel erhielt sie letzthin im Juli in grosser Zahl beim Ködern in Negast. Der Falter variiert sehr. Raupe an niederen Pflanzen.

193. **Plecta** L. (1242). Cichorieneule. In zwei Generationen, im Juni und August. Nicht selten. Negast, Splietsdorf, Stadtkoppel am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

194. **Símulans** Hufn. (1256). Próphila F. Früher häufig und überall bei Stralsund im Juni und Juli, neuerdings einige Mal in Barth am Köder gefangen, vorher zuletzt, 1885, bei Splietsdorf (Krüger).

195. **Putris** L. (1346). Faulholz. Ich fand den Falter öfter im Juni und Juli bei Stralsund an verschiedenen Stellen an Bäumen sitzend. Merkwürdigerweise fand er sich nie am Köder ein. Dr. Tetschke erhielt ein Exemplar durch Zucht 1831 und bezeichnet die Art als selten.

196. **Exclamatióis** L. (1349). Nagel. Verwunderungszeichen. Überall häufig im Juni und Juli. Am Köder. Raupe an Graswurzeln.

197. **Ripae** Hb. (1355) var. Weissenbornii Fr. (= Obotritica Schmidt). Ufereule. Von A. v. Homeyer früher auf dem Darss gesehen. Ich traf sie auch im Juli 1904 auf Hiddensee. Raupe an Uferkräutern.

198. **Cursória** Hufn. (1358). Läuferin. Selten; mit der Abart *Sagitta* H.-S. im Juli und August. Zuerst von A. v. Homeyer auf Hiddensee gefunden durch Ausräuchern (Zigarrendampf) der Strandbüsche und Gräser, in denen die Eulen bei Tage sitzen. Raupe an Beifuss.

199. **Nígricans** L. (1370). (Fumósa Hb.) Russeule. Nicht selten, überall. Im August am Köder bei Stadtkoppel. Raupe an niederen Pflanzen.

200. *Tritiei* L. (1375). Weizeneule. Diese Eule ist nicht mehr so häufig wie früher. fliegt im Juli und August auf Hiddensee an *Echium vulgare* L. Natterkopf. Ich sah sie auch bei Lietzow auf Rügen. Raupe an Graswurzeln.

201. *Obelisea* Hb. (1387). Obeliskeneule. Vor etwa vierzig Jahren auf dem Dänholm und bei Stralsund als Seltenheit gefunden; seitdem nicht wieder. Raupe an niederen Pflanzen.

202. *Corticæa* Hb. (1396). Rindeneule. Bei Stralsund ziemlich selten, wurde von Heckel in Negast geködert. A. v. Homeyer sah sie auf Hiddensee abends im Juli zu Hunderten an Natterkopf schwärmen. Raupe an niederen Pflanzen.

203. *Ypsilon* Rott. (1399). (*Suffusa* Hb.). Ypsilon, Dornträgerin, Gänsedisteleule. Früher selten, jetzt ziemlich häufig bei Stadtkoppel am Köder. Raupe an Graswurzeln.

204. *Ségetum* Schiff. (1400). Saateule. Im Juni und Juli überall sehr häufig. Raupe an Graswurzeln.

205. *Vestigiális* Rott (1411). (*Valligera* Hb.) Erdläufer, Schlüsseleule. Früher als Seltenheit auf dem Dänholm gefunden, jetzt gerade nicht häufig, im Juli und August. In Negast, bei Stadtkoppel und Barth, öfter auf dem Darss und Hiddensee am Köder gefangen. Fliegt auch bei Tage im Sonnenschein bei Moysall am Kratzberge. Raupe im Sande an Graswurzeln.

206. *Præcox* L. (1418). Sandeule, Moosdisteleule, Beifussseule. Sehr selten. Von Billich 1846 bei Stralsund gefunden, später nur je ein Stück auf dem Darss und Hiddensee von A. v. Homeyer und von mir im Juli 1904 bei Altfähr im Strandgebüsch. Raupe an *Artemisia Beifuss* und *Echium Natterkopf*.

207. *Prásina* F. (1420). (*Hérbida* Hb.) Kuhweizeneule, Grünjaspiseule. Häufig vom Mai bis in den September am Köder und durch Abklopfen der Gebüshe erhalten bei Stadtkoppel, Negast, im Quitzinerforst. Raupe an niederen Pflanzen.

208. *Oecúta* L. (1422). Heidelbeereule. Im Juni bis August nicht gerade häufig auf dem Dänholm und am Köder in Bartelshagen und bei Negast. Raupe an niederen Pflanzen.

Pachnobia Gn. 1852.

209. *Rubricósa* F. (1423). Grundwurzeule. Selten. Zuerst im April 1805 von Prof. Krüger bei Splietsdorf abends im Obstgarten gefangen. Mehrere Exemplare sammelte neuerdings im Mai Heckel bei Negast abends an Weidenkätzchen. Raupe an niederen Pflanzen.

210. *Leucógrapha* Hb. (1424). Wegericheule. Wie die vorige, aber nur von Heckel (an Weidenkätzchen) gefunden.

Charaéas Stph. 1829.

211. *Gráminis* L. (1438). Graseule. Im Juli und August ziemlich häufig, überall; bei Tage an Blumen sitzend und fliegend beobachtet, abends am Licht. Raupe an Graswurzeln.

Epineurónia Rbl.

212. *Populáris* F. (1439). (*Lólii* Esp.) Lolcheule. Früher und auch jetzt noch selten bei Stralsund. Heckel fing ein Exemplar in Negast bei Licht, A. v. Homeyer eins im August 1880 bei Bartelshagen auf einer Salzwiese. Bei Barth wurde bisher auch nur ein Stück gefunden. Raupe an Gräsern.

213. *Céspitis* F. (1440). Raseneule. Im August und September. Ziemlich selten, aber weit verbreitet (Dänholm), flog einmal auf einer blumigen Wiese bei Moysall. Raupe an Gräsern.

Maméstra Hb. 1822.

214. *Leucophaéa* View. (1441). Tausendblatteule. Sehr selten. Bisher nur von Heckel gefangen, in Negast am Köder im Juni und bei Barth von Bahlrüss. Raupe an niederen Pflanzen.

215. *Ádyena* F. (1446). Hauhechteleule, Maieneule. Früher viel häufiger als jetzt; bei Negast am Köder im Juni und Juli. Dr. Kobes in Barth zog den Falter aus der Raupe, die an niederen Pflanzen (Löwenzahn) lebt.

216. **Nebulosa** Hufn. (1452). Nebeleule. Ziemlich gemein, überall von Ende Juni bis in den August. Raupe polyphag.
217. **Brassicæ** L. (1454). Kohleule. Vom Mai bis Ende Juli. Nicht so häufig wie die vorige. Die Raupe an Cruciferen, hier zuweilen schädlich an Raps.
218. **Persicariæ** L. (1456). Flöhkrauteule. Ziemlich gemein, überall im Juni und Juli, oft an Baumstämmen sitzend. Auch am Köder. Raupe an niederen Pflanzen und Sträuchern.
219. **Splendens** Hb. Roteule. Sehr selten. Früher im Juni von Paul bei Stadtkoppel geködert, seitdem nicht wieder gefunden. Raupe an niederen Pflanzen.
220. **Oleracea** L. (1464). Krauteule. Vom Mai bis in den August ziemlich gemein, überall. Raupe an niederen Pflanzen.
221. **Genistæ** Bkh. (1466). Ginstereule. Ziemlich selten und früher bei Stralsund wohl nicht gefunden. Neuerdings von Heckel bei Negast geködert im Mai und Juni. Raupe an Ginster und Brombeere.
222. **Dissimilis** Knoch. (1467). (Suasa Bkh.) Steinkleeule. Nicht selten im Mai und Juli, überall; am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.
223. **Thalassina** Rott. (1468). Rotglanz, Achateule. Wie die vorige.
224. **Contigua** Vill. (1469). Guthenricheule. Nur für Greifswald angegeben; wurde von Heckel bei Negast geködert im Juni und Juli. Raupe an niederen Pflanzen.
225. **Pisi** L. (1471). Erbseneule. Ueberall gemein im Mai und Juni; variiert sehr. Raupe an niederen Pflanzen.
226. **Trifolii** Rott. (1477). (Chenopodii F.) Gänsefusseule. Im Mai, Juli und August. Früher gemein, jetzt nicht gerade häufig. Von Heckel in Negast und von Krüger bei Splietsdorf geködert. Raupe an Chenopodium und Atriplex, Melde.
227. **Dentina** Esp. (1487). Zahnmakel, Zahneule. Ziemlich häufig im Juni, Juli, August. Negast, Splietsdorf, Barth (Tannenheim). Raupe an niederen Pflanzen.
228. **Reticulata** Vill. (1499). Saponariæ Bkh.) Seifenkrauteule. Diese früher „nicht seltene und verbreitete Eule“ (Paul), wurde in letzter Zeit nur wenig beobachtet, im Juni 1885 in Splietsdorf (Krüger) und in Negast (am Köder) von Heckel. Juni, Juli. Raupe an niederen Pflanzen.
229. **Serena** F. (1514). Habichtskrauteule. Die stets bei Stralsund seltene, dagegen bei Greifswald häufige Eule wurde im Mai von Heckel in Negast am Köder gefangen. Raupe an niederen Pflanzen, besonders Hieracium Habichtskraut.

Dianthoeia B. 1834.

230. **Nana** Rott. (1547). (Conspersa Esp.) Kuckucksblumeneule. Sehr selten. Ich fand im Juni 1905 zwei Falter an einem Zaune beim Forsthaus Pennin. Raupe in den Fruchtkapseln von *Lychnis flos cuculi* Kuckucks-Lichtnelke.
231. **Compta** F. (1548). Lichtnelkeneule. Selten. Neuerdings nur bei Barth und Splietsdorf gefunden, 1885 und 96 im Juni. Die Raupe in den Kapseln von *Lychnis diurna*, Rote Lichtnelke.
232. **Capsicola** Hb. (1550). Gemeine Kapseleule. Im Juni überall häufig. Schon von Dr. Tetschke 1831/32 in Anzahl gezogen. Raupe an *Lychnis vespertina* Abendlichtnelke und *diurna*.
233. **Cucubali** Fuess. (1552). (Rivosa Ström.) Violettbraune Kapseleule. Nicht so häufig wie die vorige. Im Mai und August in Negast am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.
234. **Carpophaga** Bkh. (1553). (Perplexa Hb.) Lichtröscheneule. Sehr selten! Seit 1831, wo Dr. Tetschke zwei Falter aus Puppen zog, nicht wieder beobachtet.

Miána Stph. 1829. (Hadéna Schrnk.)

235. **Ophiogramma** Esp. (1561). Schilfgras-Markeneule. Sehr selten. Paul fand einmal eine Raupe in einem Schwertlilienstengel. Ein Falter wurde im Juli 1879 bei Bartelsbagen von A. v. Homeyer geködert.
236. **Literesa** Hw. (1566). (Erraticula Gn.) Nur auf Hiddensee gefunden, wo sie A. v. Homeyer im Juli und August häufig antraf. Raupe im Strandhafer.
237. **Strigilis** Cl. (1567). Rispengraseule. Häufig und weit verbreitet im Mai und August. Negast, Stadtkoppel, Splietsdorf, Barth. Raupe in Grasstengeln. Die Abarten *Latruncula* Hb. und *Aethiops* Hw. finden sich öfter unter der Stammform, erstere schon von Billich gefangen.

238. **Fasciúcula** Hw. (1568). Meines Wissens bisher noch nicht in Neuorpommern beobachtet. Dr. Staudinger nennt als Heimat: England, Jütland, Holland, Frankreich, Bilbao in Spanien, Andalusien. Heckel erhielt im Juni 1905 etwa 20 Stück bei Negast am Köder. Die Hamburger Entomologen finden diese Art neuerdings sehr häufig auf dem Stellingener Moor und den Elbinseln; vergl. No. 96. Raupe in Grashalmen.

239. **Bicolória** Vill. (1569). (Furúcula Tr.) Schultereule, Diebchen. Früher gemein bei Stralsund, muss aber jetzt als selten bezeichnet werden, sie wurde nur einmal, Juli 1885, bei Splietsdorf gefangen (Krüger) und neuerdings bei Barth (Bahlrüss).

Díloba B. 1840.

240. **Caeruleocéphala** L. (1610). Blankopf, Brillenvogel. Häufig im ganzen Gebiete. Der Falter im September und Oktober an den Stämmen der Obstbäume und Ebereschen in Gärten und an Chausseen; fliegt auch nach dem Licht. Die Raupen im Mai und Juni besonders bei Stadtkoppel auf Schlehen und Pflaumenbäumen, ferner an der bei Nr. 132 erwähnten Weissdornhecke. Bei Scemthl und Drigge traten die Raupen vor einigen Jahren verwüstend auf an *Sorbus aucupária* L., Eberesche.

Apaméa O.-Tr. 1816.

241. **Testácea** Hb. (1618). Scherbeneule. Selten, im August und September. Früher auf dem Dänholm, neuerdings von mir gefunden an alten Weidenstämmen bei Klein-Kordshagen angetroffen. Raupe an Graswurzeln.

Celaéna Stph. 1829.

242. **Matúra** Hufn. (1623). (Texta Esp.) Weissgewölkte Bandeule. Sehr selten im Gebiete und früher nicht bei Stralsund angetroffen. Heckel erhielt etwa 8 Stück im Juli beim Ködern in Negast. Raupe an Gräsern.

Hadéna Schrnk. 1802.

243. **Porphyrea** Esp. (1661). (Sátura Hb.) Porphyreule, Mischmasch. Bislang nicht bei Stralsund gefunden. Von Heckel ziemlich häufig im September in Negast am Köder erbeutet. Ich fand sie auch einige Male bei Pennin an Kiefernstämmen sitzend. Raupe an Gräsern.

244. **Adústa** Esp. (1665). Brandeule. Ebenfalls neu; wurde von Heckel durch Anflug an den Köder in Negast, wenn auch nicht so häufig wie *Porphyrea* gefangen. Raupe an niederen Pflanzen.

245. **Ochroleúca** Esp. (1670). Gelbweisseule. Bisher in unserem Gebiete nur bei Bartelshagen angetroffen im August bei Tage an Distelblüten schwärmend, bei trüber Witterung still sitzend. (A. v. Homeyer.) Raupe an Roggen- und Weizenhalmen.

246. **Furva** Hb. (1678). Kletteneule. Selten. Früher nur von A. v. Homeyer im Juli auf Hiddensee gefangen, neuerdings von Dr. Kobes in Barth und von Heckel in Negast am Köder.

247. **Sórdida** Bkh. (1679). (Infésta Tr.) Schmutzeule. Selten bei Barth. In den letzten Jahren wurden bei Stralsund nur wenige Stücke von Heckel bei Negast und Stadtkoppel geködert im Juni. Zu Pauls Zeiten war die Eule im Mai und Juni selten bei Stralsund, dagegen später bei Bartelshagen im Juli und August durchaus nicht. Die Raupe an niederen Pflanzen.

248. **Monóglypha** Hufn. (1690). (Polyodon L.) Wurzeleule. Häufig und überall, vom Mai bis Ende Juli. Raupe an Graswurzeln.

249. **Abiécta** Hb. (1693). (Nigricans Tr.) Brauneule. War früher häufig im August bei Stralsund und auf dem Dänholm, ist dann nur noch zweimal (mit der Abart *Variegáta* Stgr.) bei Bartelshagen von A. v. Homeyer und zweimal von Heckel in Negast am Köder gefangen. Raupe an Graswurzeln.

250. **Laterítia** Hufn. (1694). Ziegeleule. Gerade nicht häufig, aber an verschiedenen Stellen gefunden, Splietsdorf, Negast, Devin, im Juli. Kommt auch an den Köder und versteckt sich gern unter Dächern, Laub und Steinen. Am 18. Juli 1882 wurden von Tancré und A. v. Homeyer 150–200 halb verhungerte oder tote Exemplare oben an den Fenstern im Innern des Arndtturmes auf dem Rugard bei Bergen angetroffen. Raupe an Gräsern.

251. **Lithoxylea** F. (1700). Steinholzeule. Ziemlich selten im Juli; hin und wieder am Köder gefangen bei Stralsund, Bartelshagen und Barth. Ich fand einmal ein Exemplar an einem Zaune bei der Zuckerfabrik.

252. **Sublustris** Esp. (1701). Sehr selten. Bisher nur bei Barth von Dr. Kobes (am Köder) gefangen.

253. **Rúra** F. (1706). Feldeule. Wohl überall anzutreffen von Ende Mai bis in den Juli. Ziemlich häufig bei Negast am Köder, auch die Abart *Alopeetrus* Esp. Raupe an niederen Pflanzen.

254. **Scolopáciná** Esp. (1709). Schnepfeneule, Binsengraseule. Galt früher für eine grosse Seltenheit. A. v. Homeyer fing am 27. Juli 1884 ein frisches ♂ bei Göhren auf Rügen. In den letzten Jahren ist diese Eule öfter gefunden worden, so bei Splietsdorf (Krüger) und häufig im Juli von Heckel bei Negast am Köder. Raupe an Gräsern.

255. **Basílinea** F. 1710). Queckeneule. Scheint nicht mehr so gemein zu sein wie früher. Prof. Krüger erhielt sie im Juni 1885 bei Splietsdorf und neuerdings Heckel bei Negast am Köder. Raupe an niederen Pflanzen, besonders Gräsern.

256. **Unánimis** Tr. (1713). Rohrgraseule. Selten. Im Juni und Juli bei Negast am Köder von Heckel gefangen. Früher hier nicht beobachtet. Raupe an Gräsern.

257. **Seecalis** L. (1715). (*Didyma* Esp.) Häufig, weit verbreitet, im Juli und August. In Negast und Barth am Köder. Raupe an Graswurzeln.

Pólia O. 1816.

258. **Polymita** L. (1775). Früher nicht selten; so fing A. v. Homeyer 1879 u. 80 im August zusammen 45 Stück bei Bartelshagen. Später ist diese Eule nur noch dreimal gefangen worden, bei Splietsdorf ein Falter, an einem Baumstamm sitzend (Krüger), und zweimal bei Barth (Bahlrüss und Kosbadt) am Köder.

259. **Flavicincta** F. (1777). Gelbgürtel, Steineule, Kirscheneule. Diese seltene, sonst nur in Dänemark, Südschweden, Esthland, aber auch in Mecklenburg und meist in Mittel- und Südeuropa beobachtete Eule wurde einmal von Billich bei Stralsund gefangen.

260. **Chi** L. (1797). Chi-Eule. Selten; früher nicht bei Stralsund beobachtet. Ich fand im September 1904 ein frisches Stück an einer Linde bei der Bootstelle am Knieperteiche.

Brachiónycha Hb. 1822. (*Asteróscopus* B.)

261. **Sphinx** Hufn. (1809). (*Cassinea* Hb.) Sterngucker, Storch. Nicht selten und weit verbreitet. Im Oktober an Baumstämmen sitzend gefunden am Knieperwall, Turnplatz und Knieperdamm, Rostocker Chaussee bei Martensdorf, und einmal ein abgestorbenes Stück an einer Eiche mitten im Walde bei Negast. Raupe an Linden.

Misélia O. 1816.

262. **Oxyacánthae** L. (1813). Weissdorneule. Ziemlich gemein, überall im September und Oktober, besonders am Köder. Raupe an Birnbaum, Pflaumen, Weissdorn und Schlehen.

Dichónia Hb. 1818.

263. **Aprilína** L. (1816). Aprileule, Grosser Orion, Pfeilpunkt, Runeneule. Früher nur einmal von Billich bei Stralsund, dann häufiger bei Bartelshagen von A. v. Homeyer gefangen. In den letzten Jahren fand ich einige Exemplare in Devin und Negast Ende September an Eichenstämmen. Häufiger ist die schöne Eule bei Barth. Die Raupe an Eichen zwischen Rindenspalten.

Dryóbota Ld. 1857.

264. **Prótea** Bkh. (1825). Zerreicheneule. Scheint hier sehr selten zu sein und wurde bisher von keinem Sammler erwähnt. Ich zog einige Falter aus den im Juni bei Pennin an Eichen gefundenen Raupen.

Dipterygia Stph. 1829.

265. *Scabriuscula* L. (1827). (Pinästri L.) Buckeleule. Weit verbreitet. Ende Mai und Juni häufig in Negast und bei Barth am Köder gefangen. Raupe an Ampfer.

Trachéa Hb. 1818.

266. *Atriplicis* L. (1854). Bildervogel, Meldeneule. Im Juni und Juli überall häufig. Diese Eule erregte den Unwillen As. v. Homeyer, indem sie „durch impertinentes Wesen oft den Köderfang störte, dadurch dass sie gute Arten verdrängte“. Raupe polyphag.

Eupléxia Stph. 1829.

267. *Lucipara* L. (1861). Lichteule, Flammflügel, Purpurglanz. Vom Mai bis Ende Juli ziemlich häufig bei Stralsund und Barth, zuweilen gemein, kommt an den Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

Brotolómia Ld. 1867.

268. *Meticulosa* L. (1867). Achatflügel, Mangoldeule, Scheueule. Ziemlich selten, bei Barth (Holtz) und Stralsund angetroffen, vom Mai bis Ende Juli und auch noch frische Stücke im September und Oktober von A. v. Homeyer (zwei Generationen). Raupe polyphag.

Naénia Stph. 1829.

269. *Typica* L. (1871). Splitterstrich, Netz. Weit verbreitet. Vom Juni bis Ende August zuweilen häufig und schädlich in Gärtnereien der Kniepervorstadt. Die jungen, gemeinsam lebenden Raupen nagten von der Unterseite aus die Blätter, besonders der Atern ab. Raupe polyphag.

Helótropha Ld. 1857.

270. *Leucostigma* Hb. (1876). (Fibrósa Barr.) Schwertlilieneule. Von Paul noch nicht aufgeführt, aber in grossen Mengen in Bartelshagen von A. v. Homeyer im August und September geködert, auch von Heckel bei Stadtkoppel und Teschenhagen bei Bergen a. Rg. Ich sah diese Eule hier auch mehrfach am Laternenlicht beim Bahnhof. Die Abart *Fibrósa* Hb. kommt gleichfalls vor. Raupe in den Stengeln von *Acorus Kalmus*), oberhalb der Wurzeln, und in Iris (Schwertlilien).

Hydroécia Gn. 1841.

271. *Nictitans* Bkh. (1877). Weissniere. Nicht selten und weit verbreitet vom Juli bis in den September, häufig am Köder, ebenso die Abart *Erythrostigma* Hw. Raupe polyphag, besonders an *Allium* (Zwiebelgewächsen).

272. *Micacea* Esp. (1879). Sumpfeule. Selten, doch weit verbreitet. A. v. Homeyer erhielt die Falter (meist abgeflogen) durch Ködern. Juli bis September. Letzthin nicht mehr gefunden. Raupe in Wurzelknollen, polyphag.

Gortyna Hb. 1822.

273. *Ochracea* Hb. (1887). (Flavágo Esp.) Markeule. Nicht selten, an vielen Stellen gefunden. Ende August und September. Die Raupe Anfang August in den Stengeln von Beifuss, Disteln, Klette und Wasserdost (*Eupatorium cannabinum* L.).

Nonágria O. 1816.

274. *Nexa* Hb. (1891). Seggengras-Bohreule. Diese bisher hier nicht angetroffene, seltene Schilfeule habe ich einige Male aus Raupen gezogen, die ich im Juli unten in den Halmen von Süssgras (*Glycéria spectabilis*) (Borgwallsee) gefunden hatte.

275. **Cannae** O. (1892). (Algae Esp.) Schilfgraseule. Nicht selten bei Stralsund. Ich fand die Raupen im Juli in Rohr- oder Schilfkolbenstengeln (Typha) am Borgwall, Crummenhäger und Püttersee, auch auf Torfwiesen bei Zarrendorf und bei Gustow auf Rügen.

276. **Spargánii** Esp. (1893). Igelkolbeneule, wie die vorige. Die Raupe nur in Typhae, nicht in Spargánium (Igelkolben) gefunden.

277. **Typhae** Thunbg. (1894). (Arúndinis F.) Schilfkolbeneule. Wie Spargánii und Cannae, aber häufiger.

Tapinóstola Ld. 1857.

278. **Élymi** Tr. (1915). Strandhafeule. Nicht selten im Juli auf Hiddensee. Ich fand sie auch am Strande bei Breege und zwischen Barhöft und Zarrenzin. Raupe im Strandhafer.

279. **Bóndii** Knaggs (1920). Von dieser sonst nur in Süd-England und Mittelgriechenland vorkommenden Eule kloppte A. v. Homeyer am 2. August 1879 bei Stubbenkammer ein frisches ♂ aus einem dünnen Laubzweige.

280. **Hellmánni** Ev. (1922). Sehr selten. Nur in Bartelslagen (3 Stück) am Köder von A. v. Homeyer und zuletzt ein im Grase sitzendes Exemplar bei Negast von Heckel gefunden.

281. **Fulva** Hb. (1923). Paul fing einmal ein ♀ bei Pennin. A. v. Homeyer erhielt diese Eulen vielfach, indem er sie aus dünnen Pappelzweigen kloppte, die er auf die Salzwiesen bei Bartelslagen gelegt hatte. Dort flogen die Fierchen auch gegen Sonnenuntergang nahe am Boden. Sonst hier nicht beobachtet. Raupe in Phragmites commúnis Schilf.

Lucéria Hein 1859.

282. **Virens** L. (1927). Grüneule, weisser Monl. Fast alljährlich fing ich diese bisher hier nicht bemerkte Eule gegen Ende des Juli in einigen Stücken beim Kratzberge (Moyall), sie sassen an Skabiosen und Disteln oder flogen in der Sonne. Einmal traf ich auch ein an einer Eberesche (bei Seemühl) sitzendes ♀.

Calámia Hb. 1818.

283. **Phragmitidis** Hb. (1929). Schilfgraseule. Selten. Bei Stralsund früher nur einmal von Paul gefangen am 24. Juli 1872 und drimal im August und September 1880 bei Bartelslagen von A. v. Homeyer; zuletzt einmal am Köder in Splietsdorf im Juli 1885 (Krüger). Raupe in Schilfrohr.

Leucánia Hb. 1818.

284. **Ímpudens** Hb. (1932). (Pudrina Hb.) Sehr selten, bisher nur von Heckel gefunden in Negast am Köder im Juli 1905. Raupe an Gräsern und Schilf.

285. **Ímpúra** Hb. (1933). Wiesengraseule. Nicht mehr so selten wie früher; im Juli bei Negast und Splietsdorf gefunden. Kommt an den Köder. Raupe an Gräsern.

286. **Pallens** L. (1935). Butterblumeneule, Bleicher. Ziemlich gemein und überall in zwei Generationen, im Mai und August und September. Raupe an vielen niederen Pflanzen.

287. **Obsoléta** Hb. (1936). Blassgelbe Rohreule. Sehr selten. Juni bis Ende August. Bisher nur einmal gefunden von Paul. Raupe an Schilf.

288. **Stramínea** Tr. (1938). Strohfarbige Rohreule. Wie die vorige.

289. **Comma** L. (1951). Kommaeule, Blutkrauteule. In zwei Generationen vom Mai bis Ende August, ziemlich selten. Scheint früher nur bei Greifswald gefunden zu sein; neuerdings von Heckel bei Negast am Köder. Raupe an Gräsern.

290. **Littoralis** Curt. (1958). Ufereule. Auf Hiddensee und dem Darss am Strande im Juli. Tags dicht über der Erde in Strandhaferbüschen verborgen. Abends gegen das Licht fliegend. (A. v. Homeyer.)

291. **Conigera** F. (1964). Weisskegel. Ziemlich häufig und weit verbreitet im Juni und Juli. Kommt an den Köder. Raupe an Gräsern.

292. **Lithargyria** Esp. (1967). Mittelwegerich-Eule. Jetzt hier nicht mehr selten wie früher. Juli bis Ende September. Bei Negast am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

293. **Turca** L. (1969). Türkin. Binsengraseule. Im Juni und Juli, wie die vorige. Auch bei Barth.

Grammésia Stph. 1829.

294. **Trigrámmica** Hufn. (1985). (Trilínea Hb.) Dreistricheule. Sehr selten. Nur von Heckel gefunden im Mai und Juni bei Stadtkoppel am Köder. Raupe an niederen Pflanzen, besonders Gräsern.

Caradrína Hb. 1822.

295. **Quadripunctáta** F. (2000). (Cubiculáris Bkh) Vierpunkteule, Wohnungseule. Nicht selten; in zwei Generationen vom Mai bis in den August, fliegt ans Licht und wurde in Häusern gefunden (Gymnasium, Amtsgericht, Turnhalle in der Brunnenau), auch am Köder gefangen in Splietsdorf (Krüger). Die Raupe wurde hier nur auf Gräsern angetroffen.

296. **Respérsa** Hb. (2014). Silbereule. Früher (Paul) selten, im Juni und Juli in letzter Zeit öfter gefunden; Bartelshagen, Ober-Mützkw, Splietsdorf. Kommt an den Köder und sitzt bei Tage an Häusern, Türen und Fenstern.

297. **Mórpheus** Hufn. (2016). Schläfer, Träumer, kleine Windeneule. Im Juni Ziemlich selten, auf dem Dänholm gefunden. Raupe an *Convolvulus sepium* L. Zaunwinde.

298. **Alsínes** Brahm. (2017). Hühnerdarneule. Nicht selten und verbreitet im Juni und Juli. Raupe an niederen Pflanzen, *Thymus serpyllum* L.

299. **Taráxaci** Hb. (2018). Blanda Tr. Löwenzahneule. Bisher nur von Heckel (einige Stücke) in Negast am Köder gefangen. Raupe an niederen Pflanzen.

Hydrilla B. 1840.

300. **Palústris** Hb. (2024). Sumpfwieseneule. Sehr selten; nur von Paul gefunden. Juni, Juli. Raupe an niederen Pflanzen.

Petilámpa Auriv 1890.

301. **Arenósa** Hw. (2034). Airae Fr.) Rasenschmieleneule. Im Juni und Juli bei Stralsund und Bartelshagen nicht selten. Raupe an Waldgräsern.

Rúsina Stph. 1829.

302. **Umbrática** Goeze (2037). (Tenebrósa Hb.) Düstereule. Früher bei Stralsund nicht gefunden, jetzt nicht selten bei Negast am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

Amphipyra O. 1816.

303. **Tragopogónis** L. (2047). Bocksbarteule. Im Juli und August überall häufig. Raupe an niederen Pflanzen, besonders an Ampfer und Labkraut gefunden.

304. **Pérfua** F. (2055). Rainweideneule. Galt früher für eine grosse Seltenheit und wurde nur einmal bei Demmin von Dr. Rohnert gefunden, ist aber neuerdings öfter gefangen, so bei Splietsdorf zwei Exemplare, Ende Juli 1897 (Krüger), und 1905 erhielt Heckel in Negast am Köder eine grosse Zahl, dagegen 1906 nur ein Stück. Die Raupe lebt hier an Weide.

305. **Pyramídea** L. (2054). Pyramideneule. Früher bei Stralsund selten, wurde aber dann häufig von A. v. Homeyer am Köder erbeutet und ebenso von Heckel am Hainholz. Ich traf diese Eule wiederholt in Negast und im Crummenhäger Wald an Stämmen sitzend. Auch bei Splietsdorf wurde im Juli 1894 ein Stück gefunden. Sie ist häufig bei Barth. Raupe an Weiden und Faulbaum.

Taeniocámpa Gn. 1839.

306. **Góthica** L. (2062). Klebkrauteule. Ueberall, nicht selten; im ersten Frühjahr an Weidenkätzchen. Raupe polyphag.

307. **Miniósa** F. (2065). Mennigeule, Galleneicheneule. Sehr selten und früher nicht beobachtet bei Stralsund. Heckel traf im Mai die Raupen bei Lietzow a. Rügen auf Eichen gesellig in Nestern.

308. **Pulverulenta** Esp. (2066). Ambigua Hb., Cruda Tr.) Eichenbuscheule. Früher in der Greifswalder Gegend einmal schädlich. Jetzt hier ziemlich selten in Eichenwäldern und an Weidenkätzchen im Frühjahr.

309. **Populeti** Tr. (2067). Pappelbuscheule. Selten, April und Mai, früher nur einmal von Paul bei Negast gefangen.

310. **Stabilis** View. (2068). Lindeneule. Jetzt nicht mehr selten, im März und April. Die Raupen fand Heckel im Juni in Altfähr auf Eichen.

311. **Incerta** Hufn. (2070) (Instabilis Esp.) Chamäleon. Wie die vorige, aber nicht so häufig, mit der Abart Fuscata Hw.

312. **Munda** Esp. (2073). Doppelpunkt. Sehr selten, wohl früher hier nicht beobachtet. Ich fand im Juni 1905 bei Jakobsdorf einige Raupen an Eichen zwischen Rinde versteckt und erhielt die Falter Ende April des folgenden Jahres.

Pánolis Hb. 1822.

313. **Griseovariegata** Goeze (2074) (Piniperda Panz.) Kieferneule, Föhreneule. Gerade nicht häufig, aber überall im April und Mai in Kiefernwäldern angetroffen. Die Puppen fand ich zusammen mit denen von Pinastri. (Siehe Nr. 94.)

Dicycla Gn. 1852.

314. **Ob** L. (2085). Doppel-O, Doppelniere. Sehr selten. Bisher nur dreimal gefunden. A. v. Homeyer klopfte am 1. August 1884 ein Stück aus dürrer Eichenlaub bei Göhren auf Rügen, und Prof. Krüger erhielt zwei dieser schönen Eulen bei Splietsdorf, am 29. Juli 1889 und 6. Juli 1899; eine sass im Grase, die andere wurde von einer Eiche abgeklopft.

Calymnia Hb. 1822.

315. **Trapézina** L. (2098). Tischfleck. Trapezeule. Nicht selten, überall in Laubwäldern, auch in den städtischen Anlagen gefunden. Die Raupe, eine der schlimmsten Mordraupen, sitzt zwischen zusammengesponnenen Blättern aller Laubbäume. Der Falter variiert sehr.

Cósmia O. 1816.

316. **Paleacea** Esp. (2099). (Fulvago Hb.) Espen-Schmuckeule, Weissbirkeneule. Selten. Seit 1879 (August) und 1890 (September), wo A. v. Homeyer in Bartelshagen am Köder 7 Stück erbeutete, nicht wieder beobachtet. Raupe auf Espen, Birken, Erlen.

Dyschorista Ld. 1857.

317. **Suspécta** Hb. (2109). (Gögener Fr.) Ende Juli, August und September ziemlich häufig mit der Abart Iners Tr. am Köder in Bartelshagen, Negast und Splietsdorf. Raupe auf Pappeln, Weiden, Eichen, unter alter Rinde.

318. **Fissipuncta** Hw. (2111). (Ypsilon Bkh.) Flachsköpfeule. Nicht selten im Juli, an denselben Orten wie die vorige.

Plástenis B. 1840.

319. **Retusa** L. (2114). Goldzunge, Bandweideneule. Im Juli und August. Früher nicht selten bei Stralsund, neuerdings weniger beobachtet: Quitzner Forst bei Grimmen. Raupe an Weiden.

320. **Subtusa** F. (2115). Zitterpappeleule. Im Juli. Selten, nur einmal von Paul bei Negast und einige Male von A. v. Homeyer bei Bartelshagen (1879/80) und 1884 bei Göhren auf Rügen gefunden. Raupe auf Pappeln.

Orthósia O. 1816.

321. **Lota** Cl. (2122). (Munda Hb.) Wasserweideneule, Wollweideneule. Nach Pauls und Dr. Tetschkes Angabe, der einen Falter aus der Raupe zog, damals selten; später ziemlich häufig in Bartelshagen am Köder; seitdem nicht wieder beobachtet. Raupe an Laubholz, besonders an Weiden und Pappeln.

322. **Macilénta** Hb. (2123). A. v. Homeyer erhielt im September 1879 und 80 acht Stück bei Bartelshagen am Köder. Seitdem ist diese Eule nur noch einmal bei Splietsdorf im August 1893 gefunden worden (Krüger). Raupe an niederen Pflanzen.

323. **Circelláris** Hufn. (2124). (Ferruginea Esp.) Taubnesseneule. Im September häufig an vielen Orten des ganzen Gebietes anzutreffen. Kommt an den Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

324. **Hélvola** L. (2125). (Rufina Hb.) Loheicheneule, Rotflügel. Nicht selten im September an vielen Orten; Raupe an Eiche und Heidekraut.

325. **Pistácina** F. (2127). Flockenkrauteule, Braunkehlehen. Von Paul und Plötz als sehr selten bezeichnet. Dagegen fing A. v. Homeyer ca. 150 Stück in Bartelshagen am Köder; darunter herrschte die Abart *Seréna* Esp. vor. In anderen Jahren war das Tier sehr sparsam. Prof. Krüger köderte 1885 zwei ♀♀ in Splietsdorf, und Heckel fand noch im Oktober zufällig in Altfähr einen Falter am Tage. Raupe an niederen Pflanzen.

326. **Litúra** L. (2138). Von Paul noch nicht erwähnt. Nicht selten im September am Köder gefangen in Bartelshagen, Splietsdorf und Negast. Raupe an Birken, Rosen, Klee und anderen niederen Pflanzen.

Xánthia O. 1816.

327. **Citrágo** L. (2143). Citroneneule, Steinlindeneule. Sehr selten. Im August und September. Nur einmal ein ♀ in Stralsund (1866) von Paul an einer Linde gefunden, worauf die Raupe lebt.

328. **Lútea** Ström. (2146). Flavágo F. (Togáta Esp.) Wegerich-Goldeneule. Im Juli und Oktober. War früher häufiger, wurde neuerdings nur vereinzelt gefunden bei Pennin, Splietsdorf und Gustow auf Rügen. Die junge Raupe lebt auf Weiden, frisst später aber auch niedere Pflanzen.

329. **Fulvágo** L. (2148). (Cérágo F.) Palmweideneule. Ziemlich häufig; im übrigen wie die vorige.

Hoporína Blanch 1840.

330. **Croccágo** F. (2155). Traubeneicheneule. Sehr selten; im August und September. Früher wohl nur bei Greifswald gefunden. Ich schüttelte zwei Falter von Eichen bei Moysall. Raupe an Eichen.

Orrrhódia Hb. 1822.

331. **Vaccínii** Hb. (2164). Preisselbeereule. Nicht selten; im September und Oktober am Köder mit der Abart *Spadicea* Hb. Raupe zuerst an Laubbäumen, dann an niederen Pflanzen.

Scopelosóma Curt.

332. **Satellitía** L. (2169). Trabant, Mordraupeneule. Überall häufig im August, September und Oktober am Köder. Die polyphage Raupe gehört zu den Mordraupen. Siehe Nr. 315.

Xylina Tr. 1826.

333. **Semibrúnnea** Hw. (2170). (Oculáta Germ.) Augeneule. Von Paul noch nicht angegeben. A. v. Homeyer fing im September 1879 über zwanzig frische Stücke in Bartelshagen am Köder. Neuerdings ist nur noch ein einziges Exemplar von Heckel im Oktober 1902 an einem Baumstamme beim Gute in Steinhagen gefunden worden. Raupe auf Eschen.

334. **Sócia** Rott. (2172). (Petrificáta Tr.) Steineicheneule, gestreifter Mönch. Sehr selten. Ich fand einen Falter im September 1905 zwischen den Rindenspalten einer grossen Espe in der Brunnenau. Raupe an Laubbäumen.

335. **Fureifera** Hufn. (2173). (Conformis Hb.) Gabelträgerin, Ellerbaumeule. Bisher nur einige Stücke im September bei Bartelshagen von A. v. Homeyer gefangen. Raupe an Erle und Birke.

336. **Ornithopus** Rott. (2177). (Rizólitha Esp.) Vogelfuss, Weissseicheneule. Bisher nicht beobachtet. Scheint sehr selten zu sein. Ich fand Anfang Oktober 1905 ein Exemplar an einem Baumstamme bei Franzenshöhe. Raupe an Eichen.

Colocampa Stph. 1829.

337. **Vetústa** Hb. (2180). Holzfarbene Eule. Sehr selten; im September: nur in wenig Stücken von A. v. Homeyer in Bartelshagen geködert. Raupe polyphag.

338. **Exoléta** L. (2181). Moderholz, Scharteneule. Früher nicht selten. Schon Dr. Tetschke zog den Falter aus der Raupe. Jetzt ziemlich selten. Im August und September in Bartelshagen und Splietsdorf (1885) ein paarmal am Köder. Raupe an niederen Pflanzen.

Cucúllia Schnrk. 1801.

339. **Verbásci** L. (2221). Wollkrautmönch, Kerzenkrautmönch. Sehr selten. Nur von Prof. Krüger gefunden. Er zog zwei Falter aus Raupen, von denen er die eine im Juli 1895 und die andere Anfang August 1896 auf *Verbascum nigrum* L., schwarzer Königskerze, bei Splietsdorf gefunden hatte. Die Falter schlüpfen im Juli des nächsten Jahres.

340. **Asteris** Schiff. (2229). Astermönch, Sternblumeneule. Ziemlich verbreitet und gemein. Die Raupe im Spätsommer vielfach auf Asten in den Gärtnereien der Vorstädte und auf *Solidago virga aurea* L., Goldrute, im Penniner Wald. Der Falter sitzt sogar häufig im Innern der Stadt an Gebäuden und Planken (Mai, Juni).

341. **Tanacéti** Schiff. (2244). Rainfarnmönch. Im Juni und Juli überall ziemlich gemein, wo Rainfarn *Tanacetum vulgare* wächst. Dr. Tetschke fand 1846 die Raupen und erhielt noch im selben Jahre (Oktober) die Falter, während sonst die Puppen der Cucullien überwintern. Diese Beobachtung Dr. T.'s ist deshalb von Interesse, weil sie übereinstimmt mit dem, was Fr. Schmidt l.*) c. S. 152 bemerkt: „Dagegen ist es mir bei dieser Cucúllie einmal vorgekommen, dass aus einer anfangs August gefundenen Raupe sich noch in demselben Jahr — im September — die Eule entwickelte.“

342. **Umbrática** L. (2245). Hasenkohleule, Schattenmönch. Vom Mai bis Ende Juli, häufig und überall wie *Asteris* an Zäunen und Pfählen sitzend. Raupe auf *Sonchus oleraceus* Gänse-distel.

343. **Chamomíllae** Schiff. (2250). Kamilleneule, Wucherblummönch. Sehr selten; früher nur einmal bei Stralsund von Heinzelmann gefangen. Neuerdings fand Heckel auf dem Schulhofe in Lassentin (Kleinbahn nach Barth) eine Raupe; sie lebt auf *Anthemis cótula* L. Hundskamille.

344. **Artemísiae** Hufn. (2273). Abrotáni Hb.) Beifusseule. Nicht selten im Mai und Juni. Schon Dr. Tetschke zog mehrere Falter 1831/2. Die Raupen fand Heckel bei Barthöft und in Altfähr an *Artemisia campestris* L. Feldwermut.

345. **Absínthii** L. (2274). Wermuteule. Selten, im Juli, früher bei Stralsund von Heinzelmann gefunden, später vielfach die Raupen von A. v. Homeyer, seitdem nicht wieder.

346. **Argénteá** Hufn. (2278). Silbermönch. Selten, im Mai. Früher von Billich auf dem Dänholm gefunden, dann von L. Holtz bei Barth und einzeln bei Bartelshagen von A. v. Homeyer, der diese Eule dagegen häufig auf Hiddensee antraf. Raupe an *Artemisia campestris*.

Pyrrhia Hb. 1822.

347. **Umbra** Hufn. (2358). (Margináta F.) Randeule. Im Juni. Schon früher, aber als grosse Seltenheit, bei Stralsund gefunden; die Raupen wurden neuerdings von Heckel bei Barthöft auf *Onónis spinósa* L. Hauhechel angetroffen.

*) Siehe Nr. 55.

Talpochares Ld. 1854.

348. **Paula** Hb. (2431). (Noctuális Hb.) Nicht selten, im Juli und August, fliegt bei Tage. A. v. Homeyer traf sie eminent häufig auf dem Darss. Von mir bei Barth gefangen. Raupe auf *Helichrysum arenarium*, Immerschön, und Immortélla, Katzenpfötchen.

Erástria O. 1816.

349. **Úncula** Cl. (2454). (Unca Schiff.) Klauenflügel. Nach älterer Angabe selten (bei Negast). Ich fing die Tierchen häufig im Juni auf feuchten Wiesen bei Pennin am Borgwallsee. Raupe an Riedgräsern *Carex*.

350. **Pusilla** View. (2460). (Candidula Hb.) Weissenulchen, Kleinenulchen. Ziemlich selten im Juni, Juli und August bei Pennin auf feuchten Wiesen; auch bei Barth von L. Holtz gefangen. Raupe an Gräsern.

351. **Fasciána** O. (2464). (Füscula Hb.) Braunenulchen, Räuberchen. Häufig im Penniner und Crummenhäger Wald gefangen. Kommt auch an den Köder. Raupe an Gräsern.

Rívula Gn. 1854.

352. **Sericéális** Sc. (2475). Seideneulchen. Ziemlich häufig vom Mai bis in den September auf allen feuchten Waldwiesen. Raupe an Gräsern.

Prothymnia Hb. 1822.

353. **Viridária** Cl. (2482). (Laccáta Scop.) (Aënea Hb.) Im Juli und August an denselben Stellen wie *Sericéális*, aber ziemlich selten. Raupe an niederen Pflanzen.

Emmélia Hb. 1822.

354. **Trabeális** Sc. (2490). (Sulphurális L.) Schwefeleulchen. Im Juli und August ziemlich selten auf trockenen Stellen, Aekern, wo *Convólvulus arvensis* L. Ackerwinde wächst. Ich fing einige Stücke auf dem Schrölerschen Grundstück hinter der Brunnenaue und bei der Schwedenschanze, ebenso Heckel bei Drigge.

Scoliópteryx O. 1816.

355. **Libátrix** L. (2502). Tapeteneule, Zackeneule, Näscherin, Sturmhaube. Vom August bis in den Oktober überall ziemlich gemein; kommt auch an den Köder. Die lebhafte Raupe an Weiden zwischen zusammengespinnenen Blättern, besonders bei Stadtkoppel.

Abróstola O. 1816.

356. **Triplásia** L. (2515). Dreihöcker. Früher (Dr. Tetschke) selten, jetzt ziemlich häufig und weit verbreitet in zwei Generationen vom Mai bis in den September. Raupe an Nesseln.

357. **Tripartíta** Hufn. (2517). (Urticae Hb.) Nesselcule. Wie die vorige, aber selten. Barth.

Plúsia O. 1816.

358. **C áureum** Kn. (2518). (Concha F.) Muschелеule. Sehr selten. Mai, Juni, Juli, bisher nur von Paul gefunden. Die Raupe auf *Thalictrum* Wiesenraute.

359. **Monéta** F. (2521). Münzeneule. Früher selten, jetzt nicht mehr; Ende Juni, Juli und August. Die Raupe wurde bei Stralsund Heinzeemanns Garten, auf den Kirchhöfen auf Rügen und in Barth, überall wo Eisenhut *Aconitum* wächst, öfter gefunden. Der Falter fliegt in der Dämmerung an Blumen.

360. **Chrysítis** L. (2530). Goldeneule, Messingeneule. Ziemlich häufig im Mai und Juli, fliegt nach dem Licht. Schon Dr. Tetschke bemerkt „copiose“. Den Schmetterling findet man zuweilen bei Tage im Grase. Raupe an niederen Pflanzen, namentlich *Lámium* Taubnessel.

361. **Bráctea** F. (2543). Goldplättchen. Höchst selten. Von dieser nur im Süden vorkommenden Eule fand Paul Fragmente bei Stubbenkammer auf Rügen.

362. **Festúcae** L. (2546). Schwingeleule. Goldglanz. Früher häufiger, denn Dr. Tetschke zog diese schöne Eule *leopiosae* und L. Holtz fing sie öfter bei Barth. Jetzt selten: Juli, August. Vereinzelt bei Bartelshagen und Splietsdorf (1899) gefangen. Raupe an *Carex*.

363. **Jóta** L. (2570). Goldenes Jota. Taubnesseneule. Ziemlich selten im Juni und Juli. Schon von Billieh gefangen bei Stralsund. Fliegt bei Tage aufgeschreckt auf Waldwiesen bei Pennin, Splietsdorf und in der Stubnitz auf Rügen. Raupe an niederen Pflanzen.

364. **Gamma** L. (2562). Gammaeule. Pistolenvogel. Gemein und überall vom Mai bis in den September. Raupe an niederen Pflanzen.

365. **Interrogationis** L. (2573). Fragezeichen. Sehr selten: Juli, August. Auf dem Dänholm wurde 1869 von Ehrenkönig ein Exemplar gefunden, später noch zwei bei Splietsdorf (Kruzer) am 5. August 1897. Raupe an Nesseln.

Euclidia O. 1816.

366. **Mi** Cl. (2586). M-Eule. Sichelkleeneule. Im Mai und August überall häufig auf Waldwiesen. Raupe an Gräsern.

367. **Glyphica** L. (2589). Bilderflügel. Wie die vorige.

Catócala Schrnk. 1802.

368. **Fráxini** L. (2667). Blaues Ordensband. Selten; im August und September, doch weit verbreitet; wurde schon von Dr. Tetschke aus der Raupe gezogen und war vor Jahren in Bartelshagen zuweilen häufig. Ich fand im August 1905 ein frisches grosses „ bei Negast mitten im Walde an einer Kiefer sitzend! In Barth wurde neuerdings auch ein Exemplar gefangen. Einige halb erwachsene, zwischen Rindenspalten verborgene Raupen entdeckte ich auf den grossen Pappeln zwischen dem grossen und dem kleinen Jasmunder Bodden bei Lietzow auf Rügen. Juni 1906.

369. **Nupta** L. (2668). Rotes Ordensband. Ziemlich häufig, überall; fliegt Ende Juli, August und September, kommt zahlreich an den Köder und sitzt bei Tage an Stämmen (städtische Promenaden, Chausseebäumen, Mauern und Planken. Raupe auf Weiden und Pappeln.

370. **Spónsa** L. (2682). Grosser Eichkarmin, Braut. Von Paul und Plötz als selten bezeichnet. Von A. v. Homeyer einzeln am Köder in Bartelshagen gefangen. In den letzten Jahren ist dies schöne Ordensband im Walde bei Pennin und Crummenhagen nicht selten. Ich traf im Juli und August die Falter dort an Eichen sitzend oder unruhig umherfliegend, auch wenn kein Gewittersturm heranzog, bei welchem ich sie sonst zuweilen hoch um die Kronen der Bäume fliegen sah. In Negast kam *Spónsa* in Menge an den Köder. Die Raupe muss man in der Frühe von den Eichen klopfen.

371. **Promíssa** Esp. (2684). Kleiner Eichkarmin. Ende Juni bis in den September, wie der vorige.

372. **Fulmínea** Sc. (2969). (Paranympha L.) Gelbes Ordensband, Brautführerin. Sehr selten. Nur einmal von L. Holtz bei Barth gefangen. Juli, August. Raupe an *Prunus domestica* Pflaume.

Toxocampa Gn. 1841.

373. **Pástinum** Tr. (2741). Vogelwickeneule. Jetzt nicht gerade häufig, aber verbreitet bei Barth (Holtz), Stubbenkammer (Paul) und Negast im Juli und August. lässt sich am Köder fangen (Heckel). Raupe an Vogelwicke *Vicia cracca* L.

Laspéyria Germ. 1841.

374. **Fléxula** Schiff. (2747). Selten. Im Juni und Juli, am Tage fliegend; wurde 1884 in den Waldungen bei Ober-Mützkow und zuletzt 1897 bei Splietsdorf gefunden. Raupe an den Flechten der Kiefernstämmen.

Zanclognátha Ld. 1857.

375. **Tarsipennalis** Tr. (2766). (Tarsierinális Hb.) Spannereule. Jetzt gerade nicht selten im Juni und Juli, fliegt gegen Abend und kommt an den Köder. Bartelshagen, Ober-Mützkow. Negast. Raupe an Gräsern.

376. **Tarsierinális** Kn. (2767). Sehr selten; nur in Bartelshagen von A. v. Homeyer gefunden. Raupe an Himbeeren.

377. **Griseális** Hb. (2768) (Nemorális F.) Gestreifte Spannereule. Nicht selten. Vom Mai bis in den Juli in den meisten Laubwäldungen anzutreffen. Raupe an Himbeeren und *Chrysosplenium alternifolium* L. Milzkraut.

Madópa Stph. 1829.

378. **Salicális** Schiff. (2790). Weiden-spannereule. Im Mai und Juni ziemlich selten. Penniner und Crummenhäger Wald. Raupe an Weiden.

Hermínia Latr. 1802.

379. **Tentaculária** L. (2801). Vom Juni bis in den August häufig in allen Laubwäldungen und auf den Waldwiesen. Raupe an *Hierácium* Habichtskraut.

Pechypógon Hb. 1822.

380. **Barbális** Cl. (2803). Eichenzünslereule. Gemein im Mai und Juni in allen Laubwäldungen. Raupe besonders an Eichen und Birken.

Hypéna Schrnk. 1802.

381. **Proboscídalís** L. (2814). Grosse Rüsseleule. Häufig, überall im Juli und August an feuchten Stellen im Laubwalde, wo Nesseln, die Futterpflanzen der Raupe, wachsen.

382. **Obesális** Tr. (2816). Sehr selten, nur einmal 1879 in Bartelshagen gefunden.

383. **Rostrális** L. (2819). Kleine Rüsseleule. Nicht so häufig wie *Proboscídalís*: vom August bis in den Oktober. Raupe an *Húmulus* Hopfen.

XVI.

Cymatophóridae.

Habrósyne Hb. 1822. (Gonóphora Brd.)

384. **Derása** L. (2834). Himbeereule, Wischflügel. Von Paul und Plötz als selten für Greifswald angegeben, scheint demnach früher bei Stralsund nicht beobachtet zu sein, wurde aber in den letzten Jahren, besonders 1905 im Juni von Heckel sehr häufig in Negast am Köder gefangen. Raupe an Himbeere und Brombeere.

Thyatíra Hb. 1822.

385. **Batis** L. (2835). Brombeereule, Rosenvogel, Rosenfleck. Nicht so häufig wie *Derása*, bei Negast und Splietsdorf. Voelchow fand die Raupen häufig bei Ahrenshoop auf Himbeeren.

Cymatóphora Tr. 1825.

386. **Or F.** (2843). (*Flavicórnis Auriv.*) Alberneule — die Alber ist die Weiss- oder Silberpappel —. Ziemlich häufig und weit verbreitet im April, Mai und Juli. Wurde früher viel auf dem Dänholm gefunden; jetzt häufig am Köder in Negast und Barth.

387. **Fluctuósa** Hb. (2846). Welleneule. Selten. Bisher bei Stralsund nur einmal von Heckel am Köder gefangen. Früher, am 31. Juli und am 1. August 1884 wurden von A. v. Homeyer 3 Stück bei Göhren auf Rügen erbeutet, die aus Licht flogen. Raupe auf Birken.

388. **Dupláris** L. (2848). Zweipunktspinn r. Häufig und verbreitet in Juni und Juli. kommt an den Köder. Raupe auf Birken.

Polyploca Hb. 1822. (*Asphália* Ld.)

389. **Dilúta** F. (2849). Diesen seltenen, in Südsteuropa, aber auch in England, Belgien und Dänemark vorkommenden Falter erhielt A. v. Homeyer einmal, anfangs September 1879 bei Bartelshagen durch Abklopfen im Laubwalde.

390. **Flavicórnis** L. (2852). Pfingstmaieneule, Gelbhorn. Sehr selten. Im März und April. Früher von Heinrich bei Stralsund gefangen, zuletzt von mir bei Pennin. Raupe an Birken.

XVII.

Bréphidae.

Bréphos O. 1816.

391. **Parthénias** L. (2854). Birkentageule. Gerade nicht häufig, aber an vielen Stellen angetroffen im März und April. Am Tage in der Sonne fliegend. Bornheide und Birkmoor bei Pennin. Raupe an Birken.

392. **Nothum** Hb. (2856) (*Parthénias* Esp.). Sehr selten. Früher bei Pansevitz auf Rügen gefunden, zuletzt, nur einmal, im März 1894 bei Splietsdorf (Krüger). Raupe an Salweide, *Salix caprea*.

XVIII.

Nólidae.

Nola Leach. 1815.

393. **Cucullatella** L. (4103). *Palliolalis* Hb. Von Paul und Plotz als selten bezeichnet. Ich fand den Falter alljährlich im Juli bei Pennin und in Hefezelmans Garten. Die Raupen fand Heckel bei Drigge an Ebereschen, deren Blüthen sie zusammenspinnen, sie leben auch hier auf Apfelbäumen und Schlehen.

394. **Strigula** Schiff. (4105). Ziemlich häufig im Juli an den Stämmen verschiedener Waldbäume (bei Pennin sitzend angetroffen). Der Falter hebt sich durch die helle Färbung deutlich von der Rinde ab. Raupe an Eichen.

Eárias Hb. 1822.

395. **Chlorána** L. (4136). Weidenwickelspinner. Häufig Ende Mai und Juni. Man findet die Raupen zwischen den zusammengewickelten Blättern der Korbweide, *Salix viminalis*, am Knieper- und Frankenteich und auf dem Dänholm.

Hylóphila Hb.

396. **Prasinána** L. (4141). Buchenwickelspinner, kleines Jägerhütchen. Jetzt nicht mehr so häufig, in Buchenwäldern bei Pennin und auf Rügen.
 397. **Bicolorána** Fuess. (4142). (Quercána Schiff.) Grosses Jägerhütchen, Eichenwickelspinner. Selten. Bisher wohl bei Stralsund nicht angetroffen. Ich fand im Juni 1906 zwei Falter an den Stämmen junger Eichen sitzend (bei Pennin).

XIX.

Aretíidae.

Spilosóma Stph. 1828.

398. **Lubricipeda** L. (4159). Glitschfuss. Häufig und verbreitet. Die frisch geschlupften Falter findet man im Mai und Juni an Baumstämmen (Knieperdamm und Zäunen sitzend. Die heller oder dunkler gefärbten Raupen sind hier im August und September bis in den Oktober stellenweise gemein und schädlich an Ziersträuchern in Gärten und Anlagen, besonders an Schneebere. Im letzten Jahre sassen die Raupen zu vielen Hunderten an den Weiden (*Salix viminalis* des Knieperteiches gegenüber dem Hotel Bismarck. Heckel sah, wie in seinem Hofe die jungen Raupen die frischen Triebe eines Fichtenbäumchens kahl frassen.
 399. **Menthástri** Esp. (4163). Tigermotte, Minzenbär, Minzenspinner. Häufig in der zweiten Hälfte des Mai und im Juni. Die Raupe im Spätsommer bis in den Oktober an vielen niederen Pflanzen; besonders in Gärten und an Gräben im Stadtwalde an *Mentha* Minze.
 400. **Urtícae** Esp. (4164). Nesseltigermotte, Zaunnesselspinner. Fast so häufig wie der vorige; die Raupe mehr auf Nesseln.

Phragmatóbia Stph. 1828.

401. **Fuliginósa** L. (4168). Russflügel, Zinnoberbär. In zwei Generationen Ende April, Mai und August. Lange nicht so häufig wie die vorigen, aber im ganzen Gebiete angetroffen. Sitzt bei Tage im Grase oder fliegt aufgeschreckt, Pennin, Splietsdorf Barth, Rügen. Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Rumex*.

Diacrísia Hb. 1822.

402. ⁿ**Sánio** L. (4186). (*Rússula* L.) Rotrand. Nicht selten und verbreitet im ganzen Gebiet, stellenweise häufig vom Mai bis Ende Juni von mir angetroffen; Paul und Ploetz nennen als Flugzeit Mai bis September; auf Waldwiesen und an den Rändern der Gehölze, in Schonungen. Die aus dem Grase aufgeschreckten ♂♂ fliegen gewöhnlich nur eine kurze Strecke, die kleineren ♀♀ halten sich sehr versteckt und werden daher weniger gefunden.

Aretia Schrnk. 1802.

403. **Caia** L. (4201). Gemeiner Bär, brauner Bär, Feuerbär. Der allbekannte, bunte Falter ist nirgends selten im Juli und August. Die polyphagen Raupen sind sehr oft von Schmarotzern (*Microgaster*) besetzt; dies war namentlich der Fall bei Hunderten, die ich 1905 zu besonderen Zuchtungsversuchen in den Gräben zwischen den jungen Fichtenbeständen bei Seemühl eingesammelt hatte.
 404. **Hebe** L. (4215). Englischer Bär, Witwe. Das schöne Tier kam früher als Seltenheit bei Greifswald vor, wurde auch einige Male von L. Holtz bei Barth gefangen, ist dann nur noch einmal beobachtet worden, im Juli 1901 fand ein Bäckerjunge morgens ein gutes Exemplar in Barth auf der Strasse (Kosbadt).

Callimórpha Latr. 1809.

405. **Dominula** L. (4245). Schöne Jungfer, Jungfernbär. Der prächtige, an heissen Juni- und Julitagen hier oft im Sonnenschein fliegende und sich zuweilen hoch in die Luft erhebende Schmetterling, den man in allen Waldungen bei Stralsund, Grömmen, Barth und auf Rügen stellenweise sehr häufig antrifft, scheint von Paul und Plötz meist übersehen zu sein, da sie ihn selten nennen und Paul ihn gar nicht für Stralsund anführt. Aber schon A. v. Homöyer fand ihn sehr häufig bei Ober-Mützkwow und Abtshagen, auch vereinzelt auf dem Darss. Bei Pennin kommt als Seltenheit auch die Form *Rössica* mit gelben Unterflügeln vor; andere, kleinere Exemplare haben Oberflügel mit nur gelben, wieder andere solche mit grossen, weissen, ineinandergelaufenen Flecken. Bei trüber Witterung findet man den Falter zwischen grossen Farrenkräutern oder an Himbeersträuchern sitzend (Pennin). Die Raupen leben hier meist auf vereinzelt stehenden Nesseln, man findet sie zuweilen in Menge an grasreichen, schattigen Waldwegen, auch auf Himbeere, Taubnesseln und Geissblatt. Prof. Krüger fand sie auf Nesseln in grosser Anzahl in feuchten Erlenbeständen im Forst bei Splietsdorf*). Übrigens habe ich sie früher (im Harz bei Wernigerode) auch auf Erlen selbst angetroffen.

406. **Quadripunctaria** Poda (4218). Hera L.) Spanische Fahne, russischer Bär. Diese grosse Seltenheit in Neu-Vorpommern wurde früher einmal bei Barth im Stadtwalde von L. Holtz gefangen.

Coscínia Hb. 1822.

407. **Striata** L. (4249). (*Grammica* L.) Gestreifter Grasbär. Sehr selten, wurde bisher nur bei Greifswald gefunden. Ich traf den Falter ganz vereinzelt Ende Juli 1906 vormittags in den sandigen Schonungen am Kratzberge bei Moysall. Raupe an Gräsern.

408. **Cribrum** L. (4251). Siebflügel. Ebenfalls sehr selten; wurde früher bei Trent auf Rügen und 1882 und 1883 einige Male von A. v. Homöyer auf dem Darss und von mir ausser an der bei *Striata* genannten Stelle zweimal am Westrande des Gehager Holzes, Anfang August, gefangen; Raupe an Heidekraut.

Hypócerita Hb. (Euchéla B. 1829.

409. **Jacobaëa** L. (4255). Blutfleck, Jakobskrautspinner, Blutbär. Im Mai und Juni auf dem Dänholm, bei Pennin, Seemühl, Gehag, auf Waldwiesen und an Waldwegen. Bei Tage zuweilen fliegend, bei trübem Wetter im Grase oder an niederen Pflanzen sitzend. Auch bei Barthöft und häufig bei Barth. Die Raupen fand ich nur auf *Senecio iacobaëa* L. Jakobskreuzkraut.

Nudária Hw. 1803.

410. **Mundána** L. (4264). Blankflügel. Jedenfalls nicht häufig und früher nur für Zarentin angegeben. Von mir im Juni in der Sarnowstrasse gefunden, das Tierchen sass am Lattenzaune des Brandenburgschen Gartens; auch in Splietsdorf an der Hauswand (Krüger). Raupe an Flechten.

Miltochrísta Hb. 1822. (*Calligénia* Dup.)

411. **Miniáta** Forst. (4266). (*Rósea* Esp.) Rosenmotte, Flechtenspinner. Nicht selten im Juli: alljährlich in Pennin, bei Abtshagen, Splietsdorf gefunden. Fliegt zuweilen am Tage oder sitzt im Grase und auf Gebüsch; kommt auch an den Köder. Raupe an Flechten.

Éndrosa Hb. 1822.

412. **Irrorella** Cl. (4278). (*Irrorea* Schiff.) Pomeranzenmotte. Weniger häufig als *Miniáta*. Im Juli an lichten Stellen im Walde bei Pennin und Moysall gefunden. Raupe an Flechten.

*) Wie bei A. Levána (s. Nr. 24) bietet sich bei *Dominula* hier die günstige Gelegenheit zu Temperatur-experimenten, um in Farbe und Zeichnung abweichende Stücke zu erzielen. Siehe darüber Dr. M. Standfuss im Handbuch der paläarktischen Grossschmetterlinge, 2. Aufl. Jena 1896, und E. Krodol in der „Entom. Zeitschrift“, Guben, Jahrgang XIX Buchausgabe Heft 1 S. 30.

Cybósia Hb. 1822.

413. **Mesomélla** L. (4282). (Eborina Hb.) Elfenbeinspinner. Ziemlich häufig im Juli in lichtem Laubgehölze im Grase sitzend bei Pennin, Grimmen und Barth. Raupe an Flechten.

Gnóphria Stph. 1829.

414. **Rubricóllis** L. (4289). Rothals. Jetzt nicht mehr selten. Auf dem Dänholm, bei Pennin, Bartelshagen und Barth öfter im Grase sitzend angetroffen. Raupe an Flechten.

Oeonísthis Hb. 1822. (Gnóphria.)

415. **Quadra** L. (4290) Vierfleck, Würfelmotte, Stahlspinner. Nicht selten im Juli auf dem Dänholm, bei Splietsdorf, im Penniner und Crummenhäger Walde, ziemlich häufig bei Barth. Von Heckel auch am Köder in Negast gefangen. Raupe an Flechten.

Lithósia F. 1798.

416. **Deplána** Esp. (4292). (Depressa Esp.) Ziemlich häufig im Juli, vorzugsweise in Nadelwäldern anzutreffen. Beim Bahnhof in Negast, bei Grimmen. Raupe an Flechten.

417. **Griséola** Hb. (4294). Nicht selten im Juni und Juli, in den meisten Laubwäldern, besonders in Buchenbeständen. Raupe an Flechten.

418. **Luridéola** Zk. (4296). Von Paul und Ploetz nicht aufgeführt. Vielleicht mit der häufigeren folgenden Art verwechselt. Von mir bei Pennin und von Prof. Krüger bei Splietsdorf gefunden.

419. **Complána** L. (4299). Flachflügel. Ziemlich häufig im Juli bei Pennin und Grimmen; von Heckel auch am Köder in Negast gefangen. Kommt auch auf dem Darss vor. Raupe an Flechten auf Bretterwänden.

420. **Lutarélla** L. (4306) (Lutéola Schiff.) Selten. Es wurden nur wenige Exemplare im August von Prof. Krüger bei Splietsdorf und von mir im Crummenhäger Walde gefunden. Raupe an Flechten.

421. **Pállifrons** Z. (4307). Sehr selten. Bisher nur zweimal ein Falter bei Splietsdorf (Krüger) im August durch Abklopfen von Haseln und Eichen gefunden.

422. **Sorórícula** Hufn. (4311) (Auréola Hb.) Föhrenflechtenspinner. Ziemlich selten, im Mai in Föhrenbeständen bei Pennin.

Pelósia Hb. 1822.

423. **Muscérda** Hufn. (4314). Mäusegrauling. Ziemlich häufig im Juli in fast allen hiesigen Waldungen, aber mehr an feuchten Stellen anzutreffen, besonders wo Erlen stehen. A. v. Homeyer erhielt die Falter in Bartelshagen auch am Köder, ebenso Heckel in Negast. Raupe an Flechten.

XX.

Zygaénidae.

Zygaéna F. 1775.

424. **Melilóti** Esp. (4346). Kleezygäne. Diese bisher, soviel ich weiss, für Neu-Vorpommern noch nicht angezeigte Art finde ich Ende Juli und im August alljährlich gar nicht selten zwischen Pennin und Moysall auf Waldlichtungen und an blumigen Wegerändern. Hering traf Melilóti nur bei Damm.

425. **Trifolii** Esp. (4348). Kleeschwärmer, Kleewidderchen. Wohl überall im Juli, besonders an blühenden Disteln auf feuchten Wiesen am Borgwall- und Crummenhägersee; Quitzinerforst. Die Abarten **Orobi** Hb. und **Cónfluens** Stgr. kommen vor.

426. **Lonicerae** Scheven. (4350). Steinkleewidderchen, Schotenkleezygane. Nicht häufig im Juli, schon von Dr. Tetschke gezogen; wird wohl oft mit **Trifolii** verwechselt, an denselben Orten wie diese.

427. **Filipendulae** L. (4352). Gemeines Blutströpfchen. Im Juli auf dem Dänholm und einigen Waldwiesen bei Pennin und im Bussiner Holz, bei Nieder-Mützkow, aber nicht häufig.

Ino Leach 1815.

428. **Pruni** Schiff. (4402). Schlehenwidderchen. Bei Stralsund ziemlich selten; ich fand den Schmetterling im Juli an verschiedenen Stellen bei Jakobsdorf und Endingen. Raupe an **Calluna vulgaris** Heidekraut und **Prunus spinosa** Schlehe.

429. **Státices** L. (4414). Wahrscheinlich in zwei Generationen, vom Juni bis in den August. Sehr häufig, überall auf blumigen Waldwiesen; besonders grosse Exemplare fing ich auf der Moorniese bei Endingen. Raupe an Ampfer.

XXI.

Cochlídidae.

Cochlídion Hb. 1806.

430. **Limacódes** Hufn. (4440). (Testudo Schiff.) Schildkrötenchen, Schildkrötenspinner. Nicht selten; im Juni und zuweilen auch im Juli. In fast allen Laubwäldern auf Blättern sitzend, besonders der Haseln und Eichen. Raupe an Eichen.

Heterogénea Knoch 1783.

431. **Asella** Schiff. (4443). Eselehen. Wurde von mir in Buchenbeständen bei Abtshagen einmal in grösserer Zahl geklopft, sonst selten und bisher noch nicht für Stralsund angegeben, aber von Paul bei Stubbenkammer gefunden. Raupe an Eichen und Buchen.

XXII.

Psychidae.

Pachytélia Westw. 1848.

432. **Unicolor** Hufn. (4450). (Graminella Schiff.) Sackspinner, Grasschabe. Nicht selten im Juni und Juli in den meisten Waldungen, im Grase sitzend.

Sterrhópteryx Hb. 1822.

433. **Hirsutélla** Hb. (4488). (Fusca Hw.) (Calvélla O.) Wie die vorige nicht selten, der Sack an Stämmen, Pfählen, Brücken und Zäunen.

Epichnópteryx Hb. 1822.

434. **Pulla** Esp. (4513). Im Mai und Juni auf Waldwiesen an vielen Stellen des Gebietes, Pennin, auch auf dem Darss.

Fúmea Stph. 1829.

435. *Casta* Paul. (4527). *Intermedia* Brd. (= *Nitidella* O. Juni und Juli, nicht selten in vielen Waldungen, an Stämmen.

Bacótia Tutt.

436. *Sépium* Spr. (4531). Diese bisher hier nicht gefundene Art ist vor einigen Jahren von Heckel*) mit Erfolg akklimatisiert worden. An den mit Flechten bewachsenen Linden am Knieperteich und Warmbad.

XXIII.

Sesiidae.

Trochílium Sc. 1777.

437. *Apifórmis* Cl. (4532). Bienenschwärmer, Hornissenschwärmer. Nach Paul und Plötz früher selten, jetzt häufig bei Stralsund, Barth und Drigge; im letzten Sommer besonders an den Pappeln neben der Kleinbahn nach Stadtkoppel und bei Lietzow auf Rügen (cf. No. 368). Ich fand an einem Vormittage bei Stadtkoppel über fünfzig frische Puppenhülsen, aber nur wenige Falter, da diese infolge heftigen Westwindes vertrieben waren. Der Bienenschwärmer wird auch an einzelstehenden Pappeln in den Anlagen am Knieperteiche und auf dem Wege nach der Kleinothschen Badeanstalt gefunden. Die Raupen leben unten im Stamme oder in der Erde in den Wurzeln. Im Frühjahr kann man dort die Holzgespinste finden.

Seiápteron Str. 1856.

438. *Tabanifórmis* Rott. (4538). *Asilifórmis* Schiff.) Bremsenschwärmer. Sehr selten: wurde früher nur einmal (1832) von Dr. Tetschke bei Stralsund, neuerdings von mir Ende Juni an jungen Pappelstämmen bei Stadtkoppel neben der Kleinbahn gefunden.

Sésia F. 1775.

439. *Sphecifórmis* Esp. (4546). Raubwespenschwärmer. Von Paul und Plötz als sehr selten für Negast angegeben. In den letzten Jahren wurde der Falter einige Male, im Juni bei Tage in der Sonne fliegend, von Heckel und mir gefangen. Prof. Krüger fand einige Exemplare Anfang Juli 1900 am Borgwallsee unter Erlen.

440. *Conopifórmis* Esp. (4554). Dickkopffliegen-schwärmer. Sehr selten; bisher nur einmal gefunden von Prof. Krüger, der am 5. August 1897 einen Falter am Waltrande der Königl. Forst bei Splietsdorf von einer Eiche schüttelte. Die Raupe lebt in alten Eichenstümpfen.

441. *Myopifórmis* Bkh. (4557). *Culicifórmis* Esp. Apfelbaum-Glasflügler, Blasenkopf-Fliegen-schwärmer. Selten, scheint früher hier nicht beobachtet zu sein. Ich fand in mehreren Jahren hintereinander im Juli einige Falter an den Stämmen von Apfel- und Birnbäumen bei Seemühl und Lünenhorst, leere Puppenhülsen an Apfelbäumen in Heinzelmanns Garten.

*) Heckel ist Spezialsammler von Psychiden. Vergl. den hierauf Bezug nehmenden Vortrag von Arthur Glückner „Altes und Neues über Psychiden“ im Anhang der „Fauna der Grossschmetterlinge im Sammelgebiet des entomologischen Vereins „Lepidoptera“, Gera (Reuss) 1906.

Bembécia Hb. 1822.

442. *Hylaeiformis* Lasp. (1832). Holzbienenschwärmer. Der seltene, früher nur bei Greifswald (Eldena) beobachtete Schmetterling, dessen Raupe in den Wurzeln und Stengeln der Walldornbeere, *Rubus Idaeus* L. lebt, wurde von mir im Juli 1906 bei Moysall gefunden, er sass am Boden zwischen Kräutern.

XXIV.

Cóssidae.

Cossus F. 1794.

443. *Cossus* L. (*Ligupérda* F.) Weidenbohrer, Holzbohrer. Überall im ganzen Gebiete häufig. Der Falter im Juli besonders an alten Weiden und Pappeln sitzend in der Nähe der aus der Rinde hervorragenden Puppenhülse. Die gelblichen, rotbraunen, fleischfarbigen, muskulösen Raupen leben hier vielfach in Obstbäumen und Birken Muhlengraben. Fast in jedem Frühjahr wurden mir einige erwachsene Exemplare gebracht, die auf dem Wege kriechend (in der Nähe des Kriegerdenkmals, wo am Wasser alte Weiden stehen) gefunden waren. Solche, das Innere des Stammes verlassende Raupen wandern, um sich in der Erde einen Platz zum Verpuppen zu suchen.

Zeuzéra Latr. 1804.

444. *Pyrína* L. (4718). (*Aésculi* L.) Blausieb, Rosskastanienbohrer, Eschenbohrer. Galt früher hier für eine Seltenheit, ist es aber jetzt keineswegs mehr und wird alljährlich im Juli in den städtischen Anlagen an Birken, Eschen, Kastanien sitzend angetroffen. Im letzten Sommer wurden an einer Birke im Garten des Herrn Dr. Berndt allein neun Exemplare gefunden. L. Holtz zeigte mir ein ♀, das er vor Jahren als grosse Seltenheit bei Barth gefunden hatte.

XXV.

Hepiálidae.

Hepíalus F. 1775.

445. *Húmuli* L. (4726). Hopfenspinner. Im Juni und Juli. Von Paul und Plötz als selten bezeichnet und für Grimmen und Greifswald angegeben. In den letzten Jahren wurde der Falter sowohl abends fliegend als auch am Tage im Grase sitzend bei Pennin von Heckel und mir und von Prof. Krüger ziemlich häufig auf den Trebelwiesen beim Quitziner Forst angetroffen. Raupe an den Wurzeln der Kletten, des Ampfers, Hopfens und verschiedener Gräser.

446. *Sylvína* L. (4727). Malvenwurzelspinner, Eck-W. Nicht selten, fliegt im August kurz vor der Dämmerung auf trockenen Wiesen bei Pennin, Schmühl, sogar auf Rasenbeeten der städtischen Anlagen. Raupe an Malvenwurzeln.

447. *Fusconebulosa* De Geer (4730). (Véleda Hb.) Seherin, Véleda. Dieser seltene Falter, der bisher in Pommern nur in der Stettiner Gegend beobachtet worden ist, wurde letzthin zweimal bei Barth, von Bahlruhs und Kosbacht, gefunden im Buchenwald bei Hermannshagen und in den Planitzer Tannen, an Stämmen sitzend; einer sass neben *Pinastri* an einer Kiefer. Die Raupe lebt auf Adlersaumfarn *Pteris aquilina*.

448. *Hecta* L. (4743). Kleiner Waldwurzelspinner. Ziemlich häufig im ganzen Gebiete, im Juni und Juli, zuweilen noch im August, auf feuchten Waldwiesen, besonders an den Rändern abends bei beginnender Dunkelheit in eigentümlich pendelartigem Fluge dahinschwebend. Bei Tage, namentlich in feuchten Erlengründen bei Pennin, an Stämmen sitzend oder auch an Ranken und Zweigen hängend; auch in nächster Nähe der Stadt, in der Brunnenau und auf dem Schröderschen Grundstücke hinter der verlängerten Sarnowstrasse. Der Falter lässt sich bei Berührung zu Boden fallen und stellt sich tot. Raupe an Wurzeln von Ampfer und Primeln.

Die Geometriden folgen später als „Zweiter Teil“.

Berichtigungen.

S. 11 Nr. 9 lies: Die Raupe lebt nicht auf Senfarten, sondern an anderen Crucifären, sowie hauptsächlich an Papilionacéen, Schmetterlingsblütlern.

S. 13 Nr. 17 Zeile 6 lies: des Weidenbohrers (s. 443).

S. 21—24 sind die laufenden Nummern von 77 *Argiolus* L. bis 94 *Pinastri* L. um eins zu erhöhen.

I.

Allgemeine Lehrverfassung.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	I	II	III	III	III	IV	V	VI	Sa.
Christliche (evangelische) Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch (und Geschichtserzählungen) . . .	3	3	3	2	2	3	$\frac{2}{1} \frac{3}{1}$	$\frac{3}{1} \frac{4}{1}$	23
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	8	8	8	8	8	—	—	—	52
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
(Englisch)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
(Hebräisch)	(2)	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{2}$	2	2	23
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4*
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8

Bemerkungen.

a. Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von VI—I und je 2 Stunden Singen in V und VI.

Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt.

Die für das Singen beanlagten Schüler sind. Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse wie in VI und V vorbehalten, auch von IV bis I zur Teilnahme an dem Chorsingen verpflichtet.

b. Zur Fortsetzung des Zeichnens in je 2 Stunden bis zur obersten Klasse ist Gelegenheit gegeben, ebenso zur Erlernung des Englischen oder des Hebräischen in je 2 Stunden in III und I. Die Meldung für diese Unterrichtsgegenstände verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein Halbjahr.

*) Schlecht schreibende Schüler der Quarta und der Tertien sollen genötigt werden, wöchentlich an je 2 besonders zu gebenden Schreibstunden teilzunehmen.

II. Übersicht der Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer^{*)} im Schuljahr 1906|1907.

	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Dr. Hahn, Direktor, Ord. v. I.	Latein 2 Griech. 6		Griech. 4						12
2. Prof. Dr. Kasten, Konrektor, Ord. v. OIII.	Religion 2 Hebr. 2	Religion 2 Hebr.**)2		Religion 2 Latein 8					18
3. Prof. Mojean, Subrektor, Ord. v. IV.	Gesch. u. Erdkde. 3	Gesch. u. Erdkde. 3				Latein 8 Deutsch 3 Gesch. 2			19
4. Prof. Dr. Bäker, Ord. v. OII.	Latein 5	Deutsch 3 Griech. 6		Griech. 6					20
5. Prof. Dr. Tetzlaff.			Math. 4 Physik 2 Erdkde. 1	Math. 3 Physik 2 Erdkde. 1	Math. 3 Naturb. 2 Erdkde. 1				19
6. Professor Dr. Krüger.	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2				Mathem. 4 Naturb. 2	Naturb. 2		20
7. Oberlehrer Trommlitz.	Deutsch 3 Franz. 3 Engl. 2	Franz. 3 Engl. 2	Franz. 3			Franz. 4			20
8. Oberlehrer Ebeling, Ord. v. UII.		Latein 7	Deutsch 3 Latein 7 Griech. 2				Erdkde. 2		21
9. Oberlehrer Kospoth Ord. v. VI.			Rel. 2		Rel. 2 Deutsch 2			Rel. 3 Deutsch 4 Latein 8	21
10. Oberlehrer Faulstich, Ord. v. UIII.			Gesch. 2	Gesch. 2	Latein 8 Griech. 6 Gesch. 2				20
11. Oberlehrer Dr. Spormann, Ord. v. V.				Deutsch 2 Franz. 2	Franz. 2	Religion 2	Religion 2 Deutsch 3 Latein 8		21
12. Zeichenlehrer Sellentin.	Zeichnen 2			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Erdkde. 2 Zeichnen 2	Rechnen 4 Schreib. 2 Zeichnen 2	Erdkde. 2 Schreib. 2	24
				Schreiben 2					24
13. Gesang- u. Turn- lehrer Burzlaff.	Chorgesang 3						Singen 2	Rechnen 4 Naturb. 2 Singen 2	24
	Turnen 3			Turnen 3			Turnen 2		24

^{*)} Die Ernennung zum Professor erfolgt laut Ministerial-Verfügung vom 12. August 1904 nach dem Datum der Anstellungsfähigkeit, im allgemeinen also nach dem Datum der Beendigung des Probejahres, während die Oberlehrer nach dem Datum ihrer festen Anstellung als solche rangieren. Es erklärt sich daraus die Anordnung, welche die Reihenfolge der Lehrer der Anstalt im diesjährigen Programme gegenüber dem vorjährigen erfahren hat.

^{**)} Am hebräischen Unterricht der OII. nahm im verflossenen Schuljahr kein Schüler teil.

III. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

A. Wissenschaftlicher Unterricht.

Prima: Klassenlehrer: der Direktor.

Religionslehre. Im Sommer: Das Evangelium Johannis. Im Winter: Glaubenslehre im Anschluss an die conf. Aug. Im Anschluss an diese Lehraufgaben gelegentliche Wiederholungen der Aufgaben früherer Klassen. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Shakespeares Coriolan (priv. Julius Caesar). Literaturgeschichte von Lessing bis Goethe. Schillers Gedankenlyrik und Lyrik Goethes in Auswahl. Goethes Iphigenie und Torquato Tasso. 3 Std. Oberlehrer Trommlitz.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. a. Die Vorgeschichte zu Lessings Emilia Galotti. b. Odysseus, der Liebling Athenes.
2. Welche Momente sind geeignet, den Vaterlandsverrat Coriolans in milderem Lichte erscheinen zu lassen?
3. Die Bedeutung des 4. Aufzugs von Shakespeares Julius Caesar.
4. (Klassenarbeit) Welches Bild gewinnen wir aus Schillers Spaziergang von der Kulturentwicklung der Menschheit?
5. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor.
6. Gedankengang in Goethes Epilog zur Glocke.
7. Wie wird im 24. Buche der Ilias die Bedeutung Hektors gehoben?
8. Welche Vorstellung gewinnen wir in Goethes Iphigenie von Entstehung, Steigerung, Höhepunkt, Niedergang und Heilung der sittlichen Krankheit im Hause der Tantaliden?

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1906: Das deutsche Volk und seine Fürsten in Kleists Hermannsschlacht. Ostern 1907: Warum gewinnt Hektor in höherem Grade als Achilles unsere Teilnahme?

Latein. 14tägige Extemporalien im Anschluss an die Prosalektüre und schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. Grammatische und stilistische Übungen im Anschluss an Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. 2 Std. Berichte zur Verarbeitung des Gelesenen Prosalektüre. Cicero in Verrem IV, 1—49. Cicero pro Sulla, 1, 1, 13—33. Tac. Annal. I, 1—3, 55—72, II, 5—26, 41—46, 62—63, 69—73. 3 St. Prof. Dr. Bäker. Poetische Lektüre. Horaz, Carm. II u. IV mit geringen Auslassungen. Epod. 2. 7. 13. 16. Sat. I 6, I 9, II 6. Ep. I 2. 16. Der Direktor.

Griechisch. Prosaische Lektüre. Plato, Apologie. Thukyd. VII 42—87. Dichterlektüre Homers II. A—Q, teils in der Klasse, teils zu Hause mit überwachender Besprechung in der Klasse. Sophokles' Antigone. Mehrere Chorgesänge wurden auswendig gelernt. 2wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Deutsche nach gedruckter oder diktiert Vorlage. 2wöchentliche Übersetzungen ins Griechische. Grammatische Wiederholungen. 6 St. Der Direktor.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1906: Lys. ὑπὲρ τῶν Ἀριστοφάν. χρημάτων 1—7.

Ostern 1907: Plato, Meno I—II D halb.

Französisch. Gobineau, Alexandre le Macédonien. Briefe zur französischen Revolution ed. F. Perle. Zusammenfassende Wiederholungen des grammatischen Lehrstoffes. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an die Lektüre. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache im Anschluss an die Lektüre und über Verhältnisse des täglichen Lebens. 14tägige schriftliche Arbeiten, teils Übersetzungen aus dem Deutschen, teils freie Bearbeitungen von Stellen aus der Lektüre, teils Diktate. 3 St. Oberlehrer Trommlitz.

Englisch. Gelegentliche Wiederholungen aus der Formenlehre. Die wichtigsten Kapitel der Syntax. Schreib- und Sprechübungen. Lektüre: Macaulay, State of England in 1685. Sheridan, the Rivals. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Hebräisch. Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Lehraufgabe von Sekunda. Die Lehre vom Nomen. Gelesen wurde 1. Sam. Kap. 11—18. Ohne Vorbereitung: Gen. Kap. 13—25. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Abiturientenaufgabe Ostern 1907: Ex. 18, 5—12.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit. Erdkundliche Betrachtung von Europa, vornehmlich von Deutschland, Grossbritannien und Frankreich. 3 St. Prof. Mojean.

Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie II. Teil. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. 4 St. Prof. Dr. Krüger.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1906:

1. Es soll ein Dreieck aus der Differenz der Höhenabschnitte einer Seite, der Mittellinie zu dieser Seite und der Differenz der Mittellinien zu den beiden anderen Seiten gezeichnet werden.
2. Die Differenz der Geschwindigkeiten zweier auf einen Körper wirkenden Kräfte beträgt 25 m, und die Endpunkte der Wege, welche der Körper unter Einfluss der einzeln wirkenden Kräfte in 1 Sekunde zurückgelegt haben würde, sind 207 m voneinander entfernt. Wie gross sind die beiden Einzelkräfte, und wie gross ist ihre Resultierende, wenn ihre Richtungen einen Winkel von $65^{\circ} 15' 30''$ miteinander bilden?
3. Ein Schwefelkristall hat die Form einer Doppelpyramide mit rhombischer Grundfläche und wiegt 30,72 g. Wie gross ist sein spez. Gewicht, wenn seine Hauptachse 7,8 cm und seine Seitenkanten 4 cm bzw. 2,6 cm lang sind?
4. Eine Jahresrente von 1600 M., welche 15 mal nicht abgehoben war, wurde am 15. Zahlungstermine abgelöst. Welche Summe erhielt der zum Empfange der Rente Berechtigte, wenn seine weitere Lebensdauer auf 25 Jahre und als der Rechnung zu grunde gelegter Zinsfuss $3\frac{1}{2}\%$ angenommen wurden?

Ostern 1907:

1. Von einem Trapez kennt man die Summe der parallelen Seiten, die Summe der Diagonalen, die Höhe und einen Winkel. Das Trapez ist zu konstruieren.
2. Es zahlte jemand in eine Sparbank zu Ende jeden Vierteljahres 10 Jahre lang 120 Mk. ein, dann aber an jedem folgenden gleichartigen Termine 378 50 Mk. Nach wieviel Jahren (vom Anfange des ersten Vierteljahres gerechnet) war sein Guthaben bei der Bank auf 75000 Mk. angewachsen, wenn der jährliche Zinsfuss $3\frac{6}{10}\%$ betrug?
3. Ein gerader Kegelstumpf von 24,5 cm Höhe, 36 cm unterer und 48 cm oberer Dicke ist durch 2 Scheitelkegel, deren Seitenlinien auf den Diagonalen der Achsenschnitte des Stumpfes liegen, ausgehöhlt: an der gemeinsamen Spitze der Scheitelkegel ist eine kleine Öffnung angebracht, und der grössere Kegel ist bis zum Rande mit Sand angefüllt. In welcher Zeit wird der Sand durch die Öffnung laufen, wenn in der Minute durchschnittlich 12 cm.³ hindurchgehen? ($\pi = \frac{22}{7}$).
4. Ein von einem leuchtenden Punkte ausgehender Lichtstrahl verlaufe in der Neigungsebene zweier sich schneidenden ebenen Spiegel und werde nacheinander von beiden reflektiert. Beide Spiegel seien so aufgestellt, dass alle drei Strahlen (der einfallende und die beiden reflektierten) Tangenten an einem Kreise mit dem Radius 72 cm sind, dessen Mittelpunkt der Schnittpunkt der Spiegelebenen mit ihrer Neigungsebene ist, und zwar werde der erste reflektierte Strahl direkt, die beiden anderen Strahlen in ihren Verlängerungen berührt. Welchen Winkel bilden die Spiegel miteinander, und wie lang ist der erste reflektierte Strahl, wenn in dem von den drei Strahlen umgrenzten Dreiecke die Differenz der beiden anderen = 36 cm und die Differenz der dem ersten anliegenden Winkel = $34^{\circ} 27' 3''$ ist?

Physik. Wellenlehre. Akustik. Optik. 2 St. Prof. Dr. Krüger.

Obersekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Bäker.

Religionslehre. Im Sommer: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Im Winter wurden folgende Stellen aus dem Neuen Testamente gelesen: Röm. 12, 13, 14, 1. Kor. 1, 2, 3, 6, 1—8, 9, 24—27, 12, 13, 15, 2. Kor. 11, 12, 1—9, Eph. 3, 14—21, 6, 10—18, Phil. 2, 5—11, 1. Thess. 4, 13—18, Gal. 1, 2, 1—10, Hebr. 7, 26, 27, 11, Jak. 1, 2. Kirchengeschichte bis Constantin. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Lektüre: Nibelungenlied, Gudrun, höfische Epik, Walter von der Vogelweide in Auswahl, Goethes Götz von Berlichingen, kursorisch behandelt, Goethes Egmont und Schillers Wallenstein ausführlich. Zusammenfassender Überblick über die verschiedenen Dichtungsarten, das Wichtigste aus der Technik des Dramas. Kurze Vorträge der Schüler in möglichst naher Beziehung zum Unterricht. 3 St. Prof. Dr. Bäker.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Wie ist die Tat des Johannes Parricida zu beurteilen?
2. Welchen Eindruck macht die Persönlichkeit Gunthers im ersten Teile des Nibelungenliedes? (Klassenarbeit)
3. Welche Rolle spielt Dietrich von Bern im Nibelungenliede?
4. Wie kommt die Versöhnung zwischen Götz von Berlichingen und Weisslingen zustande?
5. Wie beurteilt Macchiavelli die politische Lage in den Niederlanden?
6. Inwiefern hat Alkibiades sein trauriges Schicksal verdient?
7. Warum ist es gut, dass wir die Zukunft nicht vorher wissen?
8. Wie sucht Oktavio Pikkolomini seinen Sohn von Wallenstein abzu ziehen? (Klassenarbeit.)

Latein. 14tägige Extemporalien und Übersetzungen aus dem Lateinischen. Berichte über die Lektüre. Grammatisch-stilistische Übungen im Anschluss an Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch. 2 St. Prosalektüre Liv. XXI, 39—48; XXII, 1—18; XXV, 23—31. Sallust, Bell. Jugurth. 1—42. Cicero pro Archia poëta. 3 Std. Poetische Lektüre. Verg. Aen. II, 1—370, 505—557; III, 294—505; IV, 1—90; V, 827—870; VI, 535 bis Schluss; VII, 25—36; XII, 697 bis Schluss. Buc. Ecl. Auswahl. 2 St. Oberlehrer Ebeling.

Griechisch. Wiederholung der Kasus- und Formenlehre. Syntax der Tempora und Modi. Negationen und Partikeln. 14tägige Extemporalien abwechselnd mit schriftlichen Übersetzungen aus dem Griechischen. Berichte über die Lektüre. Prosalektüre: Herodot I, 29—45, 59—64, VI, 102—120, VIII, 49—65. Lysias' Reden für Mantischos und für den Krüppel. Xenoph. Memorab. I, 1, III, 5, IV, 8. Poetische Lektüre. Homers Odyssee β. δ—η. v. ξ, 1—190; 409—533. α. 301—492. γ. 1—320. ρ. 254—327. σ. 1—157. τ. 1—39; 203—604. ι. 1—55; 91—121. κ. 1—244; 339—434. λ. 1—329. μ. 1—110; 153—246; 344—372. ο. 203—382. Einige Stellen wurden auswendig gelernt. Vervollständigung durch die Übersetzung von Voss. 6 St. Prof. Dr. Bäker.

Französisch. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérézina. Scribe et Legouvé, les contes de la reine de Navarre. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in UII. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an Gelesenes. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Verhältnisse des täglichen Lebens, dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Übersetzung in das Französische, Diktat oder freiere Arbeit. 3 St. Oberlehrer Trommlitz.

Englisch. Einübung der Aussprache. Schreib- und Sprechübungen. Grammatik und Lektüre nach Tendering, kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Hebräisch fiel aus, da sich kein Schüler zur Teilnahme an diesem Unterricht meldete.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Ipsos. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Erdkundliche Betrachtung der Länder des Mittelmeeres. 3 St. Prof. Mojean.

Mathematik. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen, sowie Transversalen. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie. Ebene Trigonometrie. Übungen im Berechnen von Dreiecken. 4 St. Prof. Dr. Krüger.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. 2 St. Prof. Dr. Krüger.

Untersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Ebeling.

Religionslehre. Bibellesen behufs Ergänzung der in UII und OIII gelesenen Abschnitte. Dazu einige Kapitel des Jesaias und Jeremias sowie Hes. 37. Erklärung des Evangeliums Lucä. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen, neu Psalm 51 mit den nötigen historischen Erläuterungen aus 2. Sam. 2 St. Oberlehrer Kospoth.

Deutsch. Schillers Leben in den Hauptdaten, die Glocke, Wilhelm Tell, die Jungfrau von Orleans. Die Dichtung der Befreiungskriege. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Aufsätze alle 4 Wochen und kurze Berichte über Gelesenes. 3 St. Oberlehrer Ebeling.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Niobes Schuld und Sühne (nach Ovid). 2. Die Feuersbrunst, im Anschluss an die Schilderung in Schillers Glocke (Klassenaufsatz). 3. Vogel und Fisch (ein Vergleich). 4. Was veranschaulicht uns der Dichter im ersten Auftritt seines „Wilhelm Tell?“ 5. Welche Eigenschaften Melchthals erkennen wir aus seiner Erzählung in der Rütli Szene? (Klassenaufsatz) 6. Was erfahren wir über das Verhältnis von Göttern und Menschen aus dem neunten Gesange der Odyssee? 7. Wodurch erwecken die schweizerischen Freiheitsbestrebungen unsere Teilnahme? (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern erscheint Johanna in dem Prologe der „Jungfrau von Orleans“ als besonders befähigt für die ihr zugedachte Aufgabe? 9. Weshalb hasste Juno den Aeneas und seine Mannen? (Klassenaufsatz.) 10. Die Schlachten im zweiten und dritten Aufzuge der Jungfrau von Orleans.

Latein. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Wöchentliche Extemporalien oder Exerzitien, in jedem Vierteljahr eine schriftliche Klassenübersetzung ins Deutsche, die Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. Prosalektüre. Cicero in Catilinam I und III. Liv. II und III in Auswahl. 5 St. Poetische Lektüre. Ovid Metam. I, 244—415, IV, 563—603; V, 341—571; VII, 1—73; VIII, 270—532; XI, 85—193. Vergil. Aen. I, mit Auslassungen, 2 St. Oberlehrer Ebeling.

Griechisch. Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Lehren der Syntax, namentlich der Kasuslehre. Wöchentliche Extemporalien oder Exerzitien meist im Anschluss an die Lektüre. Prosalektüre. Xenoph. Hell. und Plutarch nach der Auswahl in Jacobs Attika. 4 St. Der Direktor. Poetische Lektüre. Hom. Od. α 1—87, ι — μ mit Auslassungen. 2 St. Oberlehrer Ebeling.

Französisch. Lektüre: Töpfer, Nouvelles genevoises (Le lac de Gers, le col d'Auterne, le Grand Saint-Bernard.) Einige Gedichte von La Fontaine, Béranger, Victor Hugo. Sprechübungen wie in OIII unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Schriftliche und mündliche Übungen. Alle 14 Tage eine schriftl. Klassenarbeit, Übersetzung ins Französische, Diktat oder freiere Arbeit. 3 St. Oberlehrer Trommlitz.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart; ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis jener von Bedeutung ist. 2 St. Oberlehrer Faulstich. Erdkunde der europäischen Länder ausser Deutschland. 1 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Mathematik. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. 4 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. 2 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Obertertia. Klassenlehrer: Prof. Dr. Kasten.

Religionslehre. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Die Geschichten, welche die Schüler in Quinta aus dem biblischen Lesebuch kennen gelernt haben, wurden in der Bibel gelesen, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Kurzer Abriss der Geschichte des Kirchenliedes. Erklärung der Psalmen 24, 16, 50, 90. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Im Winter: Uhlands Herzog Ernst v. Schwaben. Auswendiglernen nach dem Kanon. Vierwöchentliche Aufsätze. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Grammatik im Anschluss an die Lektüre und die Aufsätze. 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Latein. Wiederholung der unregelmässigen Verba und der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre. Caesar de bello Gall. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metam. I, 89—150, II, 1—328, III, 1—137, IV, 55—166, VI, 313—381. Auswendiglernen von Sentenzen und einzelnen Abschnitten des Gelesenen. 8 St. Prof. Dr. Kasten.

Griechisch. Wiederholung des Pensums von UIII. Verba auf μ und anomala. Einiges Syntaktische bei Einübung der Formen und bei der Lektüre. Präpositionen in praktischer Einübung. Mündliche Übersetzungsübungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre zunächst aus Kohls Lesebuch, dann Xen. Anab. Buch I und II mit Auslassungen. 6 St. Prof. Dr. Baker.

Französisch. Lektüre aus Lückings Lesebuch. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Die unregelmässigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der ungeschriebenen Zeiten; die Wortstellung. Übersetzen aus dem Elementarbuch. Schriftliche und mündliche Übungen wie in VIII. 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen; insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der früheren Lehraufgaben. 2 St. Oberlehrer Faulstich.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen. 1 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Mathematik. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in VIII Gelehrten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzzahligen Exponenten. Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächeninhalte der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Naturbeschreibung und Physik. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorterritorischer physikalischer Lehrgang I. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre. 2 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach schwierigeren Gebrauchsgegenständen, Kunst- und Naturformen mit Angabe der Beleuchtungserscheinungen. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes und architektonischen Motiven aus der nächsten Umgebung desselben. Skizzierübungen nach dem lebenden Modell. Farbentüfungen. Skizzieren, gezeichnetmässiges Zeichnen. Malen mit Wasserfarben nach der Natur. 2 St. Sellentin.

Untertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Faulstich.

Religionslehre. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Die Geschichten, welche die Schüler in Sexta aus dem biblischen Lesebuch kennen gelernt haben, werden wiederholt, dazu die Geschichte Sauls, Davids und Salomos und einige Stellen aus den grossen Propheten. Psalm 1, 23, 103 (gekürzt), 121, 139, 1—12. Wiederholung des Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen sowie Kirchenliedern. Einprägung neuer Lieder. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. 2 St. Oberlehrer Kospoth.

Deutsch. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Behandlung von prosaischen und poetischen Lese- stücken, insbesondere von Schillers Balladen. Lernen von Gedichten nach dem Kanon. 2 St. Oberlehrer Kospoth.

Latein. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Mündliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meist im Anschluss an das im Caesar Gelesene; einmal im Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Gelesen wurde Caesar de bell. Gall. I, II, III, IV. 8 St., Latin 4 St. Lektüre. Oberlehrer Faulstich.

Griechisch. Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich im engsten Anschluss an das Lesebuch von Köhl. Vokabeln nach dem Inhalt des Lesebuches in Verbindung mit der Lektüre der Stücke 1—75. Alle 8 Tage schriftliche Übersetzungen in das Griechische. 6 St. Oberlehrer Faulstich.

Französisch. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmässigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar-Lesebuch. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Geschichte. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der griechischen Geschichte nach dem Kanon von IV. 2 St. Oberlehrer Faulstich.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Mathematik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Benutzung der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 St. Prof. Dr. Tetzlaff.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Kunst- und Naturformen, Gebrauchsgegenständen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Farbentreffübungen. Skizzieren, gedächtnismässiges Zeichnen. 2 St. Sellentin.

Quarta. Klassenlehrer: Professor Mojean.

Religionslehre. Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Wiederholung des I. und II., Erklärung und Einprägung des III. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. 4 neue Kirchenlieder. 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Deutsch. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen nach dem Kanon. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. Wortbildungslehre. Vierwöchentliche häusliche Aufsätze, inzwischen Rechtschreibeübungen und kleine Klassenaufsätze aus dem Gelesenen. 3 St. Prof. Mojean.

Latein. Wiederholung eines Teiles der früheren Pensum. Das Wesentliche aus der Syntax. Mündliche Übersetzungsübungen. Wöchentliche Exerzitien oder Extemporalien. Statt dieser in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Ostermann: Miltiades der ältere und jüngere, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Pericles, Alcibiades. 8 St. Prof. Mojean.

Französisch. Einübung der Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Im Anschluss an die Lestücke 1—40 Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être; Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche Übersetzungsübungen. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. 4 St. Oberlehrer Trommlitz.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Prof. Mojean.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Zeichenl. Sellentin.

Mathematik und Rechnen. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel-detri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Prof. Dr. Krüger.

Naturbeschreibung. Vergleichung und Beschreibung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Prof. Dr. Krüger.

Zeichnen. Freihandzeichnen: ebene Gebilde und flache Formen. Farbentreffübungen und Pinselzeichnen nach Naturblättern, Schmetterlingen etc. Skizzieren, gedächtnismässiges Zeichnen. 2 St. Sellentin.

Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Spormann.

Religionslehre. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lesebuch (1—42) mit Auswahl. Aus dem Katechismus die Aufgabe der VI wiederholt, dazu das II. Hauptstück mit Luthers Auslegung erklärt und eingepägt. Katechismussprüche. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Deutsch. Lehre vom einfachen und erweiterten Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Zeichensetzung. Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen nach dem Kanon. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (Diktate oder Aufsätze). 2 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Latein. Wiederholung der Lehraufgabe von VI. Vervollständigung der Formenlehre. Die einfacheren syntaktischen Verhältnisse (acc. c. inf., part. coni. abl. abs., coni. periph. Orts- und Zeitbestimmungen). Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre nach Ostermann-Müller Übungsbuch für den Unterricht im Latein. Kursus der Quinta 1—226 (lat. u. deutsch mit Auswahl. 8 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer bis Drakon und Pyrrhus. 1 St. Oberlehrer Dr. Spormann.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Oberlehrer Ebeling.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. 4 St. Sellentin.

Naturbeschreibung. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Prof. Dr. Krüger.

Zeichnen. Gedächtnismässige Wiedergabe ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. 2 St. Sellentin.

Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Kospoth.

Religionslehre. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung, einfache Worterklärung des dritten Hauptstückes ohne diese. Sprüche. 4 Kirchenlieder. 3 St. Oberlehrer Kospoth.

Deutsch. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen (nach dem Kanon) und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 3 St. Oberlehrer Kospoth.

Latein. Regelmässige Formenlehre unter Ausschluss der Deponentia. Mündliche Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuch. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Stete Übung im Konstruieren. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. 8 St. Oberlehrer Kospoth.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren 1 St. Oberlehrer Kospoth.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Aufangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 St. Sellentin.

Rechnen. Rückblick auf die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Burzlaff.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im schematischen Zeichnen. 2 St. Burzlaff.

Vom Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

B. Fertigkeiten.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 222, im Winter 204 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 44,	im W. 56,	im S. 2,	im W. 1,
aus anderen Gründen:	im S. —,	im W. —,	im S. —,	im W. —.
zusammen	im S. 44,	im W. 56,	im S. 2,	im W. 1,
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 19,82% ₀ ,	im W. 27,45% ₀ ,	im S. 0,9% ₀ ,	im W. 0,48% ₀ .

Es bestanden bei acht Klassen 4 Turnabteilungen, auf welche die Schüler folgendermassen verteilt waren:

I. Abt.: I—UII, II. Abt.: OIII— $\frac{1}{2}$ UIII, III. Abt.: $\frac{1}{2}$ UIII—IV, IV. Abt.: V—VI. Für den Turnunterricht waren im S. und W. für die drei ersten Abteilungen je 3 Stunden angesetzt; die vierte Abteilung konnte jedoch ungünstiger Verhältnisse wegen nur in 2 Stunden unterrichtet werden.

Unterricht:

IV. Abteilung: (Klassen VI und V.) Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Einfache Verbindungen von Arm-, Rumpf- und Beinbewegungen. Springen. Gehen und Laufen. Gehen im Wechsel und in Verbindung mit leichten Freiübungen. Holzstabübungen. Springübungen am Schwingseil, Freispringel, an einem und 2 Kastensätzen. Rundlauf. Schaukelringe. Leitern. Schwebebaum. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren. Leichte Aufschwünge am Reck. (Klassenturnen.)

III. Abteilung: (Klassen IV und $\frac{1}{2}$ UIII.) Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen. Drehungen im Marsch. Erweiterung der Gerätübungen; dazu Sturmspringel. Bock, Kasten, Pferd. (Klassenturnen; im Winter Riegenturnen.)

II. Abteilung: (Klassen $\frac{1}{2}$ UIII und OIII.) Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen. Aufmärsche. Ordnungsübungen in militärischer Form. Eisenstabübungen. Hantelübungen. Erweiterung der Gerätübungen; dazu Trampolin. Trapez. Bilden von Pyramiden. (Riegenturnen.)

I. Abteilung: (Klassen UII., OII. und I.) Weitere Zusammensetzung der Frei- und Ordnungsübungen. 1. Anstrengendere Stellungswechsel. 2. Ordnungsübungen in militärischer Form. Eisenstab-, Langstab-, Keulenübungen. Erweiterung der Gerätübungen. Gesteigerte Sprünge. Vergrösserung der Längssprünge. Schwierigere Barren- und Reckübungen. (Riegenturnen.)

Im Sommer wurden besonders die volkstümlichen Übungen und Spiele betrieben, letztere in wöchentlich 1 Stunde für jede Abteilung. Gebadet haben, zum Teil in Verbindung mit Schwimmunterricht, 194 Schüler. Sichere Schwimmer sind 77 Schüler, also 39,69 % der Gesamtzahl; von diesen haben 25 das Schwimmen während des letzten Sommers erlernt. Turnlehrer Burzlaff.

b) Gesang. Motetten, Vaterlandslieder, Choräle. Die Knaben- und Männerstimmen des Chors übten wöchentlich je 1 Stunde für sich und je 1 Stunde zusammen. V und VI je 2 Stunden. Gesanglehrer: Burzlaff.

c) Freiwilliges Zeichnen: 1) Freies Zeichnen: monochrome und polychrome Behandlung schwierigerer Kunst- und Naturformen; freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes und architektonischen Motiven aus der nächsten Umgebung desselben. Skizzieren, Farbentreffübungen, gedächtnismässiges Zeichnen.

2. Gebundenes Zeichnen: Reine Projektionslehre: Punkt, Linie, Fläche, Körper in 2 und mehreren Projektionen. Durchdringungen, Axonometrie, Schattenkonstruktionen. 2 Std. Zeichenlehrer Sellentin.

IV.

Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** Kurz u. Juds, Evangel. Schulgesangbuch für Pommern.
Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch, Kl. VI—III. *)
W. A. Hollenberg, Hilfsb. f. d. evangelischen Unterricht.
Nov. Test. graec., Kl. I.
2. **Deutsch.** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, alle Teile, Kl. I—VI.
Teil I—III (VI—IV) im Verlage von Grote. Die in VIII—I gebrauchte Bearbeitung ist im Verlage von Mittler & Sohn erschienen.
3. **Latein.** Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik, Kl. I—VI, nur von der 37. Aufl. an. **)
Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher Kl. I—VI.
Biese, Auswahl aus den römischen Elegikern, Kl. OII.
4. **Griechisch.** Francke-Bamberg, Griech. Grammatik. Syntax Kl. I und II, Formenlehre, Kl. III.
Jacobs, Attika, Kl. OII und OII.
Kohl, Griech. Übungsbuch, Kl. OIII und OIII.
5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, verf. v. G. Ploetz,
Ausgabe B, für Kl. IV—OIII.
Ploetz-Kares, Sprachlehre auf Grund der Schulgrammatik von K. Ploetz,
bearb. v. G. Ploetz und O. Kares, Kl. OIII—I.
Lüdeking, französisches Lesebuch in Kl. OIII und OII.
Kron, Französ. Sprechübungen, Kl. OIII—I.
6. **Englisch.** Tendering, kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache, Kl. OII und I.
7. **Hebräisch.** Hollenberg, Hebräisches Schulbuch, Kl. OII und I.
Vet. Test. hebr., Kl. I.
8. **Geschichte.** Neubauer: Lehrbuch der Geschichte für I bis IV.
Putzger, Historischer Atlas, Kl. IV—I.
9. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, T. I für V, sonst T. II.
Ein Schulatlas, meist Debes, Kl. VI—I.

*) Laut Verfügung des K. P. Sch. K. tritt von Ostern 1907 an Stelle von Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch, das Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht von Halpman und Köster I. Teil (für VI—IV).

**) Desgl. laut Verfg. des K. P. Sch. K. tritt an Stelle von Ellendt-Seyffert die Grammatik von Ostermann-Müller Ausgabe B und zwar von Ostern 1907 für IV—VIII, von Ostern 1908 auch für die weiteren Klassen.

10. **Mathematik.** Lieber u. v. Lümann, Mathematisches Elementarbuch, bearbeitet von Müsebeck. Teil I für IV—OII, Teil II für UIII—I, Teil III für OII und I.
Wittstein, Logarithmentafeln, für I und II.
Harms & Kallius, Aufgaben zum Rechnen, für IV bis VI.
11. **Physik u. Naturbeschreibung.** Koppe, Lehrbuch der Physik, für OIII—I.
Baenitz, Leitfaden der Zoologie, für VI—OIII.
Baenitz, Leitfaden der Botanik, für VI—UIII.
12. **Gesang.** Erk und Graef, Sängerbuch, 2. Heft, Schülerchor.
Graef, Chorlieder, 1. Heft, Schülerchor.
Voigt, Volksweisen, Kl. V. und VI.

V.

Auswahl aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden und anderen Mitteilungen.

P. Sch. K. 14. April. „Der Herr Minister hat gegen die Veranstaltung eines etwa 10stündigen Samariterkurses im Schuljahre 1906 nichts zu erinnern.“

Ober-Hofmarschall-Amt Se. Majestät des Kaisers, 5. Juni. „S. Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, denjenigen Schulen, deren Schüler sich an der Sammlung der Sr. Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten Flottenspende beteiligt haben, zur Erinnerung an Allerhöchst Ihre Silberne Hochzeit und als ein Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung des durch diese Sammlung bekundeten Patriotismus ein Gedenkblatt mit der Allerhöchst eigenhändigen Unterschrift zu stiften.“

M. V. 28. Juli. Es kann ausnahmsweise Schülern der Obersekunda nach anderthalbjährigem Besuche dieser Klasse die Reife für die Unterprima zuerkannt werden, sofern sie des Nachweises der Primareife für einen Beruf bedürfen.

M. E. 23. Juni. „Bei gegebener Veranlassung ist in Frage gekommen, ob in den Schulen Vorkehrungen getroffen sind, die Kinder für den Fall einer Feuergefahr an schnelles und doch geordnetes Verlassen der Schulzimmer und Schulgebäude zu gewöhnen. . . . Es wird zu erwägen sein, welche Anordnungen nach der bezeichneten Richtung hin etwa zu treffen sind.“

Mitteilung der Kaiserl. Ober-Postdirektion, Stettin, 6. September, empfiehlt die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst, vgl. vorjährigen Bericht S. 12.

M. E. 27. November. Meldungen zur Annahme als Bergbaubeflissene sind in der Zeit vom 15. März bis 1. April, bzw. vom 15. September bis 1. Oktober auch ohne Beifügung eines Abiturientenzeugnisses statthaft, aber nur mit einer Bescheinigung des Schulleiters, dass der Bewerber in der Prüfung stehe und dass seine Klassenleistungen in Mathematik und Naturwissenschaft, sowie in den neueren Sprachen unbedingt genügen.

M. E. 18. Dezember. Dem Oberlehrer Dr. Krüger wird der Charakter als Professor verliehen.

P. Sch. K. 3. Januar. Ferienordnung für das Schuljahr 1907: Osterferien. Schulschluss: Sonnabend, den 23. März mittags, Schulanfang: Dienstag, den 9. April früh. Pfingstferien. Schulschluss: Freitag, den 17. Mai, Schulanfang: Donnerstag, den 23. Mai früh. Sommerferien. Schulschluss: Mittwoch, den 3. Juli mittags, Schulanfang: Dienstag, den 6. August früh. Herbstferien. Schulschluss: Mittwoch, den 2. Oktober mittags, Schulanfang: Dienstag, den 15. Oktober früh. Weihnachtsferien. Schulschluss: Sonnabend, den 21. Dezember mittags, Schulanfang: Dienstag, den 7. Januar 1908 früh.

Pr. Sch. K. 30. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Prof. Dr. Krüger den Rang der Räte IV. Kl. zu verleihen geruht.

VI.

Schulgeschichte.

In das Lehrerkollegium des Gymnasiums trat mit Beginn des Schuljahres Herr Oberlehrer Kospoth ein, nachdem er bis dahin an dem hiesigen Realgymnasium tätig gewesen war. Leider hat er seine Kraft nur ein Jahr unserer Anstalt gewidmet; die Rücksicht auf die Gesundheit eines seiner Kinder nötigte ihn auf ärztliches Verlangen Anstellung in einem Ort mit binnenländischem Klima zu suchen. Seine Bemühungen sind erfolgreich gewesen, und er wird nach Schluss des Schuljahres nach Unna in Westfalen übersiedeln und dort an der städtischen Realschule mit Reform-Progymnasium seine amtliche Tätigkeit fortsetzen. Wir bedauern, seine tüchtige und rüstige Kraft entbehren zu müssen, und unsere wärmsten Wünsche begleiten ihn nach seinem neuen Wirkungskreise.

Rudolf Kospoth, geboren 1866 zu Memel, Sohn eines Kaufmanns, bestand Michaelis 1884 die Reifeprüfung am Gymnasium zu Insterburg, studierte in Königsberg Theologie und Philologie, bestand 1887 die Prüfung pro licentia concionandi, 1890 die Prüfung pro ministerio und 1891 die Prüfung pro facultate docendi. Das Probejahr leistete er als ordentliches Mitglied des mit dem Pädagogium des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg verbundenen Konvikts zur Ausbildung von Religionslehrern an den höheren Schulen Preussens ab. Nach anderthalbjähriger Tätigkeit als Hauslehrer war er 2½ Jahre Lehrer am Progymnasium zu Pymont und 6¼ Jahre Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule zu Gumbinnen. Zum 1. Juli 1901 wurde er als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Stralsund berufen, zum 1. April 1906 auf seinen Wunsch an das hiesige Gymnasium versetzt.

Auch in dem diesmaligen Jahresbericht können wir dankbaren Herzens bekennen, dass der Gesundheitszustand von Schülern und Lehrern ein günstiger gewesen ist. Von den Mitgliedern des Kollegiums mussten wegen Erkrankung Prof. Kasten an fünf, Prof. Bäker an einem Tage vertreten werden; Prof. Tetzlaff war am 22. bis 30. Oktober Geschworener in Greifswald und wurde während dieser Zeit in dem grössten Teil seiner Unterrichtsstunden durch Herrn Vogeler, Kandidaten des höheren Lehramts im Seminar des Realgymnasiums vertreten. Sonstige Beurlaubungen von kurzer Dauer hatten in privaten Verhältnissen oder der Teilnahme an wissenschaftlichen Versammlungen ihren Grund.

Aber tiefen Schmerz empfinden wir über den Tod eines unserer Schüler; am 8. Oktober v. Js. starb nach einer Operation der Sextaner Karl Friedrich Peuss; der Direktor konnte ihm bei der Eröffnungsandacht nach den Michaelistagen nachrufen, dass ihn wegen seines Fleisses und Wohlverhaltens, wegen seines kindlichen und freundlichen Wesens Lehrer und Mitschüler gleich lieb gehabt haben; er konnte auch an seine Mitschüler die Mahnung richten, dem Verstorbenen in der zärtlichen Kindesliebe nachzueifern, wie er sie in rührender Weise noch auf seinem Schmerzenslager und Sterbebette betätigt hat.

Voll Wehmut gedenken wir hier noch eines anderen herben Verlustes, der mit der Stadt auch das Gymnasium betroffen hat; am 21. Dezember verstarb infolge eines Schlaganfalls Herr Bürgermeister Max Israel. Hier ist nicht der Ort die Verdienste des wackeren Mannes um seine Vaterstadt zu schildern, von der Lauterkeit, Selbstlosigkeit, Pflichttreue zu sprechen, die Herzensgüte zu preisen, die den Grundzug seines Wesens ausmachten; in dem Rahmen unseres Berichts erinnern wir uns schmerzbewegt des warmen Interesses, welches er für das Gymnasium, die Bildungsstätte seiner eigenen Jugend wie seiner Söhne, empfand und jederzeit betätigte. Michaelis 1875 hat er hier die Reifeprüfung bestanden, er hat dann als Ratsherr und Bürgermeister in dem Scholarchat die äusseren Geschicke der Anstalt mit bestimmt und geleitet, durch das Wohlwollen und die Sachlichkeit seines Urteils segensreich für das Gymnasium gewirkt. In der Eröffnungsandacht nach Neujahr hat Herr Professor Kasten dem Verstorbenen Worte wärmsten Empfindens nachgerufen. *Have pia et candida anima!*

Die bauliche Einrichtung des Gymnasiums hat zwei wesentliche Verbesserungen erfahren, erstens ist während der Sommerferien ein grosser Teil der bis dahin mit minderwertigem Ziegelmaterial gepflasterten Gänge mit trefflichen, hartgebrannten Fliesen belegt, was in ästhetischer wie hygienischer Beziehung von grossem Vorteil ist, zweitens ist der Zeichensaal, was schon im vorigen Jahre geplant war, aber wegen eines Maurerstreiks nicht ausgeführt werden konnte, einem gründlichen und kostspieligen Umbau unterworfen; indem an Stelle der drei gotischen Fenster in der westlichen Wand des Saals eine zusammenhängende Lichtöffnung getreten, der ganze Raum hell, in

zweckentsprechender Abtönung gestrichen ist, die Subsellen zweckmässig erneuert und andere Einrichtungen nach moderner Erfahrung getroffen sind, entspricht der Zeichensaal jetzt, wenn nicht den höchsten, so doch ziemlich weitgehenden Anforderungen, und es ist jedenfalls in der Hauptsache jetzt soviel erreicht, als sich bei der Anlage unseres alten Gebäudes erreichen liess. Die Schule ist den städtischen Behörden zu aufrichtigem Danke für die Bewilligung dieser Bauten verpflichtet.

Wenn sich der Berichterstatter nun zu Mitteilungen über sonstige Ereignisse des Schulens wendet, so mag es ihm zunächst gestattet sein, eine Unterlassungssünde des vorjährigen Berichts wieder gut zu machen, wo er es versäumt hatte, von der Schillerfeier am 8. Mai 1905, die wir selbstverständlich begangen haben, Mitteilungen zu machen. Das Programm der am Nachmittage in der Aula abgehaltenen Feier war folgendes: Chor „Lied an die Freude“ von Beethoven. Deklamation, Prolog von Drees (Dietrich aus OI). Chor „Der Menschheit Würde“ von Mendelssohn. Deklamation „Die Macht des Gesanges“ (du Vinage aus OU. Knabenchor „Der Alpenjäger“ von Kriegeskotten. Deklamation „Der Graf von Habsburg“ (Bartens aus U-III). Berglied (Link aus UII). Chor „Schön ist der Friede“ von Kriegeskotten. Deklamation Szene aus Tell (II 1. Attinghausen und Rudenz), (Mederow und Usée, beide aus OI). Chor „Stumm ruht der Sänger“, Text von Th. Moore, Schottische Volksweise. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Trommlitz, welche Schiller als den Helden des Leidens und der Tat feierte: In einem allgemeinen Schlussgesange „Vaterland, du Hort der Lieder“ (Mel: Deutschland, Deutschland über alles) klang die Feier aus. Eine grössere Zahl von Büchern, welche auf die Bedeutung des Tages Bezug haben, wurde als Geschenk des Herrn Kultusminister an tüchtige Schüler nach Konferenzbeschluss verteilt.

Einer Anregung des Samariterbundes folgend und auf Veranlassung des Kultusministeriums wurde in der zweiten Hälfte des Mai und im Anfang Juni ein Samariterkursus für etwa 45 Schüler der Prima und Obersekunda abgehalten. Der H. E. Rat hatte in gerechter Würdigung der Wichtigkeit dieser Bestrebungen die Mittel zur Verfügung gestellt und Herr Dr. Berndt sich freundlicherweise bereit finden lassen, durch Belehrung und praktische Unterweisung die Jugend zum Samariterdienste zu befähigen. Die Schule dankt der städtischen Behörde wie Herrn Dr. Berndt für das Wohlwollen und Interesse für diese Sache, die Schule hofft auch, dass der aussichtsvolle Anfang die Veranlassung sein wird zur Fortsetzung und Weiterentwicklung.

Am 15. Juni fand vom schönsten Wetter begünstigt der Sommerausflug der Schule statt: die Klassen I bis IV fuhren in Begleitung ihrer Lehrer mit Benutzung eines Extrazuges nach Rövershagen, wanderten alsdann durch die Rostocker Heide nach dem Ostseebad Müritz, genossen hier zwanglos die Schönheiten von Wald und Meer und stärkten sich an einem guten Mittagessen im Hotel „Anastasia“: am späten Nachmittage fand dann der Rückmarsch nach Gelbensande statt, wo der Sonderzug wieder bereit stand zur Heimfahrt nach Stralsund. Die Schüler der Quinta und Sexta fuhren mit ihren Lehrern nach Bergen, um dann nach dem idyllischen Ralswiek zu wandern: in derselben Weise sind sie zurückgekehrt. Dankbar gedenkt die Schule des schönen Tages und freut sich eben so sehr des fröhlichen und gesitteten Betragens ihrer Jugend wie des glücklichen, durch keinen Unfall gestörten Verlaufs.

Auf Anregung des Wilhelmsgymnasiums zu Hannover hatten die Schüler auch unseres Gymnasiums sich an einer Spende zur Ehrung des Kaiserlichen Silberjubiläums beteiligt: am 20. Juni nun übersandte das Hofmarschallamt als Dank S. M. ein Gedenkblatt mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers: dieses Gedenkblatt, unter Glas und Rahmen, wurde am 25. Juni mit einer Ansprache des Direktors der Schule übergeben und schmückt jetzt die Aula der Anstalt: bei derselben Gelegenheit erhielt der Untertertiarer Richard von John das ebenfalls aus Veranlassung der Silberhochzeit des Kaiserpaares von dem Herrn Kultusminister überwiesene Buch „Unser Kaiserpaar“ als Anerkennung seines Fleisses, Wohlverhaltens und seiner guten Leistungen.

Bei dem 450jährigen Jubelfest der Universität Greifswald am 3. und 4. August ist das Gymnasium offiziell nicht vertreten gewesen, doch glaubt die Schule die bedeutungsvolle Feier hier erwähnen zu müssen, um ihrer Freude über die hohe Auszeichnung Ausdruck zu geben, welche zwei ehemaligen hervorragenden Schülern unserer Anstalt bei dieser Gelegenheit von der Universität Greifswald zuteil geworden ist: Herr Geh. Justizrat Langemak zu Stralsund, Abiturient Michaelis 1855, wurde zum Dr. jur. h. c., Herr Pastor Flos zu Vorland, Abiturient Michaelis 1864, zum D. theol. h. c. ernannt. Wir grüssen beide lumina Gymnasii Sundensis mit Glück- und Segenswünschen!

Wegen zu grosser Hitze musste der Unterricht am 21. Juli von 11 bis 1 Uhr, am 31. Juli und 3. August von 12 bis 1 Uhr ausfallen.

Die Reifeprüfungen fanden am 28. August und am 13. März unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Herrn Dr. Friedel und im Beisein des Herrn Ersten Bürgermeisters Gronow bez. des Herrn Bürgermeisters Lütke als städtischen Kommissar statt. Das Ergebnis findet sich in dem Verzeichnis der Abiturienten S. 18.

Der Tag von Sedan wurde auch in diesem Jahre wieder festlich begangen, und wieder hatte der H. E. Rat in dankenswerter Munizipalität die für Musik u. a. nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. Am Vormittag fand eine Feier mit Gesang und Deklamation statt. Germania, Lied f. gem. Chor von Neeke; Deklamation: Danklied von E. M. Arndt (Joh. Reiss aus VI), Gelübde von Massmann (Range aus IV), Das Lied vom Schwarzen Adler (Leo aus O.-II), Unsere Mainbrücke von Lohmeyer (Zanke aus U.-III), Des Deutschen Vaterland, Lied für gem. Chor von Erek. Deklamation: Die Rosse von Gravelotte (Bartens aus O.-III), Des Deutschen Knaben Tischgebet von Gerock (Möller aus V), An Deutschland, von Geibel (Weber aus UI), Ein Friedensgruss den heimkehrenden Kriegern von Gerock (Holz aus U.-II), Vergiss mein Volk der treuen Toten nicht von Auerbach (Borchard aus O.-I), Das Lied der Deutschen für gem. Chor von Haydn. Daran anschliessend entliess der Direktor die Abiturienten des Michaelistermins, Hermann Dietrich und Wilhelm Bürger. Mit dem allgemeinen Gesang der Str. 1-3 von „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, wurde die Feier in der Aula geschlossen. Fortgesetzt wurde sie auf der Terrasse und in den Sälen des Hotels Bismarck; nach dem Schauturnen, das freilich den Raumverhältnissen entsprechend sich in engen Grenzen halten musste, wurden als tüchtige Turner mit Kranz- und Blumenpenden Heyn und Rintelen aus I, Dumrath und Ender aus OII, Eggers und Höricke aus UII, Zeeck aus OIII, Dressler aus UIII, Range aus IV, Baier aus V, von John aus VI ausgezeichnet. Konzert und Tanz bildeten im übrigen das Programm des Festes.

Mit Beginn des Wintersemesters trat am Gymnasium — wie am Realgymnasium — eine Einrichtung in Kraft, welche in hohem Grade geeignet ist, den Unterricht im Französischen zu fördern und fruchtbar zu machen; nach einem zwischen der preussischen und französischen Regierung getroffenen Übereinkommen werden aus beiden Ländern Kandidaten des höheren Schulamts gegenseitig an höhere Lehranstalten überwiesen, welche die Aufgabe haben, in freiwilligen Konversationsstunden mit Schülern der oberen Klassen in der jedesmaligen Muttersprache des Kandidaten Sprechübungen abzuhalten. Das städtische Patronat hat sich bereit finden lassen, die Kosten zunächst für das Winterhalbjahr zu bewilligen, wofür die Schule wiederum hier ihren Dank auszusprechen Veranlassung hat. Den beiden hiesigen Schulen nun ist Herr Roger Desmaisons aus der Touraine überwiesen. 6 Gruppen von etwa 6 Primanern oder Obersekundanern haben nun einmal in der Woche Gelegenheit über geeignete Themata mit dem Herrn Desmaisons sich französisch zu unterhalten — eine treffliche Übung für die praktische Erlernung der fremden Sprache. Wir hoffen, dass der erste Versuch Fortsetzung findet.

Unsere Weihnachtsfeier am 22. Dezember wurde schwer beeinträchtigt durch den oben gemeldeten Todesfall des Herrn Bürgermeisters Israel. Zwar der Weihnachtsbaum brannte, und die alten feierlichen Weihnachtslieder wurden gesungen, aber es schien nicht angemessen kindlich heitere Musik an dem Tage ausführen zu lassen, der unserer Stadt und unserem Gymnasium einen so herben Verlust gebracht hatte. Der Direktor erklärte daher den zahlreich erschienenen Gästen die Verkürzung des Programms und stellte in Aussicht, dass später das jetzt Versäumte nachgeholt werden solle.

Durch Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 28. November wurden dem Gymnasium 3 Exemplare des vom Hauptmann Bayer herausgegebenen Buches „Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonien“ als Geschenk des Herrn Kultusministers und zwar in zwei Exemplaren für die Schüler-Bibliothek, in einem als Prämie überwiesen. Wegen seiner tüchtigen Kenntnisse und seines lebhaften Interesses für Geschichte und Geographie erhielt diese Prämie der Untersekundaner Jürgen Stenzler.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers war in diesem Jahre für unsere Schule eine interne; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Kospoth, in der er den Entwicklungsgang des Freiherrn von Stein bis zu seiner organisatorischen Tätigkeit nach 1808 schilderte. In dem Wunsche, dass unserm Kaiser stets solche Diener und Berater zur Seite stehen mögen, lag die Beziehung der Rede auf die Bedeutung des Tages. Abdam überreichte der Direktor dem Untertertianer Gerhard Schlabititz das im Auftrage Sr. Majestät als Belohnung für einen besonders guten Schüler über-

wiesene Buch von Wislicenus „Unsere Flotte“ und brachte alsdann das Hoch auf den Kaiser aus. Zur Eröffnung der Feier sang der Gymnasialechor „Gebet für Kaiser und Reich“ von Greef, nach der Rede „Unserm Kaiser“ von Marschner; zum Schluss wurden zwei Strophen von „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen.

Der bei der Weihnachtsfeier eröffneten Aussicht entsprechend, fand am Fastnachtsabend ein gymnasiales Fest im Hotel „Brandenburg“ statt. Den ersten Teil bildete eine musikalische Aufführung mit folgendem Programm: Kinder-Symphonie von Haydn, zwei Lieder für gem. Chor: a) Gebet für Kaiser und Reich von Greef, b) „Unserm Kaiser“ von Marschner. Scherzo in B.-moll von Chopin (Primaner Georg Weber). „Gute Nacht“, Lied für gem. Chor von Möhring, Weihnachts-Symphonie von Chwatal. Hieran schloss sich als zweiter Teil ein Tanz bis um die zwölfte Stunde.

Zur dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Paul Gerhardts (geb. am 12. März 1607) entwarf Herr Professor Dr. Kasten im Zusammenhange mit der Montagsandacht ein Bild von dem Leben und Wirken des evangelischen Sängers.

Der Redner entwarf zunächst ein Lebensbild des Dichters, wobei er genauer auf den Kampf zwischen diesem und dem grossen Kurfürsten einging. Sodann legte er die Bedeutung Gerhardts für die evangelische Kirche dar, zeigte, wie der Dichter, von dem festen Glauben an die Vaterliebe Gottes getragen, seiner Christenfreude im Liede Ausdruck gegeben, wie seine Lieder, ohne dogmatisch zu sein, auf dem festen Grunde evangelischer Lehre ruhten und wie sie, obwohl Ich-Lieder, Eigentum der bekennenden Gemeinde geworden seien. Nachdem er sodann auf die flüssige Form und die schöne Sprache der Kirchenlieder Gerhardts hingewiesen hatte, sprach er die zuversichtliche Hoffnung aus, dass sie noch für viele Geschlechter wirksam sein würden, um Trost zu spenden und das gläubige Vertrauen zu Gott zu stärken.

Die Entlassung der Osterabiturienten fand am 15. März durch den Direktor vor versammeltem Coetus statt. Gleichzeitig wurden die v. Reichenbachschen Medaillen durch Herrn Bürgermeister Lütke an folgende Schüler verliehen: Everhard Bolwin aus I, Hermann Schiffmann aus OII, Kurd Müller aus UII, Walter Boldemann aus OIII, Alfred Klemm aus UIII, Otto Löwe aus IV, Gustav Adolf Koch aus V, Johannes Bolwin aus VI. Darauf machte der Direktor bekannt, welchen Schülern Prämien zuerkannt waren: es sind dies Erich Gülzow, Elias Hardrat, Hans Abraham aus OI, Georg Weber, Hermann Tode, Willy Schütz aus UI, Rudolf Pauls, Karl Liss aus OII, Siegfried Pahl aus OIII, (Hermann-Wendorff-Prämie), Fritz Knull aus UIII; Gesangsprämien erhielten: Albrecht Heyn aus UI, Johannes Nützmann aus OII, Heinz Kayser aus UII, Siegfried Pahl aus OIII, Günter Krey aus UIII; Zeichenprämien: Helmut Schor aus OII, Heinz Kayser aus UII, Karl Hasse aus OIII. Die von Haasesche Belohnung fiel durch Beschluss des Kuratoriums vom 22. Mai v. J. den Unterprimanern Karl Sass und Gustav Friederich, dem Obersekundaner Karl Palmgrén und dem Untersekundaner Johannes Hörieke, das Levesche Legat durch Konferenzbeschluss vom 23. Februar dem Untersekundaner Grenz und dem Untertianer Zanke zu.

VI.

Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl für das Schuljahr 1906|1907.

	I	II	III	III	III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1906	21	22	28	29	26	23	27	30	206
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1905/6	9	1	3	1	3	2	5	2	
3a. Zugang durch Versetzung Ostern . . .	14	20	22	19	19	25	30	—	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern . . .	—	—	—	—	4	3	4	31	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1906	26	24	31	24	28	26	32	31	222
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	2	—	1	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	5	2	1	2	4	3	4	
7a. Zugang durch Michaelisversetzung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Michaelisaufnahme . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres 1906	24	22	29	24	26	21	30	28	204
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	1	1	—	1	1	1	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1907 . . .	23	22	28	23	26	20	30	27	199
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907 .	18,1	17,1	16,4	14,09	13,8	12,5	11,4	10,3	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	209	13	—	—	155	67	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	194	10	—	—	143	61	—
3. Am 1. Februar 1907	193	6	—	—	138	61	—

Mit dem Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben die Schule verlassen Ostern 1906: 2, Michaelis 1906: 1.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Name	Geburtstag u. -Ort	Be- kenntnis	Jahre		Gewählter Beruf
			auf der Schule	in Prima	
Michaelis 1906:					
1. Wilhelm Bürger	20. März 1886 Gustow a. R.	ev.	6½	2½	Kaufmann
2. Hermann Dietrich	5. Mai 1887 Stralsund	ev.	8½	2½	Medizin
Ostern 1907:					
1. Erich Gülzow	29. März 1888 Loitz	ev.	5	2	Philologie
2. Elias Hardrat	18. Februar 1887 Lüssow b. Stralsund	ev.	11	3	Medizin
3. Everhard Bolwin	2. Februar 1888 Papenburg	kath.	2¾	2	Bankfach
4. Hans Abraham	21. Februar 1889 Kiel	ev.	9	2	Militär
5. Ernst Crotogino	5. Dezember 1888 Wolgast	ev.	9	2	Kaiserl. Marine
6. Wilhelm Range	29. Mai 1888 Barth	ev.	5½	2	Theologie
7. Otto Baresel	24. Februar 1886 Greifswald	ev.	11	2	Jura
8. Hans Fritsche	16. Mai 1888 Stralsund	ev.	10	2	Militär

VIII.

Vermehrungen der Sammlungen und Lehrmittel.

I. Die Lehrerbibliothek.

a. **Geschenke.** Vom Kultusministerium: *Corpus Reformat.* Vol. LXXXIX Bd. II, Lief. 2 u. 3. *Zeitschr. für Numismatik* XXV Heft 4 XXVI Heft 5 u. 6. v. Schenkendorf u. Schmidt: *Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele* 15. Jahrg. 1906. v. Deimling: *Südwestafrika.* Von Herrn Dr. Brükner: *Gobineau: Trois ans en Asie. Deux études sur la Grèce moderne.* Nachgelassene Schriften, herausg. von Ludwig Schemann. Philipp, Fürst zu Eulenburg-Hertefeld. Eine Erinnerung an Graf Arthur Gobineau. — Von Herrn Direktor v. Boltenstern-Treptow a. R.: v. Boltenstern, Doerks, Rosenhagen: *Festschrift zur fünfzigjährigen Stiftungsfeier des Kgl. Bugenhagen-Gymnasiums zu Treptow a. R.* Fischer: *Das Leben der 12 ehemaligen Schüler des Bugenhagen-Gymnasiums, die in den Einigungskriegen Deutschlands gestorben sind.* Klotz: *de scholiis Statianis commentatio II.* — Aus dem Nachlass des Herrn Carl E. Hardt-Hamburg dessen Dichtung: *Demetrius.*

b. **Fortsetzungen.** Vollmöller, kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der roman. Philologie. *Hohenzollernjahrbuch* X. Jahrgang. Roscher: *Lexikon der Mythologie.* Pauli-Wissowa: *Realencyklopädie.* Grimm: *Deutsches Wörterbuch.* *Thesaurus linguae latinae* ed. Teubner. Springer: *Kunstgeschichte* Bd. V. *Geschichtsschreiber deutscher Vorzeit:* Lieferung 87—92. Kunze: *Schulkalender.*

c. **Neuanschaffungen:** Herrig und Burguy: *La France littéraire,* 2 Exemplare. Ladendorf: *Historisches Schlagwörterbuch.* Geyer: *Der deutsche Aufsatz.* Beier: *Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer.* Zweites Ergänzungsheft. Janell: *Ausgewählte Inschriften, griechisch und deutsch.* *Ordnung der Prüfungen usw. der Kandidaten des höheren Lehramts.* Riehm: *Handwörterbuch des biblischen Altertums.* Wagner: *Die Lage des geographischen Unterrichts um die Jahrhundertwende.* Gaseh: *Volkstümliche Wettübungen.* Bökeler: *Stereometrische Aufgaben.* Böttcher: *Die Methode des geographischen Unterrichts.* Büchmann: *Geflügelte Worte.* Flathe: *Deutsche Reden.* Keller: *Xenophons Hellenika,* 6 Exemplare.

d. **Zeitschriften:** Bursian: *Jahresbericht.* *Zeitschrift für Gymnasialwesen.* Das humanistische Gymnasium. Köpke und Matthias: *Monatsschrift für höhere Schulen.* *Zeitschrift für den evang. Religionsunterricht.* *Mitteilungen aus d. histor. Literatur.* *Geographischer Anzeiger.* Zarneke: *Liter. Zentralblatt.* *Zentralblatt der Unterrichtsverwaltung.* *Annalen für Physik.* Beiblätter zu den *Annalen für Physik.* *Hansische Geschichtsblätter.*

2. Für die Schülerbibliothek.

Vom Kultusministerium ist als Geschenk eingegangen: Bayer, *Der Krieg in Südwestafrika,* 2 Exmpl. (P. und S.).

Durch Ankauf sind dazugekommen: Neubauer-Seyfert, *Bilderauhang z. Lehrb. d. Gesch.* (A). *Prima:* Monogr. z. Weltgesch.; Pfister, *Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit.* Weitzel, *Die deutschen Kaiserpfalzen und Königshöfe;* Jonas, *Schillers Seelenadel.* — *Sekunda:* Wiehert, *Heinrich v. Plauen;* Joh. Dose, *Der Held von Wittenberg und Worms;* *Das neue Universum,* 27; Lohmeyer-Wislicenus, *Auf weiter Fahrt, I—III.* — *Tertia:* May, *Reiseerzählungen;* Müller-Bohn, *Der eiserne Prinz;* Geyer, *Das Amulett;* Wörishoffer, *Das Naturforscherschiff;* Berthold Otto, *Der Hauslehrer,* Jahrg. 1906. — *Quarta:* Rosegger, *Als ich noch der Waldbauer war,* I u. III; Boehm, *Götz v. Berlichingen;* Heinrich, *Albrecht der Bär.* — *Quinta:* M. Roskowska, *Inmitten der Nordsee;* Fr. Hoffmann, *Hoch im Norden;* G. Hoffmann, *Hauffs Märchen.* — *Sexta:* G. Nieritz, *Der junge Soldat;* O. v. Horn, *Die Eroberung von Konstantinopel;* Fr. Kamberg, *Ins Zauberland.*

3. Die Schülerhülsbibliothek

ist von Ostern 1906 bis Ostern 1907 bereichert worden 1) durch Geschenke: Rost, griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Lexikon, je 1 Exemplar. 2) durch Anschaffungen: Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für IV 1 Exemplar, für VII—VIII 1 Exemplar, für OII und I 1 Exemplar. Latein: Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch für VI ein Exemplar Religion: Schulz-Klix, bibl. Lesebuch 2 Exemplare. Mathematik: Lieber u. v. Lümann, Leitfaden der Elementarmathematik I, 8 Exemplare Harms und Callius, Rechenbuch, 3 Exemplare Geschichte: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, IV. Teil, 3 Exemplare, V Teil, 5 Exemplare. Putzker, Historischer Atlas, 1 Exemplar. Erdkunde: Kirchhoff, Erdkunde I, 1 Exemplar Naturbeschreibung: Baenitz, Leitfaden der Botanik, 2 Exemplare; derselbe, Leitfaden der Zoologie, 5 Exempl.

4. Für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht.

Schwabe, Wandplan von Rom. Schwabe, Griechische Welt. Schwabe, Alt - Italien Gaebler, Russland.

5. Für den Zeichenunterricht.

1 Wasserkrug, 1 blaue Tonflasche, 4 Esslöffel, 30 email. Wassertöpfe zum Malen, 6 Tetznerständer, 24 Tafeln mit gepressten Naturblättern. 1 grüner und 1 roter Papagei, 9 Blumenstücke von Kath. Klein zu Belehrungszwecken.

6. Für die physikalische Sammlung

ist angeschafft worden: 1 Taschenkompass, 1 Glasschneider, 1 Apparat zum Nachweis der Druckfortpflanzung in Flüssigkeiten, 1 desgl. in luftförmigen Körpern, 1 Modell einer Saug- und Druckpumpe, 1 Modell einer Taucherglocke, 1 Segnersches Wasserrad, 2 Messingspiralen, 1 Apparat zur Darstellung der Schwingungen der Ätherteilchen in polarisiertem Licht, 8 leere Phonographenwalzen. 1 Reflexionsapparat, 1 Apparat für Brechung der Lichtstrahlen, 1 Demonstrationsapparat für Brechung des Lichts an Konkav- und Konvexlinsen, 1 Apparat zur Mischung der Spektralfarben, 1 Apparat zur objektiven Darstellung des Sonnenspektrums und der Fraunhoferschen Linien, 1 Fluoreszenzschirm, 2 Serien Elektrotechnische Wandtafeln von Sternstein nebst Text.

7. Für die naturwissenschaftliche Sammlung

sind angeschafft: 1 Sammlung nützlicher und schädlicher Insekten, 1 Wandtafel Schmarotzer, Skorpion, Totenkopf, Ameisenlöwe, Entwicklung, Seeanemone, Sumpfschildkröte, Perlmuschel, Tausendfuss und Kreuzspinne in Spiritus, Weissbirke, Blütenmodell, Tee, Kaffee und Tabak, Nachbildungen von Zweigen und Blüten, 1 Alligator (Geschenk des Quintaners Bruckner).

IX.

Stiftungen und Unterstützungen.

1. Das Kienastische Stipendium besteht aus dem vom Stifter für Theologen bestimmten Hauptstipendium und den allmählich hinzugekommenen (gewöhnlich 4) Nebenstipendien. Jedes dieser Stipendien beläuft sich auf 180 Mark jährlich. Empfänger sind die Söhne aktiver, pensionierter oder verstorbener Lehrer des Gymnasiums nach Beschluss des Lehrerkollegiums.

2. Die Zinsen der Säkularstiftung, welche einem Schüler zur Erleichterung bei Bestreitung des Schulgeldes dienen sollen, sind zurzeit, um das Kapital zu erhöhen, nicht verausgabt worden; der zu verwendende Betrag würde keine wesentliche Erleichterung bilden.

3. Die v. Haasesche Stiftung verteilt aus ihren Mitteln nach Bestimmung des Stifters jährlich (meist im Juni) an vier Lehrer und vier fleissige Schüler die Summe von je 100 Mark.

4. Zur Beschaffung von Prämien steht dem Direktor aus Legaten eine namhafte Summe (90 Mark) zur Verfügung. Dazu kommt für einen Obertertianer die Hermann Wendorff-Stiftung, ein Buch, welches aus den Mitteln eines von dem Herrn Geh. Ober-Justizrat Wendorff zur Erinnerung an seinen am 12. August 1876 als Obertertianer verstorbenen Sohn Hermann angewiesenen Kapitals (500 Mark) erworben wird.

5. Freischule ist durch das Scholarchat und das Lehrerkollegium gewährt worden: ganzen Erlass haben 10 Schüler erhalten, halben Erlass 9 Schüler, zwei davon aus dem von Schwarzerschen Legat.

X.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Aufnahme von Schülern, deren Wohnort in grösserer Entfernung von Stralsund liegt oder deren Eltern erst zum April zuziehen, findet Montag den 8. April 10 Uhr vormittags statt. Die Aufzunehmenden haben Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein und ein Zeugnis über den zuletzt genossenen Unterricht oder ein Abgangszeugnis vorzulegen.
2. Gesuche um Verleihung von Freistellen sind schriftlich, und zwar spätestens bis zum 31. März bei dem Direktor einzureichen.
3. Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler oder ein Wechsel hierin ist dem Direktor anzuzeigen; er ist dazu befugt, etwaigen Falls die Genehmigung der Pension zu versagen, wie er, ebenso wie die Klassenlehrer, auch befugt ist, auswärtige Schüler in ihren Pensionen zu besuchen.
4. Der Direktor ist in der Regel täglich um 5 Uhr in seiner Wohnung (Fährstr. 23) in Schulangelegenheiten zu sprechen; er legt es Eltern und Pflegeeltern dringend ans Herz, sich an ihn oder die Klassenlehrer vertrauensvoll zu wenden, wenn die körperliche oder geistige Entwicklung eines Schülers zu Sorgen Veranlassung gibt.

Stralsund, im April 1907.

Prof. Dr. Hahn,
Gymnasialdirektor.

Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1907, Reihenfolge nach dem Weihnachtszeugnis.)

Prima.

Oberprima.

Erich Gülzow-Loitz.
Elias Hardrat-Greifswald.
Everhard Bolwin.
Hans Abraham.
Ernst Crotogino.
Wilhelm Range.
Otto Baresel.
Hans Fritsche.
Wilhelm Borchard-Berlin.
Ernst Stahnke-Goetemitz.

Unterprima.

Georg Weber.
Hermann Tode.
Willy Schütz.
Jakob Bolwin.
Helmut Irmisch.
Hans Busch-Horst.
Karl Sass-Grahlhof.
Gustav Friederich.
Sigmund Pape.
Kurd Kaleve.
Fritz Crotogino.
Albrecht Heyn.
Konrad Bäker-Steinhagen

Obersekunda.

Walter Pütter.
Karl Palmgrén - Voigdehagen bei Stralsund.
Walter Danckwardt.
Peter Dalmer.
Johannes Ender.
Hermann Schiffmann.
Otto Sass L.-Richtenberg.
Hans Gummel.
Fritz Wiener.
Hans Nützmann.
Rudolf Pauls.
Hans von Graurock.
Helmut Schor.
Karl Liss-Behrenwalde bei Richtenberg.
Walter Schümann.
Heinz Dumrath.
Otto Sass H., - Grahlhof bei Altefähr a. R.
Paul Pense-Sagard a. R.
Max Holst - Grün - Cordshagen.
Otto Pfeiffer.

Ernst Leo.
Wilhelm Eggers.

Untersekunda.

Siegfried Grenz-Franzburg.
Hans Zeeck.
Kurd Müller.
Günther Holz.
Johannes Höricke-Landow b. Dreschvitz a. R.
Peter Reinhardt.
Otto Link-Grimmen.
Karl Dietrich Krey.
Hartmann Knorr.
Hans Schiffmann.
Heinz Thormann-Sievertshagen.
Bruno Wieck, Richtenberg.
Heinz Kayser-Samtens a. R.
Berthold Eich.
Kurd Lüder-Sommerfeld bei Prohn.
Martin Heyn.
Jürgen Stenzler.
Wolf Benekendorff.
Ulrich Hamann-Dusvitz a. R.
Kurd Eggers-Abtshagen.
Friedrich Wittmütz-Richtenberg.
Erwin Ritter.
Friedr.-Wilh. Andres-Starkow bei Velgast.
Fritz Traeger.
Kurd Schramm-Annaburg, Provinz Sachsen.
Werner v. Neetzow.
Christian Schmidt.
Adolf von Oertzen - Salow bei Friedland i. Meckl. - Str.

Obertertia.

Siegfried Pahl.
Willy Ehrhardt-Altefähr a. R.
Ernst Zeeck.
Alfred Schiffmann.
Hans Fiebelkorn-Lanken bei Binz.
Günther Leo.
Walter Boldemann.
Fritz Wrede-Nothwendig b. Filehne.
Erich Plötz.
Rudolf Voss.
Wolfgang Bartens.
Ulrich Leitner.
Hans Rothsprach.
Heinrich Kroos-Glashagen bei Grimmen.
Jürgen Riedel-Rambin a. R.

Wilhelm Lau.
Erich Hoge.
Hans Müller.
Gerhard Tetzlaff.
Karl Hasse.
Willy Engel-Neumühl b. Franzburg.
Walter Gronwald.
Alex Horn-Altefähr a. R.

Untertertia.

Leo Zanke-Vitte a. Hiddensee.
Kurd Wernicke.
Gerhard Schlabitz.
Fritz Knüll-Prerow a. d. Darss.
Heinrich Bolwin.
Alfred Klemm.
Ferdinand Struck.
Hans-Christian Niese.
Bruno Tredup.
Günther Krey.
Albert Schultz-Stettin.
Fritz Müller.
August Dörfer-Sagard a. R.
Richard John von Freyend.
Jürgen Riedel-Rambin a. R.
Bruno Wiechert.
Reinhard Pahl.
Willy Dressler.
Hans Wiechmann.
Ernst-Oskar Sievert.
Bruno Pütter.
Franz Gercke-Gingst a. R.
Karl Friedrich Stuth-Klein-Kedingshagen bei Stralsund.
Willy Sass-Grahlhof b. Altefähr a. R.
Ulrich Peters - Gr. - Rogahn bei Schwerin i. M.
Ernst Klöhn.

Quarta.

Otto Löwe-Richtenberg.
Kurd Goetzke.
Hans Range.
Werner Arnold.
Werner Trommlitz.
Georg Riensberg.
Erich Häwert-Grimmen.
Ernst Palmgrén - Voigdehagen bei Stralsund.
Bruno Wallis-Richtenberg.
Hans Krusemark.
Wolfgang Jacobi-Bergen a. R.
Karl Christian Thormann-Sieverts-hagen bei Papenhagen.

Hans Heyn.
Fritz Schlamn.
Hans Lustig.
Werner Beug.
Karl-August Severin-Alt-Falken-
hagen i. Meckl.
Richard Hoge.
Karl Bade.
Herbert von Neetzow

Quinta.

Heinrich Riensberg.
Gustav Adolf Koch
Wilhelm Goetzke.
Adolf Frentel-Altefahr.
Otto Kingreen.
Wilhelm Schultz-Datzow a. R.
Johannes Rumler.
Heinrich Spormann.
Gustav Stark.
Gerhard Meyer.
Johannes Böttcher-Kirchbaggendorf
bei Grimmen.

Brunolf Brukner.
Erwin Hoffmann.
Otto Danckwardt.
Hans Möller.
Magnus Kluth-Grimmen.
Rudolf Baier.
Ernst Dietrich.
Günter Burchard.
Friedrich-Wilhelm Stuth-Duvendiek.
Peter Stenzler.
Bruno Gapski.
Reinhold Dumrath.
Rudolf Hasse.
Fritz Voss-Mölschow a. Usedom.
Walter Wiechmann-Richtenberg.
Walter Schewe.
Walter Röhl-Altefahr a. R.
Friedrich-Karl Vierk-Altefahr.
Alfred Tramburg-Neuen-Pleen.

Sexta.

Johannes Bolwin.
Theodor Teichen.
Walter Kolbe.

Ernst John von Freyend.
Kurt Rasmus
Herbert Arndt.
Gerhard Wilhelm.
Friedrich Karl Junge
Walter Herbst.
Herbert Ziegler
Karl Holz.
Siegfried Seefeldt.
Walter Klöhn.
Johannes Reiss-Sassnitz.
Rudolf Knütter.
Kurt Thiess.
Ernst Gronow.
Joachim Stenzler.
Joseph Bolwin.
Werner Schlabit.
Willi Kospoth.
Helmut Marx.
Wolfgang Palleske.
Karl Friedrich Lewerenz.
Fritz Burchard.
Hermann Kleim-Cummerow.
Bruno Schultz.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

3 9088 00722 5089